

Wer ist Gottes Gemeinde?

Ihr Männer, liebt eure Frauen, wie auch Christus die Gemeinde geliebt hat und hat sich selbst für sie dahingegeben, um sie zu heiligen. Er hat sie gereinigt durch das Wasserbad im Wort, damit er sie vor sich stelle als eine Gemeinde, die herrlich sei und keinen Flecken oder Runzel oder etwas dergleichen habe, sondern die heilig und untadelig sei. Ephes.5:25-27

Gottes Gemeinde ist die Stätte heiligen Lebens, ausgestattet mit mannigfaltigen Gaben und ausgerüstet mit dem Heiligen Geist. Ihre Glieder sollen ihr Glück in dem Glück derer finden, denen sie helfen und Segen bringen. WA, 12

Zusätzliche Schriften für ein weiteres Studium: Das Wirken der Apostel, 9-13

Sonntag, 28 Juni

1. Die eine wahre Gemeinde

A. Wie viele wahre Gemeinden Gottes gibt es? Mt. 16:18

Die Gemeinde Gottes hier auf Erden ist eins mit der Gemeinde Gottes im Himmel. Die Gläubigen auf Erden und die nie gefallenen Wesen droben bilden eine Gemeinde. Z6, 366

Zu allen Zeiten hatte der Herr seine Wächter die vor ihren Mitmenschen ein zuverlässiges Zeugnis ihres Glaubens ablegten. Diese Wächter verkündigten die Warnungsbotschaft. Mußten sie ihre Waffenrüstung ablegen, dann übernahmen andere den Dienst. Gott schloß mit diesen Zeugen einen Bund und vereinigte so die irdische Gemeinde mit der himmlischen. Er hat seine Engel ausgesandt, daß sie seiner Gemeinde dienen, und die Pforten der Hölle haben sein Volk nicht zu überwältigen vermocht. WA, 11

B. Woher leitet die wahre Gemeinde Gottes ihre Existenz ab? Ephes.3:6; 1Joh.3:1

In Jahrhunderten der Verfolgung, des Kampfes und der Dunkelheit hat Gott seine Gemeinde erhalten. Kein Schatten fiel auf sie, ohne daß Gott nicht Vorsorge getroffen hatte. Keine widerstrebende Macht erhob sich gegen Gottes Gemeinde, mit der der Herr nicht gerechnet hatte. Alles traf so ein, wie er es vorhergesagt hatte. Er hat seine Gemeinde nicht verlassen, sondern alles, was geschehen würde, durch das prophetische Wort angekündigt. Was immer sein Geist den Propheten vorauszusagen eingab, erfüllte sich auch. WA, 11-12

Das palastartige Gebäude, welches Salomo und seine Mitarbeiter Gott und seiner Anbetung errichteten, ...war ...ein passendes Sinnbild der lebendigen Gottesgemeinde auf Erden; denn sie hat sich zu allen Zeiten nach dem göttlichen Vorbilde aus einem Material erbaut, das als „Gold, Silber, Edelsteine«, „gemeißelt für den Palastbau« (1.Korinther 3,12; Psalm 144,12; Zürcher Übersetzung) bezeichnet worden ist. Es ist ein geistlicher Tempel, von welchem „Jesus Christus der Eckstein ist, auf welchem der ganze Bau ineinandergefügt wächst zu einem heiligen Tempel in dem Herrn«. Epheser 2,20.21. PK, 36

Montag, 29 Juni

2. Die Bestimmung der Gemeinde

A. Der Plan Gottes bezüglich Seiner Gemeinde auf Erden. Mk.16:15; 1.Tim.3:15; 1.Petr.2:9

Die Gemeinde ist das von Gott erwählte Werkzeug, Menschen zum Heil zu führen. Sie wurde gegründet, um zu dienen, und ihre Aufgabe ist es, der Welt das Evangelium zu bringen. Von Anbeginn war es Gottes Plan, daß seine Gemeinde der Welt die „Fülle seines Wesens« (Kolosser 2,10; Gute Nachricht) und seiner Kraft widerspiegelt. Die Glieder der Gemeinde, die Gott aus „der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht« (1.Petrus 2,9) berufen hat, sollen seinen Ruhm verkündigen. Die Gemeinde ist das Schatzhaus des Reichtums der Gnade Christi; durch sie wird schließlich sogar „den Mächten und Gewalten im Himmel« (Epheser 3,10) die letzte und völlige Entfaltung der Liebe Gottes kundgetan werden. WA, 9

Es ist Gottes Absicht, daß seine Kinder ein geheiligtes, gereinigtes und heiliges Volk sein sollen, das aller Welt Licht vermittelt. Es ist sein Plan, daß sie zu einem Lobpreis auf Erden werden, indem die Wahrheit in ihnen Gestalt gewinnt. Die Gnade Christi ist ausreichend, dies zustande zu bringen. Aber Gottes Volk soll bedenken, daß es nur dann

ein Lobpreis auf Erden sein kann, wenn es die Grundsätze des Evangeliums glaubt und in sich Gestalt gewinnen läßt. Nur wenn sie ihre von Gott verliehenen Talente in seinem Dienst einsetzen, werden sie sich der Fülle und der Kraft der Verheißungen erfreuen, auf der zu stehen die Gemeinde berufen ist. Wenn das Leben derjenigen, die an Christus als ihren Heiland glauben, nur den niedrigen weltlichen Maßstab erreicht, dann wird die Gemeinde nicht die von Gott erwartete reiche Ernte einbringen. „Zu leicht befunden!“ wird der Bericht über sie lauten. Z8, 14

B. Gibt es einen Unterschied zwischen der wahren Gemeinde Gottes und einer Gemeinde nach dem Namen; wenn ja, worin besteht er? Offb.2:19; Offb.3:15-16

Sabbathalter, die sich weltlichen Einflüssen ergeben haben, werden einer Prüfung unterzogen. Uns überschatten die Gefahren der letzten Tage. Den Kindern Gottes stehen Prüfungen bevor, auf die viele nicht gefasst sind. Dann wird sich die Echtheit ihres Glaubens erweisen. Viele haben sich hochmütig, eitel und vergnügungssüchtig mit weltlich gesinnten Menschen verbunden und schmeicheln sich, so handeln zu können und dennoch Christen zu sein. Aber gerade diese Schwächen trennen sie von Gott und machen sie zu Kindern der Welt. Christus hat uns kein solches Beispiel gegeben. Nur wer sich selbst verleugnet und ein mäßiges, demütiges und gottgeweihtes Leben führt, ist ein wahrer Nachfolger Jesu. Ein solcher Mensch findet an der Gesellschaft weltlich gesinnter Menschen kein Gefallen. Z4, 633

Es gibt viele, viele bekennliche Christen, die sorglos auf das Kommen des Herrn warten. Sie besitzen nicht das Kleid Seiner Gerechtigkeit. Sie mögen bekennen, Kinder Gottes zu sein, aber sie sind nicht von der Sünde gereinigt. Sie sind ichbezogen und selbstsüchtig. Sie haben keinerlei christliche Erfahrung. Sie lieben weder Gott über alles noch ihren Nächsten wie sich selbst. Sie haben keinerlei wirkliche Vorstellung, worin Heiligkeit besteht. Sie sehen ihre Fehler nicht. So verblendet sind sie, dass sie das verborgene Wirken von Stolz und Laster nicht wahrnehmen können. Sie tragen das zerlumpte Kleid ihrer Selbstgerechtigkeit und sind mit geistlicher Blindheit geschlagen. Satan hat einen Schatten zwischen sie und Christus geworfen, und sie verspüren nicht den Wunsch, den reinen, heiligen Charakter des Erlösers zu studieren. RH 26.2.1901

3. Zu welcher Gemeinde gehörst du?

A. Wer ist Glied der wahren Gemeinde Gottes? Mt. 7:24

Von Anfang an bildeten gläubige Menschen die irdische Gemeinde Gottes. WA, 11

Gott hat eine Gemeinde. Sie ist weder die große Kathedrale noch die staatlich organisierte Körperschaft oder die verschiedenen Denominationen. Sie besteht aus den Menschen, die Gott lieben und Seine Gebote halten. „Wo zwei oder drei in meinem Namen zusammenkommen, da will ich mitten unter ihnen sein.« Wo Christus ist, selbst in der kleinsten Gruppe, da ist Christi Gemeinde, denn es ist allein die Gegenwart des hohen und heiligen Einen, der in Ewigkeit wohnt, die eine Gemeinde ausmachen kann. Wo zwei oder drei anwesend sind, die die Gebote Gottes lieben und ihnen gehorchen, da regiert Christus, mag es am wüstesten Platz der Erde sein, in der Wildnis, in der Stadt oder eingeschlossen hinter Gefängnismauern. Die Herrlichkeit Gottes hat die Gefängnismauern durchdrungen und überflutet den dunkelsten Kerker mit herrlichen Strahlen göttlichen Lichts. Die Heiligen mögen leiden müssen, aber wie in den alten Zeiten der Apostel werden diese leiden dazu dienen, ihren Glauben auszubreiten, Seelen für Christus zu gewinnen und Seinen heiligen Namen zu verherrlichen. Die bitterste Feindschaft, die jene offenbaren, die Gottes moralischen Standard der Gerechtigkeit hassen, kann und wird die standhafte Seele, die völlig auf Gott vertraut, nicht erschüttern. 17 MR, 81-82

B. Wodurch unterscheiden sich die Glieder der wahren Gemeinde Gottes von den Gliedern der Gemeinde nach dem Namen? Mt. 7:21;1 Joh.2:3-5

Wenn die Wahrheit die Seele heiligt, wird die Sünde gehaßt und gemieden, weil Christus als ein geehrter Gast willkommen geheißen wird. Aber Christus kann kein zerteiltes Herz annehmen; die Sünde und Jesus können nicht miteinander harmonieren. Wer die Wahrheit in Aufrichtigkeit annimmt, wer das Fleisch des Menschensohnes ißt und sein Blut trinkt, hat das ewige Leben. „Die Worte, die ich rede«, sagte Christus, „die sind Geist und sind Leben.« Wenn der Empfänger der Wahrheit mit dem Heiligen Geist zusammenwirkt, wird er niedergebeugt sein von der Last der Botschaft zur Rettung von Seelen; er wird niemals nur ein Prediger sein. Herz und Seele wird er

in dem großen Werk einsetzen, das Verlorene zu suchen und zu retten. Indem er die Religion Christi in die Tat umsetzt, wird er ein gutes Werk in der Seelengewinnung tun. ZP, 159

C. Gott hat versprochen, für Seine Gemeinde zu sorgen, trotz ihrer Schwäche und Unvollkommenheit. Worin besteht die Schwäche und die Unvollkommenheit der Gemeinde Gottes auf Erden? 1. Kor.1:25-29

In Zeiten geistlicher Finsternis glich die Gemeinde Gottes einer Stadt auf dem Berge. Von Generation zu Generation haben sich in ihr Jahrhunderte hindurch die reinen Lehren des Himmels entfaltet. Mag die Gemeinde auch schwach und fehlerhaft erscheinen, dennoch schenkt Gott gerade ihr in besonderer Weise seine höchste Aufmerksamkeit. Sie ist der Schauplatz seiner Gnade, und es bereitet ihm Freude, in ihr seine Herzen umwandelnde Kraft zu offenbaren. WA, 12

Nach der Himmelfahrt Christi lauschten Doktoren, Rechtsgelehrte, Priester, Herrscher, Schriftgelehrte und Theologen mit Erstaunen den Worten der Weisheit und Kraft, die von den Lippen der ungelehrten und einfachen Jünger kamen. Schließlich schrieben sie es zu ihrer Zufriedenheit dem Umstand zu, dass sie mit Jesu gewesen waren und von ihm gelernt hatten. Ihr Charakter und die Einfachheit ihrer Lehrweise waren dem Charakter und der Lehrweise Christi ähnlich. Z4, 378

Wenn wir unsere Schwachheit erkennen, lernen wir, uns nicht auf uns selbst zu verlassen. Nichts kann dem Herzen so festen Halt verleihen wie das dauernde Bewußtsein unserer Abhängigkeit von Gott; nichts beeinflusst unser Verhalten so tiefgreifend wie das Wissen um die erbarmende Liebe Christi. Sobald wir mit Gott in die rechte Verbindung kommen, werden wir auch von der Kraft des Heiligen Geistes durchdrungen, die uns befähigt, zu unserem Nächsten ein gutes Verhältnis zu finden. Freuen wir uns darum, daß wir durch Christus mit Gott verbunden sind und Glieder der himmlischen Familie sein können. Solange wir über uns hinausschauen, werden wir die eigene Hilflosigkeit stets klar erkennen. Je weniger wir das eigene Ich pflegen, desto eindringlicher werden wir die Vollkommenheit Jesu verspüren. Je inniger unsere Verbindung mit der göttlichen Licht- und Kraftquelle ist, desto mehr Licht wird auf uns scheinen und desto größere Kraft wird uns befähigen, das Werk Gottes zu treiben. Freut euch, daß ihr eins seid mit Gott, eins mit Christus und eins mit der ganzen himmlischen Familie. LJ, 493

4. Kämpfende Gemeinde

A. Welches Verhältnis zur Sünde haben diejenigen, die der wahren Gemeinde Gottes angehören? Hebr.10:26; 1Joh. 3:3; Hiob 17:9

Wie kann ein sündiger Mensch Gott gegenüber gerecht werden? Nur durch Christus können wir in die wahre, heilige Übereinstimmung mit Gott zurückversetzt werden: Wie aber sollen wir zu Christus gelangen? Viele rufen noch heute im Bewußtsein ihrer Sünden wie damals die Menge zu Pfingsten: „Was sollen wir tun?“ Die Antwort des Apostels Petrus war: „Tut Buße!“ Bei anderer Gelegenheit antwortete er: „So tut nun Buße und bekehret euch, daß eure Sünden vertilgt werden.“ Apostelgeschichte 2,37.38; 3,19.

Wahre Buße schließt aufrichtige Traurigkeit über unsere Sünden und Abkehr von ihnen ein. Wir werden sie nicht ablegen, bis wir ihre Sündhaftigkeit erkannt haben. Eine wirkliche Veränderung in unserm Leben wird erst dann eintreten, wenn wir von Herzen der Sünde abgesagt haben.

Viele mißverstehen die wahre Bedeutung der Buße. Sie sind traurig über ihre Sünden, ja, sie bekehren sich äußerlich, weil sie sich vor den Leiden fürchten, die ihre Missetaten über sie bringen. Das ist keine Buße im Sinne des Wortes Gottes. Solche Menschen beklagen die Folgen ihrer Sünden statt die Sünde selbst. WZC, 23

Ergibt sich aber ein Herz dem Einfluß des Geistes Gottes, dann erwacht das Gewissen, dann empfindet der Sünder etwas von der Tiefe und Heiligkeit des göttlichen Gesetzes, der Grundlage seiner Herrschaft im Himmel und auf Erden. Das „Licht, welches alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen«, leuchtet in die geheimen Falten seines Herzens und macht die verborgenen Dinge der Finsternis offenbar. Johannes 1,9. Eine volle Überzeugung ergreift Besitz von Kopf und Herz. Einerseits ahnt der Sünder etwas von der Gerechtigkeit des Ewigtreuen und erschrickt bei dem Gedanken, in seiner Schuld und Unreinheit vor dem Herzenskündiger erscheinen zu müssen. Andererseits sieht er die Liebe Gottes, erkennt des Höchsten wunderbare Heiligkeit und schmeckt die Freuden aus dem Besitz eines reinen Herzens. Es verlangt ihn danach, gereinigt und wieder in die Gemeinschaft mit Gott versetzt zu werden. WZC, 24

**B. Die wahre Gemeinde ist eine kämpfende Gemeinde. Wogegen kämpft sie?
Ephes.6:12**

Die im Worte Gottes gegebenen Grundsätze lassen keinen Raum für einen Kompromiß mit dem Bösen. Gottes Sohn ist erschienen, um alle Menschen zu sich zu ziehen. Er kam nicht, um die Welt einzuschläfern, sondern ihr den schmalen Weg zu weisen, den alle gehen müssen, die schließlich die Tore der Stadt Gottes erreichen werden. Seine Kinder müssen den Weg gehen, den er vorangegangen ist; sie müssen ständig gegen das Ich ankämpfen, ganz gleich, was sie dabei an Bequemlichkeit oder selbstsüchtigem Genuß opfern oder was es sie an Mühen und Leiden kostet.

Gott wird am meisten durch Menschen verherrlicht, die sich ihm als geweihte Kanäle, durch die er wirken kann, zur Verfügung stellen. WA, 565-566

Der Kampf, der unser wartet, fordert von uns die Bekundung selbstloser Gesinnung, Mißtrauen gegen uns selbst, völliges Vertrauen auf Gott allein sowie weises Ergreifen jeder Gelegenheit zur Errettung von Seelen. Der Segen des Herrn wird seine Gemeinde begleiten, wenn sie einmütig darangeht, der in der Finsternis des Irrtums liegenden Welt die Trefflichkeit einer in christlichem Geiste der Hingabe sich bekundenden Heiligkeit zu offenbaren, wenn sie das Göttliche über das Menschliche erhöht und denen, die so sehr der Segnungen des Evangeliums bedürfen, unermüdlich und in Liebe dient. PK, 74

C. Welches größte Werk erfüllt die kämpfende Gemeinde? Mk.13:10; Mt.24:14

Unser General, der nie einen Fehler macht, sagt zu uns: Geht voran; betretet neue Gebiete; pflanzt das Banner in allen Ländern auf. „Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir!«

Die Zeit ist gekommen, da durch Gottes Boten der Welt die Schriftrollen eröffnet werden. Die Wahrheit der ersten, zweiten und dritten Engelsbotschaft muß zu allen Völkern, Sprachen und Zungen gehen; sie muß die Dunkelheit eines jeden Weltteils erleuchten und sich über die Inseln des Meeres ausdehnen. Dies Werk darf keinen Aufschub erleiden.

Unser Losungswort heißt: Voran, immer voran! Engel vom Himmel werden vor uns hergehen, um uns den Weg zu bereiten. Wir dürfen uns der Last für auswärtige Felder nicht entledigen, bis die ganze Erde von der Herrlichkeit des Herrn erleuchtet ist. Diener des Evangeliums 470, Ev, 707

D. Wann wird die kämpfende Gemeinde eine siegreiche werden? Hebr.10:35-37

Die Arbeit ist bald beendet. Die Glieder der kämpfenden Gemeinde, die sich als treu erwiesen haben, werden die triumphierende Gemeinde bilden. Ev, 707

Die Gemeinde ist jetzt eine kämpfende Gemeinde. Wir werden nun einer Welt gegenüber gestellt, die in Finsternis liegt und fast gänzlich dem Götzendienst ergeben ist. Aber der Tag kommt, wenn der Kampf ausgekämpft, der Sieg gewonnen ist. Der Wille Gottes soll auf Erden geschehen, wie er im Himmel geschieht. Die Scharen der Geretteten werden kein anderes Gesetz kennen als das Gesetz des Himmels. Alle werden eine glückliche, vereinigte Familie sein, bekleidet mit den Gewändern des Lobes und der Danksagung — dem Kleide der Gerechtigkeit Christi. Die ganze Natur wird in ihrer Lieblichkeit Gott einen Tribut der Bewunderung und des Lobes darbringen. Die Welt wird in das Licht des Himmels getaucht sein. Das Licht des Mondes wird wie das Licht der Sonne sein und das Licht der Sonne wird siebenmal heller sein als es jetzt ist. Die Jahre werden in Glückseligkeit dahingleiten. Über solcher herrlichen Szene werden die Morgensterne zusammen singen und die Kinder Gottes werden vor Freude jauchzen, während Gott und Christus sich vereinigen werden in der Verkündigung: „Hinfort wird weder Sünde noch Tod mehr sein. FA, 504-506

Donnerstag, 2 Juli

5. Gemeinde nach dem Namen

A. Aus welchen Menschen besteht eine Gemeinde nach dem Namen? Römer 1:21-22, 28-32

Aber die himmlischen Grundsätze, die zwischen denen unterscheiden, die eins mit Christus sind und denen, die eins mit der Welt sind, sind fast nicht mehr wahrnehmbar geworden. Das bekennliche Volk Gottes ist nicht länger ein abgetrenntes und besonderes Volk.

Die Trennungslinie wurde verwischt. Die Leute ordnen sich der Welt unter, ihren Sitten, ihren Gebräuchen und ihrer Selbstsucht. Die Gemeinde ist in ihrer Übertretung des Gesetzes zur Welt übergelaufen, während doch die Welt hätte ihm gehorsam gegen das Gesetz zur Gemeinde überlaufen sollen. Täglich wird die Gemeinde zur Welt bekehrt. Bekennliche Christen sind Sklaven des Mammons. Wenn sie dem Appetit frönen und riesige Geldmengen für selbstsüchtige Befriedigungen

ausgeben, ist das eine schwere Beleidigung Gottes. Special Testimony to the Battle Creek Church 9

Warum ist es so schwer, ein selbstverleugnendes, demütiges Leben zu führen? Weil bekennliche Christen der Welt nicht abgestorben sind. Nachdem das Ich gestorben ist, ist es leicht zu leben. Aber vielen verlangt es nach den Zwiebeln Ägyptens. Sie sind geneigt, sich wie die Welt zu kleiden und ihr soweit wie möglich ähnlich zu sein und möchten doch zum Himmel eingehen. Sie steigen anderswo hinein. Sie gehen nicht durch die enge Pforte ein und betreten nicht den schmalen Pfad. Z1, 131

***B. Was charakterisiert Namens-Christen und unter welcher Macht stehen sie?
Offb.3:17; 1.Joh.2:15***

Satan hat eine große Bundesgenossenschaft, seine Kirche. Christus nennt sie des Satanas Schule, weil ihre Glieder Sündendiener sind. Die Glieder der Kirche Satans waren ständig bemüht, das göttliche Gesetz umzustoßen und den Unterschied zwischen Gut und Böse zu verwischen. Satan wirkt mächtig in und durch die Kinder des Ungehorsams, um Verrat und Abfall als Wahrheit und Treue hinzustellen. ZP, 16

***C. Was unterscheidet Namens-Christen von Gliedern der kämpfenden Gemeinde?
Mt.7:26; 1.Joh.4:5***

Der Grund, weshalb heute so viele keinen größeren Fortschritt in einem göttlichen Leben machen, liegt darin, daß sie das als Gottes Willen ansehen, was sie selbst tun wollen. Während sie ihren eigenen Wünschen nachgehen, bilden sie sich ein, sie befolgten Gottes Willen. Mit sich selbst stehen sie nie im Widerstreit. Andere wiederum kämpfen eine Zeitlang erfolgreich gegen ihr selbstsüchtiges Verlangen nach Genuß und Bequemlichkeit. Sie meinen es aufrichtig und ernst, werden aber schließlich der andauernden Anstrengungen, des täglichen Sterbens, der ständigen Unruhe überdrüssig. Trägheit erscheint ihnen verlockend, dem eigenen Ich abzusterben widerwärtig. So schließen sie ihre schlaftrunkenen Augen und erliegen der Macht der Versuchung, anstatt ihr zu widerstehen. WA, 565

Der böse Feind weiß wohl, daß alle, die er verleiten kann, das Gebet und das Forschen in der Heiligen Schrift zu vernachlässigen, durch seine Angriffe überwunden werden. Deshalb erfindet er alle möglichen Pläne, um den Geist in Anspruch zunehmen. GK, 519

Alle, die nicht entschiedene Nachfolger Christi sind, sind Knechte Satans. In dem verderbten Herzen herrscht Liebe zur Sünde und eine Neigung, sie zu pflegen und zu entschuldigen. GK, 508

Wird keine besondere Anstrengung unternommen, seiner Macht zu widerstehen, und herrscht in der Gemeinde und in der Welt Gleichgültigkeit, dann ist Satan unbekümmert; denn dann besteht nicht die Gefahr, die zu verlieren, die er nach seinem Willen gefangenführt. Wird aber die Aufmerksamkeit auf ewige Dinge gelenkt und fragen Seelen: „Was soll ich tun, daß ich selig werde?«, (Apostelgeschichte 16,30) so ist Satan da, sucht mit seiner Stärke der Macht Christi zu widerstehen und wirkt dem Einfluß des Heiligen Geistes entgegen. GK, 518

Freitag, 3 Juli

Fragen zum Wiederholen und Nachdenken

1. Ab welchem Moment wird ein Christ Glied einer bekennlichen Gemeinde?

1.Petr.3:21

2. Ab welchem Moment wird ein Christ Glied der wahren Gemeinde Gottes? 1.Joh.3:5;

Römer 8:9

3. Was hindert einige Gläubige daran, Glieder der wahren Gemeinde Gottes zu sein?

4. Worin besteht Gottes Ziel bezüglich seines Volkes auf Erden?

Gottes Ausführung Seines Ratschlusses

Mir, dem allergeringsten unter allen Heiligen, ist die Gnade gegeben worden, den Heiden zu verkündigen den unausforschlichen Reichtum Christi und für alle ans Licht zu bringen, wie Gott seinen geheimen Ratschluß ausführt, der von Ewigkeit her verborgen war in ihm, der alles geschaffen hat. Ephes.3:8,9

Es ist notwendig, daß jedes einzelne Gemeindeglied auf den Felsen Christo Jesu baut. Ein Sturm wird kommen, der das geistliche Fundament eines jeden aufs äußerste durchrütteln und prüfen wird. Deshalb vermeidet den sandigen Grund; macht Jagd auf den Felsen. Grabt tief; legt euer Fundament sicher. Baut, o baut für die Ewigkeit! Z5, 129

Zusätzliche Schriften für ein weiteres Studium: Das bessere Leben, 147-152; Das Leben Jesu, 597-600

Sonntag, 5 Juli

1. Eine Familie

A. Wie verhielten sich die Juden den Heiden gegenüber? Apg.10:28

Die Juden glaubten, die Segnungen in diesem und dem zukünftigen Leben seien allein für sie, das auserwählte Volk, bestimmt; davon, daß Gott auch den Heiden gnädig sei, wollten sie nichts wissen. CGL, 219

Petrus sprach zu Kornelius und den in seinem Haus Versammelten über die jüdischen Sitten, nach denen eine soziale Verbindung mit Heiden ungesetzlich war und zeremonielle Verunreinigung einschloß. Nicht Gottes Gesetz hatte dies verboten, sondern menschliche Traditionen hatten diese verbindliche Sitte eingeführt. GE, 287

B. Auf welche Art und Weise begann Jesus während Seines Dienstes die Mauer der Entfremdung zwischen den Juden und den Heiden niederzureißen? Joh.4:9-10

Während seines irdischen Lehramtes begann Christus die Trennwand zwischen Juden und Heiden niederzureißen und das Heil für alle Menschen zu predigen. Obwohl er Jude war, verkehrte er freimütig mit den Samaritern und setzte sich über die pharisäischen Gewohnheiten diesem geringgeschätzten Volk gegenüber hinweg. Er schlief unter ihrem Dach, aß an ihren Tischen und lehrte auf ihren Straßen. WA, 19

C. Wie war der Plan Gottes bezüglich der Heiden? Ephes.2:16, 11-13

Der Heiland wollte seinen Jüngern die Wahrheit darlegen, wie „die trennende Scheidewand« (Epheser 2,14; Menge) zwischen Israel und den anderen Völkern niedergerissen werde, so daß auch „die Heiden Miterben sind ... und Mitgenossen der Verheißung in Christus Jesus ... durch das Evangelium«. (Epheser 3,6) Diese Wahrheit wurde zum Teil offenbart, als er den Glauben des Hauptmanns zu Kapernaum belohnte und auch als er den Einwohnern von Sichar das Evangelium predigte. Noch deutlicher zeigte sich dies bei seinem Besuch in Phönizien, als er die Tochter der kanaanaischen Frau heilte. Diese Erfahrungen halfen den Jüngern zu verstehen, daß unter den Menschen, die man der Erlösung für unwürdig erachtete, viele waren, die sich nach dem Licht der Wahrheit sehnten.

Auf diese Weise suchte Christus die Jünger mit der Wahrheit vertraut zu machen, daß es im Reiche Gottes keine territorialen Grenzen, keine Gesellschaftsklassen und keine Oberschicht gibt und daß sie zu allen Völkern gehen und ihnen die Botschaft von der Liebe des Heilandes verkündigen sollten. WA, 19-20

D. Wie werden wir zu Mitgliedern der Königlichen Familie? Joh.3:16-17

Durch den Glauben an Christus werden wir Mitglieder der königlichen Familie, Erben Gottes und Miterben Christi. In Christus sind wir eins. Wenn wir in die Nähe von Golgatha kommen und den königlichen Märtyrer erblicken, der in menschlicher Gestalt um der Menschen willen den Fluch des Gesetzes ertrug, dann hört jeder nationale Unterschied auf, alle konfessionellen Verschiedenheiten sind bedeutungslos, jede Standesehre und jeder Klassenstolz schwindet.

Das Licht, das vom Throne Gottes auf das Kreuz von Golgatha scheint, beendet für alle Zeiten die von Menschen geschaffenen Trennungen zwischen Klassen und Rassen. Menschen aller Klassen werden Mitglieder des himmlischen Königs und Angehörige einer Familie. Dies geschieht nicht durch irdische Kraft, sondern durch

die Liebe Gottes, der Jesus hingab in ein Leben der Armut, des Leides und der Demütigung bis hin zu einem Tod der Schande und Qual, damit er viele Söhne und Töchter in die Herrlichkeit brächte. AB 1, 258

Montag, 6 Juli

2. Feste Grundlage

A. Warum ist es so wichtig, das Haus auf einem festen und sicheren Fundament zu errichten? Wie gestaltete sich die Suche nach den Steinen für das Fundament des Salomonischen Tempels? Jes.28:16

Beim Bau des Salomonischen Tempels wurden die riesigen Steine für das Fundament und das Mauerwerk bereits im Steinbruch fertig zugehauen. Danach brachte man sie zum Bauplatz, wo kein Werkzeug sie mehr bearbeitete. Sie mußten von den Arbeitern nur mehr in die richtige Lage gebracht werden. Als Grundstein war ein Quader von ungewöhnlicher Größe und Form herangeschafft worden. Wahrscheinlich lag es daran, daß die Arbeiter für diesen Stein keinen Platz finden konnten und ihn deshalb nicht einsetzen wollten. Da der riesige Stein ungenutzt im Wege lag, verursachte er den Arbeitern viel Verdruß.

Lange blieb er als verschmähter Steinblock liegen. Doch dann gingen die Baumeister daran, die Eckfundamente zu legen. Dafür suchten sie lange nach einem Stein, der die erforderliche Größe und Stärke sowie die entsprechende Form hätte, um diesen Platz auszufüllen und das gewaltige Gewicht zu tragen, das später auf ihm ruhen sollte. Träfen sie für diesen entscheidenden Platz die falsche Wahl, wäre die Sicherheit des ganzen späteren Bauwerks gefährdet. So mußten sie einen Stein finden, der den Einflüssen von Sonne, Frost und Sturm trotzen konnte. Verschiedentlich hatten sie schon Steine ausgesucht, doch waren sie alle unter der ungeheuren Belastung zerbrochen. Andere wiederum hielten den plötzlichen Veränderungen der Witterung nicht stand.

Schließlich wurde man auf den Stein aufmerksam, der so lange übersehen worden war. Er war Luft, Sonne und Wind ausgesetzt gewesen, ohne daß sich an ihn auch nur der kleinste Riß gezeigt hätte. Die Bauleute untersuchten ihn sehr sorgfältig; mit einer Ausnahme hatte er alle Prüfungen bestanden. Wenn er auch starken Druck aushalten würde, wollte man ihn als Eckstein verwenden. Der Versuch wurde unternommen, der Stein für gut befunden, an die für ihn bestimmte Stelle geschafft und eingefügt. Und er paßte tatsächlich ganz genau in die Lücke. LJ, 598

B. Wer ist unsere Glaubensgrundlage, und auf wem müssen wir den Bau des Tempels Gottes errichten? 1.Kor.3:10-11; Mt.21:42

Allen, die da glauben, bietet Christus sicheren Grund. Auf diesen lebendigen Stein können Juden und Nichtjuden gleichermaßen bauen. Er ist groß genug für alle und stark genug, um die Last und Bürde der ganzen Welt zu tragen. Diese Tatsache hat Paulus selbst klar erkannt. In den letzten Tagen seines Lehramtes schrieb er an eine Gruppe von Gläubigen aus den Nichtjuden, die in ihrer Liebe zum Evangelium standhaft geblieben waren: „So seid ihr nun ... erbaut auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist.“ (Epheser 2,19.20). WA, 175-176

C. Weshalb ist Christus eine sichere Grundlage, auf der man gefahrlos bauen kann? 1.Petr.2:6

In seiner unendlichen Weisheit erwählte sich Gott den Grundstein und legte ihn selbst. Er bezeichnete ihn als „fest gegründet“. Mag auch die ganze Welt mit allen ihren Lasten und Kümernissen auf ihm liegen — dieser Stein kann alles tragen. Mit größter Zuversicht kann man auf ihm bauen. Christus ist ein „bewährter Stein“; er enttäuscht keinen, der ihm vertraut. Er hat jede Probe bestanden und die Last der Sünden Adams und dessen Nachkommen getragen. Dabei hat er in jeder Hinsicht die Mächte des Bösen überwunden und die Lasten auf sich genommen, die ihm alle reuigen Sünder auferlegt haben. In Christus findet das schuldbeladene Herz Trost; denn er ist der sichere Grund. Wer sich auf ihn verläßt, darf sich völlig sicher fühlen. LJ, 598-599

Dienstag, 7 Juli

3. Sterben um zu leben

A. Warum ist Christus für viele ein Stein der Versuchung und ein Stein des Anstoßes? Jes.8:14-15; 1.Petr.2:7-8

Wenn sie ihre Augen verschließen und sich weigern, ihre Sünden aufzugeben und ihre Verkehrtheiten durch demütiges Bekennen, durch Reue und Erniedrigung zu korrigieren,

erwählen sie ihren eigenen Weg, bleiben ihm überlassen und werden zuletzt von Satan nach seinem Willen gefangen geführt. Z2, 447-448

Sie erwarten, daß der Herr seine Verheißungen an ihnen erfüllt; aber sie weigern sich, die Bedingungen zu erfüllen, unter denen sie gewährt werden. Sie sind nicht bereit, jeden Rivalen Christi aufzugeben. Unter dem Einfluß der Predigt des Wortes findet eine teilweise Unterdrückung der Weltlichkeit statt, aber die Neigungen werden nicht radikal verändert. Weltliche Wünsche, Fleischeslust, Augenlust und Stolz gewinnen endgültig die Oberhand. Alle, die zu dieser Klasse gehören, sind bekennliche Christen. Ihre Namen stehen im Gemeindebuch. Eine Zeitlang führen sie scheinbar ein religiöses Leben, aber dann neigen sich ihre Herzen schließlich zu oft dem vorherrschenden Einfluß der Welt zu. Z5, 52

B. Was müssen diejenigen tun, für die der Eckstein eine feste Grundlage ist, und warum? Mt.21:44 (der erste Teil)

Christus ist ein sicherer Grund für alle, die an ihn glauben. Diese sind diejenigen, die auf den Felsen fallen und zerbrochen werden. Diese Darstellung soll die Unterwerfung unter Christus und den Glauben an ihn versinnbildern. Auf den Felsen fallen und zerbrochen werden bedeutet somit, unsere Selbstgerechtigkeit zu lassen, sich bescheiden wie ein Kind an Christus zu wenden, seine Übertretungen zu bereuen und Jesu vergebender Liebe zu vertrauen. Genauso bauen wir gläubig und gehorsam auf Christus, unseren Grundstein. LJ, 599

Ein Aufstehen ist erst nach einem Fall möglich. Wir alle müssen auf den Fels des Heils fallen und zerbrechen, ehe wir durch Christus erhöht werden können. Unser Ich muß entthront und unser Stolz gedemütigt werden, wenn wir die Herrlichkeit des geistlichen Reiches erfahren wollen. LJ, 57

O, wir bedürfen mehr vom Geist Christi und viel weniger vom eignen Ich! Unsr Herzen bedürfen täglich der bekehrenden Kraft Gottes, des freundlichen Geistes Christi, der sich unsre Seelen unterwirft und erweicht. Das einzige, was die tun können, welche glauben, gerecht zu sein, ist, sich auf den Fels zu werfen und zerbrochen zu werden. Christus kann euch in sein Ebenbild verwandeln, wenn ihr euch nur ganz ihm überlaßt. DE, 336

C. Was wird mit denjenigen geschehen, auf die der (Eck-)Stein fällt (und die nicht in Christus sterben wollen)? Luk.2:34; Mt.21:44 (der letzte Teil)

Du hast einen Geist gehegt, der dich vom redlichen Weg weggeführt hat, und jetzt bist du in Schwierigkeiten. Zweifel, Furcht und Verzweiflung haben sich deiner bemächtigt. Es gibt immer nur einen Ausweg für dich, den Weg des Bekennens- Deine einzige Hoffnung ist, auf den Felsen zu fallen und zu zerbrechen- Andernfalls wird er auf dich fallen und dich zermalmen. Z2, 301

Durch den „Felsen«; er würde ihnen Sicherheit gewährt haben, wenn sie auf ihn gebaut hätten. Weil sie aber die Güte Gottes verachteten, seine Gerechtigkeit mit Füßen traten und seine Gnade geringschätzten, machten sie sich selbst zu Feinden Gottes. Nun wirkte all das, was zu ihrem Heil bestimmt war, zu ihrer Vernichtung. Was Gott für ihr Leben vorgesehen hatte, diente ihnen zum Tode. So zog die Kreuzigung Christi durch die Juden die Zerstörung Jerusalems nach sich. Das auf Golgatha vergossene Blut lastete auf ihnen wie ein Gewicht, das sie in dieser, und damit auch in der künftigen Welt, in den Untergang zog. So müssen dereinst am Jüngsten Tag alle, die Gottes Gnade verworfen haben, Gottes Gericht über sich ergehen lassen. Dann wird Christus, ihr „Stein des Anstoßes«, ihnen als ein Felsberg der Vergeltung erscheinen. Die Herrlichkeit seines Angesichts wird für die Gerechten Leben bedeuten, über die Bösen aber ein verzehrendes Feuer bringen. Der Sünder wird vertilgt werden, weil er die Liebe zurückgewiesen und die Gnade mißachtet hat.

In vielen Gleichnissen und wiederholten Warnungen wies Jesus die Juden darauf hin, welche Folgen es für sie hätte, wenn sie den Sohn Gottes verwürfen. Seine Worte galten aber zugleich den Menschen aller Zeitalter, die ihn nicht als Erlöser annehmen wollen. Sie alle warnt er. Der entweihte Tempel, der ungehorsame Sohn, die bösen Weingärtner und die hochmütigen Baumeister haben ihr Gegenstück in der Erfahrung eines jeden Sünders. Solange er nicht bereut, wird auch ihn das in diesen Gleichnissen vorausgesagte Verderben treffen. LJ, 600

Mittwoch, 8 Juli

4. Ihr seid ein lebendiger Tempel

A. An der Ausführung welches Ratschlusses Gottes nehmen seine Kinder teil? Als was werden sie (auch im Tempel Gottes) dargestellt ? 1.Petr.2:5; 2.Kor.6:16

Seine Gemeinde auf Erden soll der Welt göttliches Ebenmaß vor Augen führen. Sie soll ein Tempel sein, mit lebendigen Steinen erbaut, von denen jeder einzelne Licht ausstrahlt. Z8, 173

Der jüdische Tempel war aus behauenen Steinen erbaut, die in den Bergen gebrochen worden waren. Jeden Stein bereitete man für seinen Platz im Tempel zu. Er wurde behauen, geglättet und zugerichtet, ehe man ihn nach Jerusalem brachte. Nachdem die Steine alle an Ort und Stelle waren, ging der Bau vonstatten, ohne daß man den Klang einer Axt oder eines Hammers hörte. Dieser Bau stellt Gottes geistlichen Tempel dar, der aus Material zusammengesetzt ist, das aus allen Nationen, Zungen und Völkern sowie allen Schichten, hoch und niedrig, reich und arm, gebildet und ungebildet, genommen wird. Es ist kein totes Material, das mit Hammer und Meißel zubereitet werden muß. Es sind lebendige Steine, die durch die Wahrheit im Steinbruch der Welt gebrochen worden sind. Z9, 180

B. Wie arbeitet Gott an der Auslese und der Bearbeitung der lebendigen Steine für den himmlischen Tempel? Maleachi 3:3; Ps.66:10

Paulus beschreibt das Werk der Botschafter Gottes als solches, wodurch jeder vollkommen in Christo Jesu dargestellt wird. Wer die vom Himmel kommende Wahrheit annimmt, soll durch sie verfeinert, veredelt und geheiligt werden. Es erfordert viele gewissenhafte Anstrengungen, den göttlichen Standard wahrer Männlichkeit zu erreichen. Die unregelmäßigen, aus dem Steinbruch gehauenen Steine müssen behauen, und ihre rauen Seiten geglättet werden. Z5, 500

Der große Baumeister, der Herr des Tempels, behaut und glättet sie nun und bereitet sie für die betreffenden Plätze in seinem geistlichen Tempel zu. Dieser Tempel wird bei seiner Vollendung in allen seinen Teilen vollkommen sein und von Engeln und Menschen bewundert werden; denn sein Baumeister und Schöpfer ist Gott. Z9, 180

Die Tatsache, daß wir dazu berufen sind, Prüfungen zu erdulden, zeigt uns, daß der Herr Jesus in uns etwas Kostliches sieht, das er zu entwickeln wünscht. Wenn er in uns nichts sähe, was seinen Namen verherrlichen könnte, so würde er keine Zeit darauf verwenden, uns zu veredeln. Er wirft keine wertlosen Steine in seinen Schmelzofen. Es ist wertvolles Erz, welches er reinigt. Der Schmied bringt Eisen und Stahl in das Feuer, damit er erkennen kann, welcher Art Metall es sei. Der Herr läßt zu, daß seine Auserwählten in den Ofen der Trübsal gebracht werden, um zu prüfen, welchen Charakters sie sind und ob sie für sein Werk umgebildet werden können.

Der Töpfer nimmt den Ton und formt ihn nach seinem Willen. Er knetet und bearbeitet ihn; er reißt ihn auseinander und preßt ihn wieder zusammen. Er befeuchtet ihn und trocknet ihn wieder. Er läßt ihn eine Zeitlang liegen, ohne ihn anzurühren. Wenn er vollkommen schmiegsam ist, fährt er in seiner Arbeit fort und macht ein Gefäß daraus.

Er gibt ihm eine Form und glättet und poliert es auf dem Rade. Er trocknet es in der Sonne und brennt es in dem Ofen. Dadurch wird es zu einem brauchbaren Gefäß. So wünscht der große Meister uns zu bilden und zu formen; und wie der Ton in der Hand des Töpfers, so sollen wir in seinen Händen sein. FA, 471-472

C. Welche Hilfe erwartet Gott bei seiner Arbeit von uns? 1.Kor.4:2; 1.Kor.5:7; Jakobus 4:7-8

Ihr seid Gottes Ackerwerk und Gottes Bau.» 1.Korinther 3,9. Dieses Sinnbild stellt den menschlichen Charakter dar, der Schritt um Schritt aufgebaut werden muß. Täglich arbeitet Gott an seinem Bau, Schlag um Schlag, um die Struktur zu vollenden. Es soll ein heiliger Tempel für ihn entstehen. Der Mensch soll mit Gott zusammenarbeiten. Jeder Arbeiter sollte genau zu dem werden, was Gott für ihn geplant hat. Er soll sein Leben mit reinen, edlen Handlungen aufbauen. Sein Charakter soll am Ende eine ausgeglichene, ebenmäßige Struktur aufweisen, damit er ein reiner Tempel sein kann, von Gott und Menschen geehrt. Z8, 173

Dadurch wollte Christus zeigen, daß die Menschen mit Gott zusammenwirken sollen. Was menschliche Kraft ausführen kann, dazu wird keine göttliche berufen. Gott will auf die Mitarbeit der Menschen nicht verzichten; er stärkt sie und arbeitet mit ihnen zusammen, wenn er sich der seinem Dienst gewidmeten Kräfte und Fähigkeiten bedient. LJ, 535

Duldet nicht die Meinung, daß man nichts oder nur wenig tun könne, um zu überwinden. Gott tut nichts für den Menschen ohne dessen Mitwirken. Sagt auch nicht, Jesus werde euch schon helfen, wenn ihr von euch aus alles getan habt. Jesus sagt: „Ohne mich könnt ihr nichts tun.» Johannes 15,5. Von Anfang bis Ende bleiben die Menschen Mitarbeiter Gottes. Wenn der Heilige Geist nicht an unserem Herzen wirkt, werden wir bei jedem Schritt straucheln und fallen. Menschliche Anstrengungen allein sind wertlos, aber das Zusammenwirken mit Jesus bedeutet Sieg. AB1, 381

Donnerstag, 9 Juli

5. Die Errichtung des Tempels

A. Auf welcher Grundlage ist es trügerisch und damit gefährlich, den Tempel Gottes zu bauen, und warum? 1.Kor.3:12-13; Mt.7:26-27

Wie arg und besorgniserregend sind die von vielen Menschen begangenen Fehler! Sie bauen auf Sand; schmeicheln sich jedoch selbst, dass sie fest in dem ewigen Felsen verwurzelt wären! Viele, die sich zur Gottseligkeit bekennen, bewegen sich so unbekümmert und sind der Gefahr gegenüber, in der sie sich befinden, so unempfindlich, als gäbe es kein künftiges Gericht. Ihrer wartet eine schreckliche Vergeltung. Dennoch lassen sie sich von Trieben und groben Leidenschaften beherrschen. Sie füllen einen unerfreulichen Lebensbericht, der am Tage des Gerichts gegen sie zeugt. Ich erhebe meine warnende Stimme für alle, die den Namen Christi nennen, dass sie von der Ungerechtigkeit ablassen. Reinigt eure Seelen im Gehorsam der Wahrheit! Z3, 475

Jeder Bau aber, der einen anderen Grund hat als Gottes Wort, wird zusammenstürzen. Wer den Juden zur Zeit Christi gleich auf den Grund menschlicher Meinungen und Ansichten baut, sich auf Formen und Formeln menschlicher Herkunft verläßt oder auch auf Werke, die er ohne die Gnade Christi zu tun vermag, baut seine Persönlichkeit auf lockeren Sand. Die furchtbaren Wasser der Versuchung werden den Grund unterspülen, und sein Haus wird als Wrack an den Strand der Zeit geschwemmt. BL, 150-151

Wer einen anständigen, sauberen Charakter ohne die Gnade Christi bilden will, baut sein Haus auf Flugsand. In den heftigen Stürmen der Anfechtung wird es ganz bestimmt einstürzen. PP, 460

B. Was ist unser Vorrecht, aber gleichzeitig auch Gottes Auftrag an uns im Zusammenhang mit dem Bau der Gemeinde Gottes? Mt.5:14, 16

Seine Gemeinde auf Erden soll der Welt göttliches Ebenmaß vor Augen führen. Sie soll ein Tempel sein, mit lebendigen Steinen erbaut, von denen jeder einzelne Licht ausstrahlt. Sie soll das Licht der Welt sein, auf einem Hügel erbaut, wo sie nicht übersehen werden kann. Sie ist aus Steinen erbaut, die fest zusammengefügt sind. Stein an Stein bildet sie einen festen, soliden Bau. Nicht alle Steine haben die gleiche Form oder Gestalt. Einige sind groß, andere klein; aber ein jeder soll seinen Platz ausfüllen. Der Wert eines jeden Steines hängt davon ab, wieviel Licht er reflektiert. Dies ist Gottes Plan. Der Herr wünscht von seinen Arbeitern, daß sie den Platz ausfüllen, der ihnen im Werk für diese Zeit zugewiesen ist. Z8, 173-174

Fragen zum Wiederholen und Nachdenken

1. *Wer oder was ist die Grundlage eures Lebens?*
2. *Was bedeutet es, auf den Eckstein zu bauen?*
3. *Zu welchen Folgen wird ein Bau auf Sand führen?*

Der Weinberg des Herrn

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Joh. 15:5

Christen sind Reben - aber nur Reben - am lebendigen Weinstock. Eine Rebe kann die andere nicht ernähren. Unser Leben muß vom elterlichen Weinstock gespeist werden. Nur durch persönliche Verbindung mit Christo, durch täglichen und stündlichen Umgang mit ihm, können wir die Früchte des Heiligen Geistes hervorbringen. Z5, 47-48

Zusätzliche Schriften für ein weiteres Studium: Das Leben Jesu, 674-677; Zeugnisse für die Gemeinde 5, 230-231

Sonntag, 12 Juli

1. Das Symbol des Volkes Gottes

A. Was symbolisierte der Weinstock in den Zeiten der Patriarchen? Ps.80:8-12

Die Juden hatten den Weinstock stets als die edelste aller Pflanzen betrachtet; sie nahmen ihn als Sinnbild alles dessen, was stark, herrlich und fruchtbar war. Israel selbst war als ein Weinstock dargestellt worden, den Gott in dem verheißenen Lande gepflanzt hatte. Die Juden gründeten die Hoffnung ihres Heils auf die Tatsache, daß sie mit Israel verbunden waren... LJ, 675

War es doch Christus, der Israel als einen guten Weinstock aus Ägypten geholt hatte. Psalm 80,9. Seine eigene Hand hatte die Heiden vor ihm her ausgetrieben. Den Weinstock pflanzt er «an einen fetten Ort». In seiner Fürsorge baute er einen Zaun um ihn herum und sandte seine Knechte aus seinen Weinstock zu pflegen. «Was wollte man doch mehr tun an meinem Weinberge, daß ich nicht getan habe?», ruft er aus. Doch als er «wartete, daß er Tauben brächte», hat er «Herlinge gebracht». Jesaja 5,1-4. GK, 19-20

B. Was für ein neues Symbol des Weinstocks offenbarte Jesus den Jüngern? Joh.15:1; 5 (der erste Teil)

Als Christus im Begriff war, von seinen Jüngern Abschied zu nehmen, gab er ihnen jenes schöne Sinnbild seiner Beziehung zu den Gläubigen. Er hatte ihnen die enge Verbindung mit sich gezeigt, durch die sie ihr geistliches Leben weiterführen könnten, wenn ihnen seine sichtbare Gegenwart entzogen war. Um ihnen diese Vorstellung recht eindrucksvoll zu machen, nannte er ihnen den Weinstock als das passendste und geeignetste Symbol. Z5, 230

Christus ist die Quelle unserer Kraft. Er ist der Weinstock, wir sind die Reben. Wir müssen Nahrung vom lebendigen Weinstock empfangen. Der Kraft und Nahrung dieses Weinstocks beraubt, wären wir als Glieder des Leibes ohne Haupt und damit genau in der Lage, in der Satan uns haben möchte, um uns so zu beherrschen, wie es ihm gefällt. Z1, 301

Der Vater ist der Weingärtner. Er beschneidet jede fruchttragende Rebe mit Geschick und Barmherzigkeit. Z5, 230

Montag, 13 Juli

2. Ein anschauliches Beispiel

A. Warum verglich Jesus Sich mit dem Weinstock? Wodurch unterscheidet sich diese Pflanze von den anderen Pflanzen? Joh. 5:30

Der Heiland befand sich mit seinen Jüngern auf dem Wege nach Gethsemane, einem ruhig gelegenen Ort am Fuße des Ölberges, den der Herr oft aufgesucht hatte, um nachzudenken und zu beten. Jesus hatte den Jüngern das Wesen seiner Sendung und ihre geistliche Bindung zu ihm, die sie unterhalten sollten, erklärt. Nun veranschaulichte er ihnen diese Erklärung. Das silberne Licht des Mondes enthüllte einen Weinstock, der voller Reben war. Der Heiland lenkte die Aufmerksamkeit der Jünger auf dieses Bild und benutzte es als Symbol.

«Ich bin der rechte Weinstock», (Johannes 15,1) sagte er. Statt die anmutige Palme, die stattliche Zeder oder die starke Eiche für seinen Vergleich heranzuziehen, wies der Herr auf den Weinstock mit den sich anklammernden Ranken und verglich sich mit ihm. Palmen, Zedern und Eichen stehen allein; sie brauchen keine Stütze. Der Wein aber rankt sich am Spalier entlang und strebt dadurch himmelwärts. So war Christus als Mensch von der göttlichen Macht abhängig. «Der Sohn kann nichts von sich selber tun», (Johannes 5,19) erklärte er. LJ, 674

Einige Reben wachsen am Boden; sie müssen daher von den irdischen Stützen getrennt werden, an denen ihre Ranken haften. Sie sollen sich aufwärts entwickeln und an Gott Halt finden. LJ, 677

B. Wie müssen die Nachfolger Christi in ihrem Leben handeln, wenn sie ein Beispiel an Jesus Christus nehmen wollen? 1.Joh.2:6; Joh.15:5 (der letzte Teil)

Der Kampf, der unser wartet, fordert von uns die Bekundung selbstloser Gesinnung, Mißtrauen gegen uns selbst, völliges Vertrauen auf Gott allein sowie weises Ergreifen jeder Gelegenheit zur Errettung von Seelen. PK, 74

Wer seine dauernde Abhängigkeit von Gott nicht erkennt, wird in der Versuchung unterliegen. Wir glauben vielleicht, sicher zu stehen und nicht fallen zu können. Wir mögen vertrauensvoll sagen: Ich weiß, an wen ich glaube, nichts kann meinen Glauben an Gott und sein Wort erschüttern! Aber Satan ist nicht müßig. Er denkt unablässig darüber nach, wie er aus unseren menschlichen Mängeln Vorteile ziehen und unsere Augen gegen unsere wahren Bedürfnisse blind machen kann. Nur durch wahrhaftige Erkenntnis unserer Schwächen, nur durch den unverwandten Blick auf Jesus können wir sicher wandeln. LJ, 382

Dienstag, 14 Juli

3. Jesus – die Quelle unserer Kraft

A. Auf welche Art und Weise kann man in den Weinstock eingepfropft und zu dessen lebendiger Rebe werden? Was muss dazu unternommen werden? Joh.15:5; 1.Joh.3:6 (der erste Teil)

Können wir uns eine engere, vertrautere Beziehung zu Christo vorstellen, als sie in den Worten ausgedrückt wird: «Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben»? Die Fasern der Rebe sind nahezu eins mit denen des Weinstocks. Das Überströmen des Lebens, der Kraft und der Fruchtbarkeit vom Stamm in die Reben geht ungehindert und ständig vor sich. Die Wurzel sendet ihre Nährstoffe in den Zweig. So ist auch die Beziehung des Gläubigen zu Christo. Er bleibt in Christo und empfängt seine Nahrung von ihm.

Nur die Ausübung persönlichen Glaubens kann diese geistliche Beziehung begründen.

Diesen Glauben müßten wir über alles stellen, uns ganz auf ihn verlassen und durch ihn geheiligt werden. Unser Wille muß dem göttlichen Willen völlig unterstellt werden. Unsere Gefühle, Wünsche, Interessen und Ehre sollen gleichbedeutend sein mit dem Gedeihen des Königreiches Christi und der Ehre seiner Sache, da uns ständig seine Gnade zuteil wird und Christus unseren Dank dafür entgegennimmt. Z5, 229

Eine Verbindung mit Christo durch lebendigen Glauben ist von Dauer. Jede andere Verbindung vergeht. Christus hat uns zuerst erwählt. Er bezahlte einen unermeßlichen Preis für unsere Erlösung. Der wahre Gläubige erwählt Christum als Erstes, Letztes und Bestes von allem. Aber diese Vereinigung kostet uns etwas. Sie ist ein Verhältnis äußerster Abhängigkeit, das von einem stolzen Wesen eingegangen werden muß. Alle, die zu diesem Verhältnis bereit sind, müssen ihr Bedürfnis des versöhnenden Blutes Christi spüren. Ihr Herz muß umgestaltet werden. Sie müssen ihren eigenen Willen dem Willen Gottes unterwerfen. Es wird ein Kampf mit äußerlichen und inneren Widerständen sein. Es muß ein schmerzliches Werk sowohl des Loslösens als auch neuer Bindungen stattfinden. Stolz, Selbstsucht, Eitelkeit, Weltlichkeit -- die Sünde in all ihren Formen -- müssen überwunden werden, wenn wir eine Verbindung mit Christo eingehen wollen. Der Grund, weshalb viele das christliche Leben so beklagenswert hart finden, weshalb sie so wankelmütig, so wetterwendisch sind, ist der, daß sie versuchen, sich an Christo zu binden, ohne sich vorher von diesen gehegten Götzen getrennt zu haben. Z5, 231

B. Warum ist es notwendig, eine beständige Verbindung mit dem Weinstock aufrechtzuerhalten und sich von ihren Säften zu ernähren und wie kann das geschehen? Joh.15:4

Wenn die Verbindung mit Christo hergestellt ist, kann sie nur durch ernstes Gebet und unermüdliche Anstrengungen aufrechterhalten werden. Wir müssen Widerstand leisten, das Ich verleugnen und überwinden. Durch Christi Gnade, durch Mut, durch Glauben und Wachsamkeit können wir den Sieg erlangen.

Die Gläubigen werden eins in Christo. Aber ein Zweig kann den andern nicht unterhalten. Die Nahrung wird durch eine lebendige Verbindung mit dem Weinstock erlangt. Wir müssen uns unserer totalen Abhängigkeit von Christo bewußt sein. Wir müssen durch Glauben an den Sohn Gottes leben. Z5, 231

Leben, Kraft und Fruchtbarkeit fließen ihr ungehindert und beständig aus der Wurzel zu. Getrennt vom Weinstock aber ist die Rebe nicht lebensfähig. Auch ihr, so sprach Jesus, könnt nicht leben ohne mich. Das Leben, das ihr von mir empfangen habt, kann

nur durch die beständige Gemeinschaft mit mir bewahrt werden. Ohne mich könnt ihr weder eine Sünde überwinden noch einer Versuchung widerstehen.

«Bleibet in mir und ich in euch.» Das bedeutet ein beständiges Empfangen seines Geistes, ein Leben der vorbehaltlosen Hingabe an seinen Dienst. Die Verbindung zwischen dem einzelnen und seinem Gott darf nicht unterbrochen werden. Wie die Rebe unaufhörlich den Saft aus dem lebenden Weinstock zieht, so müssen wir uns an Jesus klammern und von ihm durch den Glauben die Stärke und Vollkommenheit seines Wesens empfangen.

Die Wurzel sendet die Nahrung durch die ganze Rebe hindurch in die äußersten Spitzen; ebenso übermittelt der Herr dem Gläubigen Ströme voller geistlicher Stärke. Solange die Seele mit Christus verbunden ist, besteht keine Gefahr, daß sie verwelkt oder umkommt. LJ, 676

Mittwoch, 15 Juli

4. An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen

A. Wie kann man feststellen, welche Reben des Weinstocks lebendig und welche tot sind? Mt.12:33

Es gibt eine Regel, nach der man die echten Jünger von denen unterscheiden kann, die behaupten, Christi Nachfolger zu sein, aber doch nicht an ihn glauben: Die einen bringen Früchte, die anderen nicht. Die einen werden oft dem Winzermesser Gottes unterworfen, damit sie mehr Frucht bringen; die anderen werden als verdorrte Reben von dem lebendigen Weinstock getrennt. Z5, 228

«An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen», (Matthäus 7,20) sagt der Heiland. Alle wahren Nachfolger des Herrn tragen Frucht zu seiner Ehre. Ihr Leben zeugt vom guten Werk, das der Heilige Geist in ihnen vollbrachte; sie tragen die Frucht der Gerechtigkeit. Ihr Leben ist veredelt und rein. Rechtschaffene Taten sind die Früchte wahrer Frömmigkeit. Wer diese Früchte nicht hervorbringt, offenbart einen Mangel an Erfahrung in göttlichen Dingen. Er ist nicht am Weinstock. RJ, 377

B. Welche Früchte erwartet Gott, in unserem Leben zu sehen? Joh.15:8; Galater 5:22-23

Wer genau in den Fußspuren seines opferbereiten und selbstverleugnenden Erlösers wandelt, wird die Gesinnung Christi in seinem Herzen widerspiegeln. Reinheit und Christi Liebe werden aus seinem täglichen Leben und aus seinem Charakter hervorleuchten, während ihn Demut und Wahrheit des Weges führen. Jede fruchttragende Rebe wird beschnitten, damit sie mehr Frucht hervorbringe. Z4, 354

Der Geist, der offenbart, wirkt auch in ihm die Früchte der Gerechtigkeit. Christus ist «in ihm ein Brunnen des Wassers, das in das ewige Leben quillt». Johannes 4,11. Er ist eine Rebe des wahren Weinstocks und bringt reiche Trauben zur Ehre Gottes. Welcherart sind die Früchte, die er trägt? -- «Die Frucht aber des Geistes ist Liebe», nicht Haß; «Freude», nicht Unzufriedenheit und Trauer; «Friede», nicht Gereiztheit, Sorge und selbstgemachte Schwierigkeiten; «Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmut, Keuschheit.» Galater 5,22.23.

Alle, die diesen Geist haben, sind ernste Mitarbeiter Gottes; die himmlischen Kräfte wirken mit ihnen, und sie gehen hinaus im Geist der Botschaft, die sie verkündigen. Sie reden vernünftige Worte und bringen nach dem Beispiel Christi aus dem Schatz ihres Herzens reine, heilige Wahrheiten hervor. DE, 287-288

Sind wir, die wir uns Mitarbeiter Christi nennen, mit ihm verbunden? Bleiben wir in Christo, und sind wir eins mit ihm? Wir sind Träger einer weltweiten Botschaft. Sie muß zu allen Nationen, Zungen und Völkern dringen. Der Herr verlangt von keinem von uns, mit dieser Botschaft hinauszugehen, ohne daß er uns Gnade und Kraft verleiht, sie den Menschen in ihrer vollen Wichtigkeit vorzuführen. Die große Frage an uns lautet heute: Bringen wir der Welt diese feierliche Botschaft der Wahrheit so, daß die Wichtigkeit derselben offenbar wird? Z5, 590

Donnerstag, 16 Juli

5. Die Pflege des Weinberges

A. Wie bearbeitet der Weingärtner die Reben, die sich von der Wurzel ernähren? Wozu ist diese schmerzhafteste Prozedur notwendig? Joh.15:2

Eine jegliche Rebe an mir... die da Frucht bringt, wird er reinigen, daß sie mehr Frucht bringe.» Von der Jüngerschar, die Jesus erwählt hatte, stand einem unmittelbar bevor, wie eine verdorrte Rebe fortgeworfen zu werden, die andern aber würden unter das Winzermesser scharfer Prüfungen kommen. In ernster Besorgnis erklärte Jesus die

Absicht des Weingärtners. Das Beschneiden verursacht Schmerzen, aber es ist der Vater, der das Messer führt. Er arbeitet nicht mit lässiger Hand oder mit gleichgültigem Herzen. Einige Reben wachsen am Boden; sie müssen daher von den irdischen Stützen getrennt werden, an denen ihre Ranken haften. Sie sollen sich aufwärts entwickeln und an Gott Halt finden. Das überreichliche Laub, das der Frucht die Lebenskraft entzieht, muß beschnitten werden; es muß entfernt werden, damit gleichzeitig die milden Strahlen der Sonne der Gerechtigkeit eindringen können. Der Weingärtner schneidet den zu üppigen Wuchs ab, damit die Früchte schöner und reichlicher gedeihen können. LJ, 676-677

Jede fruchttragende Rebe wird beschnitten, damit sie mehr Frucht hervorbringe. Selbst fruchttragende Reben können zuviel Laubwerk haben und als etwas erscheinen, was sie in Wirklichkeit gar nicht sind. Die Nachfolger Christi mögen für den Meister manche Arbeit leisten und doch nicht die Hälfte von dem tun, was sie tun könnten. Dann beschneidet er sie, weil sie nicht nur weltlich gesinnt sind, sondern auch stolz und nachsichtig gegen sich selbst. Weingärtner schneiden die überzähligen Ranken aus, die sich an den Schutt des Erdbodens klammern, damit die Reben auf diese Weise fruchtbarer werden. Diese hemmenden Ursachen müssen beseitigt und schädliche Auswüchse weggeschnitten werden, um den milden Strahlen der Sonne der Gerechtigkeit Zugang zu verschaffen. Z4, 354

Gott beschneidet ständig sein Volk. Er entfernt überreiche, sich ausbreitende Zweige, damit es zu seiner Ehre Frucht trage und nicht nur Blätter hervorbringe. Gott beschneidet uns mit Trübsal, Enttäuschungen und Widerwärtigkeiten, um die Auswüchse starker, eigensinniger Charakterzüge zu unterbinden und den besseren Eigenschaften eine Möglichkeit zur Entfaltung zu geben. Götzen müssen wir aufgeben. Unser Gewissen muss empfindsamer werden, und das Sinnen des Herzens sollte auf geistliche Dinge gerichtet sein, ja der ganze Charakter sollte ein ausgeglichenes Wesen an den Tag legen. Wer wirklich Gott verherrlichen will, wird für die Aufdeckung jedes Götzen und jeder Sünde dankbar sein. Z4, 354

B. Sind wir lebendige Reben des Weinstocks, wenn wir einfach nur Mitglieder der Gemeinde sind? Können wir dabei die Errettung erhoffen? Römer 2:28-29; Mt.21:43

Es besteht ein großer Unterschied zwischen einer vorgeblichen und einer wirklichen Verbindung mit Christo im Glauben. Das Bekenntnis der Wahrheit bringt Menschen in die Gemeinde, aber es beweist nicht, daß sie die lebenswichtige Verbindung mit dem lebendigen Weinstock haben Z5, 228

C. Was tut der Weingärtner, wenn eine Rebe keine Frucht bringt? Wird alleine die Tatsache, dass eine solche Rebe sich immer noch auf dem Weinstock befindet, sie retten? Mt.8:11-12; Mt.7:19; Mt.7:22-23

«Und mein Vater der Weingärtner. Eine jegliche Rebe an mir die nicht Frucht bringt, wird er wegnehmen.» Johannes 15,1.2. Während das eingepropfte Reis äußerlich mit dem Weinstock verbunden ist, so kann doch die lebendige Verbindung fehlen. Dann werden sich weder Wachstum noch Fruchtbarkeit zeigen. So gibt es auch eine scheinbare Verbindung mit Christus, ohne durch den Glauben wirklich mit ihm eins zu sein. Ein Glaubensbekenntnis macht den Menschen wohl zum Mitglied einer christlichen Gemeinschaft; aber erst Charakter und Lebensführung beweisen, ob er mit Christus verbunden ist. Trägt solch Bekenner keine Frucht, dann wird er wie eine schlechte Rebe verwelken und vergehen. «Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen wie eine Rebe und verdorrt, und man sammelt sie und wirft sie ins Feuer, und müssen brennen.» Johannes 15,6. LJ, 676

Freitag, 17 Juli

Fragen zum Wiederholen und Nachdenken

- 1. Wie können wir Reben eine feste Verbindung mit dem Weinstock aufrechterhalten?*
- 2. Unter welcher Bedingung werden Früchte auf den Reben des Weinstocks aufkommen?*
- 3. Was wird mit den Reben geschehen, die nur Blätter haben?*
- 4. Welche Reben gehören der wahren Gemeinde Gottes an?*

Einheit in Christus

Damit sie alle eins seien. Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir, so sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaube, daß du mich gesandt hast. Joh.17:21

Christus erkannte, dass Zusammenhalten und christliche Eintracht für Gottes Werk notwendig sind. Deshalb schärfte er diese Forderung seinen Jüngern ein. Die Geschichte des Christentums bis auf den heutigen Tag beweist überzeugend, dass Stärke nur in völliger Einigkeit zu finden ist. Unterstellt euer persönliches Urteil der Autorität der Gemeinde! Z4, 19

Zusätzliche Schriften für ein weiteres Studium: Zeugnisse für die Gemeinde 5, Kapitel 25

Sonntag, 19 Juli

1. Einheit auf einer festen Grundlage

A. Auf welcher Grundlage nur darf Einheit in der Gemeinde angestrebt und erreicht werden? Joh.17:17-19

Gott führt sein Volk aus der Welt heraus und stellt es auf die erhabene Plattform ewiger Wahrheit, die Gebote Gottes und den Glauben Jesu. Er wird sein Volk erziehen und ausstatten. Sie werden nicht uneins sein, während der eine dies und der andere das glaubt und völlig entgegengesetzte Meinungen vertritt, und jeder sich unabhängig vom Körper bewegt. Durch die Verschiedenheit der Gaben und Ämter, die er in der Gemeinde eingesetzt hat, werden sie alle zur Einigkeit des Glaubens gelangen...

Gott führt ein Volk heraus und gründet es auf der einen großen Plattform des Glaubens – auf die Gebote Gottes und das Zeugnis Jesu. Er hat seinem Volk eine klare Kette biblischer Wahrheit gegeben, verständlich und miteinander verbunden. Diese Wahrheit ist himmlischen Ursprungs. Nach ihr wurde geforscht wie nach verborgenen Schätzen. Durch sorgfältiges Studium der Schrift und unter viel Gebet wurde sie ausgegraben. Z3, 446-447

B. Kurz vor der Kreuzigung betete Jesus um Einheit unter den Jüngern. Warum hielt Er diese Angelegenheit für so wichtig? Joh.17:17-21

In seinem letzten Gebet vor seiner Kreuzigung war es unseres Heilandes besonderes Anliegen, daß unter seinen Jüngern Einigkeit und Liebe herrschen mögen. Trotz der Kreuzesqual, die ihm bevorstand, galt seine Sorge nicht sich selbst, sondern denen, die er zurückließ, um sein Werk auf Erden fortzuführen. Die schwersten Prüfungen erwarteten sie, aber Jesus sah, daß ihnen die größte Gefahr aus Verbitterung und Spaltung erwachsen würde. Deshalb betete er: „Heilige sie in deiner Wahrheit; dein Wort ist die Wahrheit. Gleichwie du mich gesandt hast in die Welt, so sende ich sie auch in die Welt. Ich heilige mich selbst für sie, auf daß auch sie geheiligt seien in der Wahrheit. Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, so durch ihr Wort an mich glauben werden, auf daß sie alle eins seien, gleichwie du, Vater, in mir und ich in dir; daß auch sie in uns eins seien, auf daß die Welt glaube, du habest mich gesandt.“ Johannes 17, 17-21.

Dieses Gebet Christi schließt alle seine Nachfolger bis ans Ende der Zeit ein. Unser Heiland sah die Prüfungen und Gefahren seines Volkes voraus. Er achtet sehr wohl auf die Meinungsverschiedenheiten und Spaltungen, die seine Gemeinde verwirren und schwächen. Er schaut mit tieferer Anteilnahme und zarterem Mitgefühl auf uns herab als irdische Eltern auf ein eigensinniges, angefochtenes Kind. Er gebietet uns, von ihm zu lernen. Er erbittet unser Vertrauen. Er fordert uns auf, unsere Herzen seiner Liebe zu erschließen. Er hat gelobt, unser Helfer zu sein. Z5, 236-237

C. Was folgte, nachdem die Jünger Christi zur Einheit gekommen waren? Apg.2:1-4; Apg. 4:31-33

Beachtet, daß der Heilige Geist erst ausgegossen wurde, nachdem die Jünger vollkommen einig geworden waren und nicht länger nach dem höchsten Platz strebten. Alle waren einmütig. Jegliche Meinungsverschiedenheit war beseitigt. Z8, 20

Was bewirkte letztlich die Ausgießung des Heiligen Geistes am Tage der Pfingsten? Die frohe Kunde von einem auferstandenen Heiland wurde in die entlegensten Gebiete der bewohnten Welt gebracht. Als die Jünger das Evangelium von der erlösenden Gnade verkündigten, schlossen sich Herzen der Macht dieser Botschaft auf. Die Gemeinde erlebte, wie ihr von überallher Bekehrte zuströmten. Abtrünnige wandten sich ihr erneut

zu. Sünder vereinten sich mit den Gläubigen, um die kostbare Perle zu suchen. Einige der erbittertsten Gegner des Evangeliums wurden seine Verteidiger. WA, 48

Montag, 20 Juli

2. Die Einheit des Vaters und des Sohnes

A. Was sagte Christus über Seine Verbindung mit dem Vater? Joh.10:30

Der Vater und der Sohn besitzen jeder eine Persönlichkeit. Christus erklärte: „Ich und der Vater sind eins“. Aber es war der Sohn Gottes, der in menschlicher Gestalt in diese Welt kam. Er legte sein königliches Gewand und seine königliche Krone ab. Er umkleidete seine Göttlichkeit mit der menschlichen Natur, damit die Menschheit durch sein unendliches Opfer zu Teilhabern der göttlichen Natur werden und der vergänglichen Lust der Welt entfliehen könne. Z9, 68

Der Sohn Gottes aber war dem Willen des Vaters untertan und von seiner Macht abhängig. So weitgehend hatte Christus sein Ich aufgegeben, daß er selber keine Pläne machte. Er unterwarf sich bereitwillig den Plänen, die Gott mit ihm vorhatte und die der Vater ihm Tag für Tag enthüllte. Genauso sollten auch wir uns auf Gott verlassen. Unser Leben wird dann nur noch die Ausführung seines Willens sein. LJ, 208

B. Auf welche Art und Weise hat Gott Sich im Sohn offenbart? Joh.14:8-11

Gott hat sich in seinem Sohn als ein persönliches Wesen offenbart. Jesus, der Glanz der Herrlichkeit des Vaters und das Ebenbild seines Wesens (Hebräer 1,3.), wurde hier auf Erden an Gebärden als ein Mensch erfunden. Als ein persönlicher Heiland kam er auf diese Welt, und als ein persönlicher Heiland fuhr er wieder gen Himmel. Als persönlicher Heiland ist er unser Mittler in den Himmelshöfen. Vor dem Thron Gottes tritt einer, der eines Menschen Sohn gleich ist, für uns ein. Offenbarung 1,13.

Christus, das Licht der Welt, verhüllte den blendenden Glanz seiner Gottheit, um als Mensch unter Menschen zu leben, damit sie ohne verzehrt zu werden, mit ihrem Schöpfer bekannt werden konnten. Niemand hat Gott je gesehen, außer in seiner Offenbarung durch Christus. Z8, 265

Gott sah, daß eine klarere Offenbarung als die der Natur nötig war, um den Menschen

seine Persönlichkeit und seinen Charakter nahezubringen. Er sandte seinen Sohn in die Welt, um, soweit es Menschen zu fassen vermögen, das Wesen und die Eigenschaften des unsichtbaren Gottes zu offenbaren. Z8, 265

Dienstag, 21 Juli

3. Die Einheit der Nachfolger Christi mit dem Sohn und dem Vater

A. Welche Charaktere verkörperten die Jünger Christi zum Zeitpunkt ihrer Berufung? Was war das Ziel Christi mit ihnen? Joh.17:23

Diese zwölf Jünger waren von erstaunlicher Verschiedenartigkeit. Sie sollten die Lehrer der Welt werden und verkörperten die unterschiedlichsten Charaktere. Um das Werk, zu dem sie berufen waren, erfolgreich weiterführen zu können, mußten diese Männer, die sich in ihren natürlichen Veranlagungen und in ihren Lebensgewohnheiten so unterschieden, zu einem einheitlichen Fühlen, Denken und Handeln kommen. Diese Einheit wollte Jesus in ihnen schaffen, und deshalb suchte er sie zu dieser Einheit mit ihm zu führen. Die Last seiner Bemühungen um sie kommt in seinem Gebet zu seinem Vater zum Ausdruck «Ich bitte aber....» (V . 20), V. 21: «auf dass sie alle eins seien, gleich wie Du, Vater, in mir und ich in dir; auf dass auch sie in uns eins seien, damit die Welt glaube, dass du mich gesandt hast». V. 23: «ich in ihnen und du in mir, damit sie zu vollendeter Einheit gelangen, und damit die Welt erkenne, dass du mich gesandt hast und sie liebst, gleichwie du mich liebst.»

Beständig betete er darum, daß seine Jünger durch die Wahrheit geheiligt würden. Und er betete dies mit voller Zuversicht, wußte er doch, daß der Allmächtige dies schon vor Grundlegung der Welt verordnet hatte. WA, 20

B. Woran erkennen die Menschen unsere Einheit mit Christus? Apg.4:13; Joh.13:35

Als die Jünger die Schule des Heilandes verließen, waren sie nicht mehr unwissend oder ungebildet. Sie waren an Gemüt und Charakter ihm ähnlich geworden, und die Menschen erkannten an ihrem Wesen den Einfluß Jesu. LJ, 250

Unter der Anleitung Christi waren die Jünger dahin geführt worden, ihr Bedürfnis

nach dem Heiligen Geist zu empfinden, während ihre Belehrung durch den Geist sie erst richtig befähigte, ihr Lebenswerk durchzuführen. Sie waren nicht mehr unwissend und ungebildet, nicht länger eine Anzahl unabhängiger Teile oder einander abstoßender, nicht zueinander passender Elemente. Hinfort setzten sie ihre Hoffnung nicht mehr auf weltliche Größe, sondern waren „einmütig“, „ein Herz und eine Seele“. (Apostelgeschichte 2,46;4,32) Christus füllte ihre Gedanken aus, die Forderung seines Reiches war ihr Ziel. In Gesinnung und Charakter waren sie ihrem Meister ähnlich geworden, und die Menschen „wußten auch von ihnen, daß sie mit Jesus gewesen waren“. (Apostelgeschichte 4,13) WA, 45

C. Wie wichtig ist es für uns, die Einheit mit Gott zu finden? Joh.15:5

Über die ganze Welt sollte sich die Verkündigung des Evangeliums ausdehnen. Diesen wichtigen Auftrag konnten die Boten des Kreuzes nur erfüllen, wenn sie in christlicher Einmütigkeit miteinander verbunden blieben und so der Welt offenbarten, daß sie mit Christus eins waren in Gott. Hatte ihr göttlicher Führer nicht gebetet: „Heiliger Vater, erhalte sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast, daß sie eins seien gleichwie wir“? (Johannes 17,11) Und hatte er nicht von seinen Jüngern gesagt: „Die Welt haßte sie; denn sie sind nicht von der Welt“? (Johannes 17,14) Hatte er nicht zum Vater gefleht, daß sie „vollkommen eins seien“, (Johannes 17,23) „damit die Welt glaube, du habest mich gesandt“? (Johannes 17,21) Ihr geistliches Leben und ihre geistliche Kraft waren abhängig von einer innigen Verbindung mit dem, der sie beauftragt hatte, das Evangelium zu predigen.

Die Kraft des Heiligen Geistes und das Mitwirken der Engel des Himmels konnten die Jünger nur dann erwarten, wenn sie eins mit Christus waren. Mit Hilfe dieser göttlichen Kräfte vermochten sie der Welt gegenüber eine geschlossene Front zu bilden und siegreich in dem Kampf zu bleiben, den sie unaufhörlich gegen die Mächte der Finsternis führen mußten. WA, 90-91

Wenn es nicht zu einer lebendigen Verbindung mit Gott kommt, vermögen wir den unseligen Wirkungen der Eigenliebe und Genußsucht sowie den Verlockungen zur Sünde nicht zu widerstehen. Wir können uns für eine gewisse Zeit, in der wir uns von Satan lossagen, von vielen schlechten Gewohnheiten trennen; aber ohne lebendige Verbindung zu Gott, ohne beständige Hingabe an ihn werden wir doch überwältigt werden. Mangelt es uns an einem persönlichen Verhältnis zu Christus und an einer anhaltenden Gemeinschaft mit ihm, sind wir dem Feinde ausgeliefert und tun schließlich seinen Willen. LJ, 324

4. Einheit in der Gemeinde

A. Wer und was steht der Einheit in der Gemeinde im Wege? Wovor müssen wir uns in Acht nehmen? Apg.20:29-30

Liebe Geschwister in Healdsburg, vergeßt nie, daß die gefährlichsten Fallstricke, die Satan für die Gemeinde vorbereitet hat, von ihren eigenen Gliedern stammen, die Gott nicht über alles lieben, noch ihren Nächsten wie sich selbst. Satan ist fortwährend bemüht, einen Keil zwischen Geschwister zu treiben. Er versucht, Herrschaft über solche zu gewinnen, die beanspruchen, an die Wahrheit zu glauben, aber unbekehrt sind. Wenn er sie durch ihre eigene fleischliche Natur verleiten kann, sich in seinem Versuch, Gottes Absichten zu durchkreuzen, mit ihm zu vereinen, dann frohlockt er. Z5, 477

Es gibt einige, die sich selbst betrügen. Während sie sich schmeicheln, Gottes Werk zu verrichten, spielen sie dem großen Betrüger die Karten zu und leisten ihm wirksamen Dienst. Hütet euch vor diesem Betrug. Denkt immer daran, was sich für unser christliches Bekenntnis als Gottes abgesonderetes Volk gehört. Hütet euch, daß euer Einfluß beim Ausüben persönlicher Unabhängigkeit nicht Gottes Absichten entgegenwirkt und ihr durch Satans Täuschungen zu einem Stein des Anstoßes werdet, über den die Schwachen und Lahmen straucheln. Es besteht die Gefahr, daß wir unseren Feinden Ursache geben, Gott zu lästern und Spott auf die zu häufen, die an die Wahrheit glauben.

Hütet euch besonders davor, ein Werkzeug in der Hand des Feindes zu werden, wodurch die Sinne von irgend jemand — seien es Männer, Frauen oder Kinder — von völliger Übergabe an Gott und das große Werk für diese Zeit abgelenkt werden. Z5, 477-478

B. Was hat absoluten Vorrang: Einheit in der Gemeinde oder die Wahrheit? Mt.5:48; Römer 12:21; Luk.16:10

Diese Einheit zu erreichen, sollte unser ständiges Ziel sein, ohne dabei auch nur einen Wahrheitsgrundsatz aufzugeben. Das ist der Beweis unserer Jüngerschaft. PP, 520

C. Welche notgedrungene Entscheidung trafen die Waldenser nach zahlreichen Versuchen, die Wahrheit in der Gemeinde zu verteidigen? Offb.2:2-3;1.Kor.4:2

Nach langem und schwerem Kampf entschlossen sich die wenigen Getreuen, jede Gemeinschaft mit der abtrünnigen Kirche aufzuheben, falls diese sich beharrlich weigere, dem Irrtum und dem Götzendienst zu entsagen. Sie erkannten, dass die Trennung eine unbedingte Notwendigkeit war, wenn sie selbst dem Worte Gottes gehorchen wollten. Sie wagten weder Irrtümer zu dulden, die für ihre eigenen Seelen gefährlich waren, noch ein Beispiel zu geben, das den Glauben ihrer Kinder und Kindeskinde gefährden würde. Um Frieden und Einheit zu wahren, zeigten sie sich bereit, irgendetwelche mit ihrer Gottestreue vereinbare Zugeständnisse zu machen; sie fühlten aber, dass selbst der Friede unter Aufopferung ihrer Grundsätze zu teuer erkauft wäre. Einer Übereinstimmung auf Kosten der Wahrheit und Rechtschaffenheit zogen sie jedoch lieber die Uneinigkeit, ja selbst den Kampf vor.

Es wäre für die Gemeinde und die Welt gut, wenn die Grundsätze, die jene standhaften Seelen zum Handeln bewogen, in den Herzen des Volkes Gottes wiederbelebt würden. GK, 45

Donnerstag, 23 Juli

5. Einheit im Dienst

A. Warum ist die Einheit der Gemeindeglieder so wichtig? Philip.2:1-5

Christus will, dass seine Nachfolger in der Gemeinde zusammengebracht werden, eine Ordnung beobachten, Regeln und Zucht haben, einander untertan sind und dass einer den andern höher achtet als sich selbst. Einigkeit und Vertrauen sind zum Gedeihen und Gemeinde notwendig. Wenn jedes Gemeindeglied sich frei füllt, unabhängig von andern zu handeln und seinen besonderen Weg zu verfolgen, wie kann die Gemeinde in der Stunde der Gefahr sicher sein? Das Gedeihen und die ganze Existenz der Gemeinde hängt vom schnellen, vereinten Handeln und vom gegenseitigen Vertrauen ihrer Glieder untereinander ab. Wenn in einer kritischen Zeit jemand die Alarmglocke ertönen lässt, dann ist rasches Handeln angesagt. Da kann man nicht innehalten, Fragen stellen, den Gegenstand umständlich von allen Seiten beleuchten und dem Feind durch Verzögerung Vorteile einräumen, wenn vereintes Vorgehen viele Seelen vom Verderben retten könnte. Z3, 445

Gott möchte, dass sein Volk mit den engsten Banden christlicher Nachfolgerschaft miteinander verbunden ist. Vertrauen in unsere Brüder ist notwendig zum Wohlergehen der Gemeinde. Vereintes Handeln ist in einer religiösen Krise wichtig. Ein unkluger Schritt, eine unbedachte Tat mag die Gemeinde in Schwierigkeiten und Prüfungen stützen, von denen sie sich für Jahre nicht erholen kann. Ein Glied, mit Unglauben erfüllt, mag dem Erzfeind Vorteile einräumen, die dem Gedeihen der ganzen Gemeinde im Wege stehen, und viele Seelen können dadurch verloren gehen. Jesus wünscht, dass seine Nachfolger einander untertan sind. Dann kann Gott sie als Werkzeuge benutzen, einander zu retten. Der eine mag Gefahren nicht sehen, die das Auge des andern rasch entdeckt. Wenn derjenige nun, der die Gefahr nicht erkannte, vertrauensvoll die Warnung beachtet, mögen sie vor Verwirrung und Schwierigkeiten bewahrt bleiben. Z3, 446

B. Unter welcher Bedingung wird der Dienst der Gemeinde erfolgreich sein? Offb.3:2; 1.Petr.1:14-15

Wenn unter denen, die vorgeben der Wahrheit zu glauben, Uneinigkeit herrscht, wird die Welt zu dem Schluß gelangen, daß dieses Volk nicht von Gott sein kann, weil sie einander entgegen wirken. Sind sie eins mit Christo, werden sie auch untereinander eins sein. Diejenigen, die nicht in Christi Joch eingespannt sind, schwanken immer in die falsche Richtung. Sie besitzen ein Temperament, daß zur fleischlichen Natur gehört und sich oft in leidenschaftlichen Ausbrüchen Luft verschafft. Dies führt zu Zusammenstößen, und in Ausschußsitzungen, Gemeindestunden und öffentlichen Versammlungen werden laute Stimmen vernommen, die sich Reformen entgegenstemmen.

Gehorsam gegenüber einem jeden Wort Gottes ist eine weitere Bedingung zum Erfolg. Siege werden nicht durch Zeremonien noch äußerliche Schau errungen, sondern durch einfachen Gehorsam gegenüber dem höchsten General, den Gott des Himmels. Wer auf diesen Führer vertraut, wird nie eine Niederlage erleiden. Niederlagen stellen sich ein, wenn man sich auf menschliche Methoden und menschliche Pläne verläßt und den göttlichen den zweiten Platz einräumt. Gehorsam war die Lektion, die der General der himmlischen Heere die großen Armeen Israels lehren wollte — Gehorsam gegen Befehle, in denen sie keinen Erfolg sehen konnten. Wenn der Stimme unseres Heerführers gehorcht wird, wird Christus seinen Kampf auf eine Weise führen, welche die größten irdischen Mächte in Erstaunen versetzt. Z6, 139-140

Vereintes Handeln ist notwendig zum Erfolg. Ein Heer, das sich im Kampf befindet, würde verwirrt und geschlagen werden, handelte jeder einzelne Soldat nach seinem

Gutdünken, anstatt in Übereinstimmung mit der Leitung eines erfahrenen Generals. Auch Christi Soldaten müssen in Harmonie zusammenarbeiten. Einige bekehrte Seelen, unter einem Haupt in einer großen Absicht vereinigt, werden in jedem Gefecht den Sieg davon tragen. Z6, 139

Freitag, 24 Juli

Fragen zum Wiederholen und Nachdenken

- 1. Wie kann man feststellen, dass die Gläubigen eine Einheit mit dem Vater haben?*
- 2. Worin und wie zeigt sich Einheit in der Gemeinde?*
- 3. Welchen Einfluss übt Einheit in der Gemeinde auf die Sünder aus?*

Die organisatorische Struktur der Gemeinde

Paulus aber wählte Silas und zog fort, von den Brüdern der Gnade Gottes befohlen. Er zog aber durch Syrien und Zilizien und stärkte die Gemeinden. Apg.15:40-41

Als in der späteren Geschichte der Frühchristenheit sich in verschiedenen Teilen der Welt einzelne Gruppen von Gläubigen zu Gemeinden zusammenschlossen, wurde der innere Aufbau der Gemeinde weiter vervollkommen, um Ordnung und einmütiges Handeln zu gewährleisten. Jedes Glied wurde ermahnt, seine Aufgabe gut zu erfüllen und die ihm anvertrauten Gaben weise zu gebrauchen. WA, 91-92

Zusätzliche Schriften für ein weiteres Studium: Das Wirken der Apostel, 87-96; 399-405; Zeugnisse für die Gemeinde 8, 231-238

Sonntag, 26 Juli

1. Die himmlische Leitung

A. Wer ist unser höchster Leiter? Kol.1:10-11, 18; 1.Tim.4:10

Ich schreibe dies, damit alle wissen, daß es unter den Siebenten-Tags-Adventisten keinen Streit über die Frage der Leitung gibt. Der Herr, der Gott des Himmels, ist unser König. Er ist ein Leiter, dem wir sicher folgen können, denn er begeht keine Fehler. Wir wollen Gott und seinen Sohn ehren, durch den er sich der Welt mitteilt.

Gott würde mächtig für sein Volk in unsern Tagen wirken, wenn es sich ganz unter seine Leitung stellte. Es benötigt das ständige Innewohnen des Heiligen Geistes. Würde bei den Ratsversammlungen der Verantwortungsträger mehr gebetet, wären die Herzen demütiger vor Gott, dann sähen wir hinreichende Beweise für die göttliche Leitung, und unser Werk ginge schnell voran. Z8, 238

B. Auf welche Art und Weise führt Satan Christen noch vom wahren Weg ab? Kol.2:8

Satan ist ständig bemüht, die Aufmerksamkeit auf Menschen statt auf Gott zu richten. Er verleitet das Volk, Bischöfe, Geistliche und Theologieprofessoren als Führer zu betrachten, statt die Heilige Schrift zu erforschen, um ihre Pflicht zu erfahren. Wenn er dann den Verstand dieser geistlichen Führer beherrscht, kann er die Menge nach seinem Willen beeinflussen. GK, 595

***C. Wonach müssen wir uns bei unserer endgültigen Entscheidung richten?
Joh.17:17; 2.Tim.3:15***

Aber Gott will ein Volk auf Erden haben, das die heilige Schrift, und nur diese allein, beibehält als Richtschnur aller Lehre und als Grundlage aller Reformen. Die Meinungen gelehrter Männer, die Ergebnisse der Wissenschaft, die Glaubenssätze und Beschlüsse von Kirchenversammlungen, zahlreich und uneins wie die Kirchen, die sie vertreten, die Stimme der Mehrheit -- weder das eine allein noch sie alle zusammen können als Beweis für oder gegen irgendeinen religiösen Glaubenspunkt betrachtet werden. Ehe wir irgendeine Lehre oder Vorschrift annehmen, sollten wir ein deutliches «So spricht der Herr!» als Beweis dafür verlangen. GK, 595

Montag, 27 Juli

2. Die Organisation der frühapostolischen Gemeinde

A. Warum entstand in der frühapostolischen Gemeinde die Notwendigkeit, eine Organisation zu bilden? Apg.6:1-4

Die Jünger Jesu hatten in ihren Erfahrungen einen Wendepunkt erreicht. Unter der weisen Führung der Apostel, die in der Kraft des Heiligen Geistes einmütig wirkten, hatte sich das ihnen anvertraute Werk rasch entwickelt. Die Gemeinde vergrößerte sich ständig, und diese Zunahme an Gliedern legte den Verantwortlichen zunehmend schwere Lasten auf. Weder ein einzelner Mann noch eine Gruppe von Männern hätten auf die Dauer diese Last allein tragen können, ohne das künftige Wohlergehen der Gemeinde zu gefährden. Es erwies sich als notwendig, auch andere an der Verantwortung, die in den Anfängen des Gemeindelebens von einigen wenigen getragen worden war, teilnehmen zu lassen. Die Apostel mußten jetzt einen wichtigen Schritt zur Errichtung einer dem Evangelium entsprechenden Ordnung in

der Gemeinde tun, indem sie einige der Lasten, die sie bisher allein getragen hatten, anderen anvertrauten. WA, 88

B. Wie half das Organisationssystem, die Arbeit an den verschiedenen Orten besser auszuführen? Apg.6:6-7

Als in der späteren Geschichte der Frühchristenheit sich in verschiedenen Teilen der Welt einzelne Gruppen von Gläubigen zu Gemeinden zusammenschlossen, wurde der innere Aufbau der Gemeinde weiter vervollkommen, um Ordnung und einmütiges Handeln zu gewährleisten. Jedes Glied wurde ermahnt, seine Aufgabe gut zu erfüllen und die ihm anvertrauten Gaben weise zu gebrauchen. Einige wurden vom Heiligen Geist mit besonderen Gaben ausgestattet -- «aufs erste Apostel, aufs andre Propheten, aufs dritte Lehrer, danach Wundertäter, danach Gaben, gesund zu machen, Helfer, Regierer, mancherlei Zungen». (1.Kor. 12,28) Alle diese verschiedenen Arbeiter sollten in der Gemeinde einträchtig zusammenwirken. WA, 91-92

Dienstag, 28 Juli

3. Gottes Verordnungen sind höher, als menschliche Beschlüsse

A. Welche falschen Ansichten hatten die Leiter der frühapostolischen Gemeinde? Apg.21:17-24

In den Anfangsjahren des Evangeliumsdienstes unter den Nichtjuden hatten einige der leitenden Brüder zu Jerusalem, die noch an alten Vorurteilen und Denkgewohnheiten festhielten, nicht so bereitwillig mit dem Apostel und seinen Gefährten Hand in Hand gearbeitet. In ihrem Bestreben, gewisse bedeutungslose Formen und Bräuche zu bewahren, hatten sie die Segnungen aus dem Auge verloren, die ihnen wie auch der ganzen Sache, die sie liebten, zuteil geworden wären, wenn sie sich bemüht hätten, alle Bereiche des Werkes des Herrn zusammenzufassen.

Obgleich sie auf das Wohl der christlichen Gemeinde bedacht waren, hatten sie es doch versäumt, den sich ihnen durch Gottes Fügungen eröffnenden Gelegenheiten entsprechend voranzugehen, und hatten in ihrer menschlichen Weisheit versucht, den Arbeitern im Werke Gottes unnötige Beschränkungen aufzuerlegen. So bildete sich eine Gruppe von Männern, denen die wechselnden Verhältnisse und besonderen Bedürfnisse

der Arbeit in den entfernten Feldern nicht persönlich bekannt waren, die sich aber dennoch die Autorität anmaßten, den Brüdern draußen genau vorzuschreiben, wie sie arbeiten sollten. Sie meinten, die Evangeliumsverkündigung müsse in Übereinstimmung mit ihrer Auffassung geschehen. WA, 400

Als sich später herausstellte, daß die Zahl der Gemeindeglieder aus den Nichtjuden rasch zunahm, erhoben einzelne leitende Brüder in Jerusalem aufs neue ihre Vorurteile gegenüber der Arbeitsweise des Paulus und seiner Gefährten. Diese Voreingenommenheit hatte sich mit den Jahren immer mehr vertieft, bis schließlich einige leitende Männer den Beschluß faßten, daß die Evangeliumsverkündigung fortan nur noch in Übereinstimmung mit ihren eigenen Vorstellungen zu geschehen habe. WA, 401

B. Wie hat der Apostel Paulus auf die falschen Beschlüssen der Leiter in Jerusalem reagiert? Galater 5:6; Apg. 21:26

Wenn Paulus sich in seinem Wirken an die von ihnen vertretenen Richtlinien hielte, wollten sie seine Arbeit anerkennen und unterstützen, andernfalls sahen sie sich gezwungen, ihm gegenüber eine mißbilligende Haltung einzunehmen und ihm jede weitere Unterstützung zu versagen. WA, 401

C. Auf wessen Autorität hoffte Paulus? Wie müssen wir in ähnlichen Situationen handeln? Galater 1:15-16; Apg. 5:29

Während jeder Arbeiter Autorität respektiert und in Übereinstimmung mit weise gelegten Plänen arbeitet, ist er dennoch dem großen Lehrer verantwortlich für die rechte Ausübung seines von Gott verliehenen Urteilsvermögens und seiner Rechte, sich um Weisheit und Leitung an den Gott des Himmels zu wenden. Gott ist der Gebieter und Herrscher über alle. Wir haben einen persönlichen Heiland. Wir sollen sein Wort nicht gegen Menschenwort austauschen. In der Schrift hat der Herr für jeden Arbeiter Anweisungen niedergelegt. Die Worte des Meisters sollten eifrig studiert werden, denn sie sind Geist und sind Leben. Arbeiter, die danach streben, in Übereinstimmung mit seinen Anweisungen zu handeln, befinden sich unter der Leitung des Heiligen Geistes und müssen nicht jedesmal, bevor sie einen Schritt wagen, jemand anders um Erlaubnis fragen. Es sollten keine genauen Richtlinien festgelegt werden. Überlaßt die Leitung der Arbeiter dem Heiligen Geist. Wenn

sie sich daran halten, auf Jesum, den Anfänger und Vollender ihres Glaubens zu schauen, werden die Gnadengaben durch weisen Gebrauch zunehmen. ZP, 492

Gute Absichten genügen keineswegs; auch reicht es nicht hin, da zu tun, was man für recht hält oder was der Prediger für recht erklärt. Das Heil der Seele steht auf dem Spiel; jeder muß für sich selbst in der Schrift forschen. Wie stark auch seine Überzeugung sein, wie zuversichtlich er auch glauben mag, daß der Geistliche wisse, was Wahrheit ist: er hat damit keine sichere Grundlage. Er besitzt eine Karte, die ihm genau den Weg der Reise nach dem Himmel bezeichnet, und er sollte deshalb nichts zu erraten suchen. -- Es ist die erste und höchste Pflicht jedes vernünftigen Wesens, aus der Heiligen Schrift zu lernen, was Wahrheit ist, und dann in diesem Licht zu wandeln und andere zu ermutigen, ihrem Beispiel zu folgen. Wir sollten Tag für Tag fleißig in der Bibel forschen, jeden Gedanken wägen und Text mit Text vergleichen. Mit Gottes Hilfe müssen wir uns selbst unsere Meinungen bilden, da wir auch für uns selbst vor Gott Rechenschaft abzulegen haben. GK, 598

Mittwoch, 29 Juli

4. Weise Leitung

A. Welche Anforderungen stellt Gott an die Leiter seiner Gemeinde? Apg.20:28; Titus 1:5-9;

Wer sich dessen völlig bewußt ist, daß er im Dienste Jesu Christi steht, wird nach der Freundschaft Gottes streben. Er wird sich vor Gott demütig dessen bewußt, daß er nichts und daß Gott alles ist. Ein solcher Mann ist Christi Mitarbeiter und befähigt, einer Vereinigung vorzustehen. Wenn er sich als umsichtig erweist, ist er seiner Erfahrung und Befähigung gemäß für jede Stellung geeignet. Die Gemeinden sollten wissen, daß einem solchen Mann vertraut werden kann und daß sie ihn unterstützen sollen. Sie können zu ihm gehen und mit ihm sprechen. Ein solcher Mann wird sich nie für befähigt halten, ohne fortwährende Gnadenerweisung von Gott das Werk zu leiten, auch nicht in einer Vereinigung. Er wird es niemals auf sich nehmen, die Arbeit allein zu tun und die Verantwortung allein zu tragen. Durch weise Verwaltung wird er das Taktgefühl besitzen, die Begabung anderer anzuerkennen. Er wird sie im Werk einsetzen und ihnen helfen, während sie ihm wiederum behilflich sind, die Last zu tragen. ZP, 328-329

B. Wie sieht Gott eine auf wenige Männer konzentrierte Macht über die Gemeinde?

Im Werk des Herrn soll es in diesen letzten Tagen keine Jerusalem-Zentralen, keine königliche Macht geben. Das Werk in den verschiedenen Ländern soll nicht durch Verträge an das zentrale Werk in Battle Creek gebunden werden. Dies ist gegen Gottes Willen. Brüder sollten sich miteinander beraten. In allen Teilen seines Werkes unterstehen wir Gottes Herrschaft. Brüder sollen ein Herz und eine Seele sein, gleichwie Christus und der Vater eins sind. Ihr müßt dies lehren und praktizieren. Nur so könnt ihr eins in Christo sein und helfen, einander aufzubauen. Z8, 232

Gott hat in die Gemeinde der Siebenten-Tags-Adventisten keine königliche Macht gesetzt, die die ganze Körperschaft oder einen Zweig des Werkes beherrschen soll. Er hat nicht vorgesehen, daß die Last der Leitung auf wenigen Männern ruhen soll. Die Verantwortungen sind unter eine große Zahl von geeigneten Männern aufgeteilt. Z8, 236

C. Wie sollen Leiter die ihnen von Gott anvertraute Verantwortung anwenden? ***Micha 6:8; 1.Tim.5:1-2; 1.Petr.5:1-3***

Alles, was dazu neigt, des Menschen Begriff von Gerechtigkeit, Gleichheit und sein unparteiisches Urteil herabzuwürdigen, jeder Plan oder jede Anordnung, die Gottes menschliche Werkzeuge unter Herrschaft von Menschen bringt, beeinträchtigt ihren Glauben und trennt die Seele von Gott.

Gott wird keinen Plan rechtfertigen, der es einem Mann gestattet, auch nur in geringster Weise seine Mitmenschen zu beherrschen oder zu unterdrücken. Sobald jemand beginnt, für andere eine eiserne Regel aufzustellen, entehrt er Gott und gefährdet sich selbst und seine Brüder. Z7, 181

Gottes Werk ist frei vom Makel der Ungerechtigkeit. Es sucht keinen Vorteil, indem es die Glieder seiner Familie ihrer Persönlichkeit oder ihrer Rechte beraubt. Der Herr billigt keine unterdrückende Autorität noch will er auch nur im geringsten etwas mit Selbstsucht und Übervorteilung zu tun haben. Eine solche Handlungsweise verabscheut er. Z7, 179

D. Welche Rechte hat Gott Seinen Arbeitern übertragen? Kol.3:23-24

Diese Grundsätze betreffen im höchsten Sinne die Rechte des Menschen, was ihn selbst, die Kontrolle über seine Gedanken, die Haushalterschaft über seine Gaben, das Recht, die Früchte seiner Arbeit zu empfangen und auszuteilen, anbelangt. Unsere Einrichtungen werden nur dann stark sein, wenn sie in all ihren Verbindungen mit ihren Mitmenschen diese Grundsätze beachten und in ihrer Handlungsweise die Unterweisung des Wortes Gottes beherzigen.

Jede Kraft, die Gott uns verliehen hat, sei sie körperlich, geistig oder seelisch, soll bestens gepflegt werden, damit wir das uns bestimmte Werk für unsere Mitmenschen, die in ihrer Unwissenheit umkommen, tun können. Jeder soll ungehindert auf seinem Posten stehen, in Demut dem Herrn dienen, und wissen, daß er für sein eigenes Werk verantwortlich ist. «Alles, was ihr tut, das tut von Herzen als dem Herrn und nicht den Menschen., und wisset, daß ihr von dem Herrn empfangen werdet die Vergeltung des Erbes; denn ihr dienet dem Herrn Christus.» Kolosser 3,23.24. «Welcher geben wird einem jeglichen nach seinen Werken.» Römer 2,6.

Satan setzt allen Scharfsinn ein, um unzählige Pläne und Methoden zu ersinnen, damit er seine Absichten erreicht. Er arbeitet darauf hin, die Religionsfreiheit einzuschränken und in der religiösen Welt eine Art Sklaverei einzuführen. Organisationen und Anstalten werden, wenn Gottes Macht sie nicht hält, unter Satans Anweisung Menschen unter menschliche Herrschaft bringen. Betrug und Arglist wird den Schein von Eifer für die Wahrheit und den Fortschritt des Reiches Gottes annehmen. Was immer in unserm Handeln nicht offen wie das Tageslicht ist, gehört zu den Methoden des Fürsten der Finsternis. Z7, 180-181

Donnerstag, 30 Juli

5. Bildung der Gemeinde-Organisation nach 1844

A. Warum entstand die Notwendigkeit, nach 1844 eine Organisation zu bilden?

Als unsere Zahl zunahm, wurde klar, daß ohne irgendeine Form von Organisation große Verwirrung herrschen würde und das Werk nicht erfolgreich vorangeführt werden konnte. Zum Unterhalt des Predigtamtes, zur Ausbreitung des Werkes in neuen Feldern, um die Gemeinden und den Predigerstand vor unwürdigen Gliedern zu bewahren, um

Gemeindeeigentum zu haben, um die Wahrheit durch die Presse veröffentlichen zu können und aus vielen andern Gründen war die Organisation unumgänglich. ZP, 26

Wir suchten den Herrn mit ernstem Gebet, daß er uns seinen Willen zeigen möchte. Durch seinen Geist wurde Licht darüber gegeben, daß in der Gemeinde Ordnung und gründliche Disziplin herrschen müsse -- daß Organisation notwendig sei. System und Ordnung werden im ganzen Weltall, in allen Werken Gottes offenbar. Ordnung ist das Gesetz des Himmels, und sie sollte auch das Gesetz des Volkes Gottes auf Erden sein. ZP, 26

«Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens.» (1.Korinther 14,33)
Heute wie damals erwartet er Ordnung und Klarheit in der Verwaltung der Gemeinde. Sein Werk soll gründlich und sorgfältig betrieben werden, so daß er ihm das Siegel seines Wohlgefallens aufdrücken kann. Ein Christ soll mit dem anderen und eine Gemeinde mit der anderen verbunden sein. Das menschliche Werkzeug soll mit dem göttlichen zusammenwirken. Alles Tun soll dem Heiligen Geist untertan bleiben, und alle miteinander sollen vereint der Welt die Frohe Botschaft von der Gnade Gottes verkündigen. WA, 96

B. Wie werden Gemeindediener für die Koordination der Arbeit in den Gemeinden gewählt?

Jedes Gemeindeglied hat bei der Wahl der Gemeindebeamten eine Stimme. Die Gemeinde wählt die Beamten der Vereinigung. Von den Vereinigungen gewählte Abgeordnete wählen die Beamten der Unionen; und von den Unionen gewählte Abgeordnete wählen die Beamten der Generalkonferenz. Durch diese Einrichtung hat jede Vereinigung, jede Anstalt, jede Gemeinde und jeder Einzelne entweder unmittelbar oder durch Vertreter eine Stimme bei der Wahl der Männer, die die Hauptverantwortung in der Generalkonferenz zu tragen haben. Z8, 236-237

C. Worin müssen die Handlungen verschiedener Arbeiter am Werk Gottes einheitlich und abgestimmt sein? 1.Kor.12:27, 21-25

Gott ist ein Gott der Ordnung. In allem, was mit dem Himmel verbunden ist, herrscht vollkommene Ordnung. Dienstbarkeit und völliger Gehorsam kennzeichnen auch die Haltung der Engelschar. Nur aufeinander abgestimmtes, ordnungsgemäßes Handeln

verbürgt Erfolg. Nicht weniger als zur Zeit Israels verlangt Gott heute in seinem Werk sinnvolle Planmäßigkeit. Wer für ihn arbeitet, soll das klug, nicht unachtsam und wahllos tun. Gott will sein Werk mit Treue und Sorgfalt getan haben, damit er ihm das Siegel seiner Anerkennung aufdrücken kann. PP, 376

Wenn in großen Städten die Botschaft verkündigt wird, können Arbeiter mit unterschiedlichen Begabungen eingesetzt werden. Jeder kann auf andere Art und Weise wirken. Dies ist des Herrn Absicht. Alle sollten der Leitung Jesu folgen und sich nicht auf Menschenweisheit verlassen. Sonst könnten sie leicht irregeführt werden. Als Gottes Mitarbeiter sollten sie bestrebt sein, in Harmonie miteinander zu sein. Sie sollten sich häufig miteinander beraten und zu inniger Zusammenarbeit bereit sein. Und doch sollten alle um Weisheit zu Jesu aufblicken und sich nicht allein auf menschliche Anweisungen verlassen. Z9, 109

***D. Inwieweit soll die Organisation die Tätigkeit der Ortsgemeinde verwalten?
1.Petr.4:10-11; 1.Kor.3:10; Apg. 15:28***

Wir glauben fest an eine Gemeindeorganisation, doch nicht daran, das sie die genaue Art und Weise vorschreibt, wie man arbeiten muß; denn nicht alle Gemüter werden durch dieselbe Methode angesprochen. ...

Jede Person hat ihre eigene Lampe am Brennen zu halten. ... Von einer solchen Lampe fällt viel mehr Licht auf den Weg des Wanderers, als von einem ganzen Fackelzug, der zur Parade und zur Schaustellung aufziehen würde. Ev, 473

Seit Jahren bin ich auf die Gefahr hingewiesen worden, daß unsere Brüder von ihren Mitmenschen Erlaubnis erwarten, ob sie dies oder das tun dürfen, anstatt auf Gott zu schauen. So werden sie zu Schwächlingen herangezogen. Sie lassen sich durch menschliche Einschränkungen binden, die Gott nicht billigt. Gemüter und Gewissen, die sich ihm unterworfen haben, kann der Herr beeinflussen, sein Werk in einem brüderlichem Geist und in der Übereinstimmung mit den Grundsätzen seines Gesetzes zu tun ... Z8, 232

Freitag, 31 Juli

Fragen zum Wiederholen und Nachdenken

- 1. Wozu ist eine Organisation in der Gemeinde notwendig?*
- 2. Worin besteht der Dienst der Leiter der Vereinigungen und Missionen? Welche Hilfe müssen sie den Ortsgemeinden leisten?*

Gottes Diener

Und er hat einige als Apostel eingesetzt, einige als Propheten, einige als Evangelisten, einige als Hirten und Lehrer, damit die Heiligen zugerüstet werden zum Werk des Dienstes. Dadurch soll der Leib Christi erbaut werden Ephes.4:11,12

In dem Werk zur Rettung von Menschen hat Gott sein Teil getan; jetzt ruft er die Gemeinde zur Mitarbeit auf. Das Blut Christi, das Wort der Wahrheit und der Heilige Geist stehen auf der einen Seite, dem Verderben geweihte Seelen auf der anderen. Jeder Nachfolger Christi hat seinen Teil zu tun, Menschen zu bewegen, daß sie die Segnungen des Himmels annehmen. Mögen wir uns prüfen und sehen, ob wir diese Arbeit getan haben. Z5, 610

Zusätzliche Schriften für ein weiteres Studium: Das Wirken der Apostel, Kap.9; Zeugnisse für die Gemeinde 5, 462-464

Sonntag, 2 August

1. Der Dienst der Gemeinde an der Schwelle der Wiederkunft Christi

A. Wie hilft eine Aufgabenverteilung in der Gemeinde, den Dienst für die Menschen zu organisieren? Ephes.4:11

Als in der späteren Geschichte der Frühchristenheit sich in verschiedenen Teilen der Welt einzelne Gruppen von Gläubigen zu Gemeinden zusammenschlossen, wurde der innere Aufbau der Gemeinde weiter vervollkommen, um Ordnung und einmütiges Handeln zu gewährleisten. Jedes Glied wurde ermahnt, seine Aufgabe gut zu erfüllen und die ihm anvertrauten Gaben weise zu gebrauchen. Einige wurden vom Heiligen Geist mit besonderen Gaben ausgestattet — „aufs erste Apostel, aufs andre Propheten, aufs dritte Lehrer, danach Wundertäter, danach Gaben, gesund zu machen, Helfer, Regierer, mancherlei Zungen«. (1.Kor.12,28) Alle diese verschiedenen Arbeiter sollten in der Gemeinde einträchtig zusammenwirken. WA, 91-92

Die beste Hilfe, die Prediger den Gemeindegliedern geben können, besteht nicht im Predigen, sondern darin, sie an die Arbeit zu bringen. Gebt jedem einzelnen etwas für

andere zu tun. Helft ihnen einzusehen, daß sie als Empfänger der Gnade Christi unter der Verpflichtung stehen, für ihn zu arbeiten. Lehrt alle, wie man arbeiten soll. Besonders brauchen jene, die neu zum Glauben gekommen sind, Anleitung, wie sie Gottes Mitarbeiter werden können. Wenn sie arbeiten, werden die Kleinmütigen ihre Verzagtheit vergessen; die Schwachen werden stark, die Unwissenden weise sein, und alle sind dann fähig, die Wahrheit, wie sie in Jesu ist, zu verbreiten. Sie werden in ihm, der verheißen hat, alle zu retten, die zu ihm kommen, einen unfehlbaren Helfer finden. Z6, 49-50

B. Welche Versäumnisse gibt es in der Arbeit der Diener und der einfachen Gemeindeglieder? Offb.3:15; Hebr.12:4

Im Gesicht, das mir am 25. Dezember 1865 in Rochester, New York, gegeben wurde, sah ich das überaus feierliche Werk, das vor uns liegt. Seine Wichtigkeit und große Bedeutung wird nicht erfasst. Als ich die Gleichgültigkeit sah, die sich überall bemerkbar macht, war ich alarmiert für Prediger und Volk. Das Werk der gegenwärtigen Wahrheit schien von Lähmung befallen zu sein. Gottes Werk schien zum Stillstand gekommen zu sein. Prediger und Gemeindeglieder sind nicht vorbereitet für die Zeit, in der sie leben, und nahezu alle, die vorgeben an die gegenwärtige Wahrheit zu glauben, verstehen nicht das Werk der Vorbereitung für diese Zeit. In ihrem gegenwärtigen Zustand weltlichen Strebens, in ihrem Mangel an Hingabe zu Gott und ihrer Eigenliebe sind sie völlig ungeeignet, den Spätregen zu empfangen und gegen Satans Zorn stehen zu können, der sie durch seine Lügen veranlassen würde, im Glauben Schiffbruch zu erleiden, indem er sie zu wohlgefälligem Selbstbetrug verleitet. Sie alle glauben, recht zu stehen, wo sie doch alle verkehrt sind. Z1, 466

Mein Herz ist schmerz- und kummererfüllt, wenn ich an die zahmen Predigten denke, die von einigen unserer Brüder gehalten werden, obgleich sie eine Botschaft zu verkündigen haben, die Leben und Tod in sich schließt. Die Prediger schlafen; die Laienglieder schlafen; und eine Welt kommt in ihren Sünden um. Möge Gott den Seinen helfen, sich zu erheben und wie Männer und Frauen, die an der Schwelle der ewigen Welt stehen, zu wandeln und zu wirken. Bald wird eine schreckliche Überraschung über die Bewohner der Welt kommen. In Kraft und großer Herrlichkeit wird Christus plötzlich erscheinen. Dann wird keine Zeit sein, sich vorzubereiten, ihm zu begegnen. Jetzt ist es an der Zeit für uns, die Warnungsbotschaft zu geben! Z8, 37

C. Welche Reform muss in dem Dienst aller Glieder der Gemeinde geschehen? Offb.3:2; Jes.60:1

Gott fordert jedes Gemeindeglied auf, in seinen Dienst einzutreten. Wahrheit, die nicht ausgelebt und andern nicht mitgeteilt wird, verliert ihre belebende Kraft und ihre heilende Wirkung. Jeder einzelne muß lernen zu arbeiten und seinen Platz als Lastenträger einzunehmen. Jeder, der der Gemeinde neu hinzugetan wird, sollte ein Werkzeug mehr zur Ausführung des großen Erlösungsplanes bilden. Die gesamte Gemeinde sollte wie ein Mann handeln; alle ihre Glieder sollten in vollkommener Einigkeit miteinander verschmelzen, und so sollte sie ein lebendiges und dienstbereites, vom Heiligen Geist geleitetes und beherrschtes Mittel zur Ausführung unsrer Missionsaufgabe bilden.

Das Werk, welches die Erde mit der Erkenntnis des Herrn erfüllt, wie Wasser das Meer bedeckt, wird nicht nur von den Leitern des Werkes oder von Männern getan werden, die Ämter in Ausschüssen, in Sanatorien oder Verlagsanstalten bekleiden, sondern von der ganzen Gemeinde, indem sie ihre Pflicht unter der Leitung und in der Kraft Christi erfüllt. Z8, 47

Montag, 3 August

2. Die Arbeit der Prediger

A. Welche Arbeit vollbrachten die Apostel als Diener Gottes? 1.Kor.2:1-5

Paulus vergaß die so gegründeten Gemeinden nicht. Die Sorge für sie lastete in zunehmendem Maße auf ihm. Wie klein auch eine Gruppe sein mochte, sie war dennoch Gegenstand seiner ständigen Fürsorge. Sorgsam wachte er über diese kleineren Gemeinden, wußte er doch, daß sie besonderer Anteilnahme bedurften, damit die Glieder gründlich in der Wahrheit gefestigt und belehrt würden, sich ernsthaft und uneigennützig um die Menschen ihrer Umgebung zu kümmern.

Bei all ihrer missionarischen Arbeit waren Paulus und Barnabas stets bestrebt, Christi Beispiel an Opferwilligkeit und Treue zu folgen und ernstlich für ihre Mitmenschen zu wirken. Sie arbeiteten umsichtig, eifrig und unermüdlich, ohne auf persönliche Neigungen und Bequemlichkeiten Rücksicht zu nehmen; vielmehr streuten sie den Samen der Wahrheit aus unter ernstem Gebet und in unermüdlicher Regsamkeit. Gleichzeitig waren sie darauf bedacht, praktische Unterweisungen von unschätzbarem Wert all denen zu erteilen, die sich auf die Seite des Evangeliums gestellt hatten. Dieser Geist der Ernsthaftigkeit und Gottesfurcht hinterließ bei den neuen Jüngern einen bleibenden Eindruck von der Wichtigkeit des Evangeliums. WA, 186

B. Worin besteht die Arbeit des Predigers? Mk.3:14; Mt.10:7; Apg.20:28

Die Wahl dieser Männer für die Durchführung der Gemeindeangelegenheiten, damit die Apostel für die Evangeliumsverkündigung frei wurden, wurde von Gott reichlich gesegnet...

Auch heute ist es nötig, daß die Gemeinde die gleiche Ordnung und das gleiche System wie in der Zeit der Apostel beibehält. Der Fortschritt des Werkes hängt zum großen Teil von den Fähigkeiten der Menschen und ihrer Qualifikation für ihre Positionen in den verschiedenen Abteilungen ab. Diejenigen, die von Gott erwählt werden, um Gottes Werk zu leiten und das geistliche Interesse der Gemeinde zu beaufsichtigen, sollten so weit wie möglich von zeitlichen Sorgen und Verwirrungen befreit werden. Menschen, die Gott berufen hat, das Wort und die Lehre zu predigen, sollten für Besinnung, Gebet und Bibelstudium Zeit haben. Wenn sie sich auf unwichtigere Dinge einlassen und sich mit den verschiedenen Temperamenten, die in der Gemeinde zusammentreffen, beschäftigen, wird ihr klares geistliches Wahrnehmungsvermögen beeinträchtigt. Alle Angelegenheiten zeitlicher Natur sollen geeigneten Beamten vorgelegt und von ihnen entschieden werden. Sollten sie sich für ihre Weisheit als zu schwierig erweisen, müssen sie dem Ausschuß unterbreitet werden, der die Aufsicht über die ganze Gemeinde hat. GE, 260-261

Die Pflichten eines Hirten werden oft schändlich versäumt, weil dem Prediger die Kraft mangelt, seine persönlichen Neigungen zur Zurückgezogenheit und zum Studium zu opfern. Er sollte unter seiner Herde von Haus zu Haus Besuche machen, in jeder Familie lehren, mit ihr reden und beten und auf das Wohl ihrer Seelen bedacht sein. Alle, die ein Verlangen bekunden, mit den Grundsätzen unseres Glaubens bekannt zu werden, sollten nicht vernachlässigt, sondern gründlich in der Wahrheit unterrichtet werden. Diener des Evangeliums 300. Ev, 350

C. Welch ein Verhältnis zum missionarischen Werk muss ein geweihter Diener Gottes haben? 1.Kor.9:16-22

Der opferwillige Knecht Gottes, der unermüdlich im Dienst am Wort und in der Lehre arbeitet, trägt eine schwere Last auf seinem Herzen. Er mißt seine Arbeit nicht nach Stunden und läßt sich in seinem Wirken weder von der Höhe des Lohnes beeinflussen noch sich durch ungünstige Verhältnisse von seiner Pflicht abbringen. Er hat seinen

Auftrag vom Himmel empfangen, und von dorthier erwartet er auch seinen Lohn, wenn er das ihm anvertraute Werk vollbracht hat. WA, 355-356

Dienstag, 4 August

3. Der Dienst der Gemeindeältesten

A. Wie wurden die Aufgaben im Lager Israels verteilt, und wie hat dies Mose geholfen, besser für das Volk Gottes zu sorgen? 2.Mose 18:17-22

Große Verantwortungen ruhen auf denen, die zur Leitung der Gemeinde Gottes auf Erden berufen sind. Als Mose zur Zeit der Theokratie allein die Lasten für sein Volk zu tragen suchte, unter deren Schwere er bald zusammenbrechen mußte, riet ihm sein Schwiegervater Jethro zu einer weisen Verteilung der Verantwortlichkeiten: „Vertritt du das Volk vor Gott und bringe ihre Anliegen vor Gott und tu ihnen die Satzungen und Weisungen kund, daß du sie lehrest den Weg, auf dem sie wandeln, und die Werke, die sie tun sollen.« (2.Mose 18,19.20) Ferner empfahl Jethro, Männer einzusetzen „als Oberste über tausend, über hundert, über fünfzig und über zehn«. Das sollten redliche Leute sein, „die Gott fürchten, wahrhaftig sind und dem ungerechten Gewinn feind«. Sie sollten „das Volk allezeit richten« (2.Mose 18,21.22) und so Mose der ermüdenden Verpflichtung entheben, zahllose Geringfügigkeiten zu verhandeln, die auch von geweihten Helfern geregelt werden könnten. WA, 92-93

B. Welche Verantwortung ist den Gemeindeältesten auferlegt; womit sollen sie sich beschäftigen? Titus 1:5; 1.Thess.5:14-15; 1.Tim.5:1-2, 20

Die Gemeindeältesten wies der Apostel auf ihre Verantwortung als Hirten der Herde Christi hin. Ihnen schrieb er: „Weidet die Herde Gottes, die euch befohlen ist, nach Gottes Willen, nicht gezwungen, sondern willig; nicht um schändlichen Gewinnes willen, sondern von Herzensgrund; nicht als die über die Gemeinden herrschen, sondern werdet Vorbilder der Herde. So werdet ihr, wenn erscheinen wird der Erzhirte, die unverwelkliche Krone der Ehren empfangen.« (1.Petrus 5,2-4)

Alle, die zu Unterhirten berufen sind, sollen mit Fleiß über die Herde des Herrn wachen; nicht diktatorisch sondern in einer Weise, die ermutigt, stärkt und erbaut. Der Predigtendienst erfordert weit mehr als nur predigen; er verlangt ernste, persönliche Arbeit. Die Gemeinde

auf Erden besteht aus fehlerhaften Männern und Frauen. Sie heranzubilden, in diesem Leben ein rechtes Werk zu tun und im zukünftigen Leben mit Herrlichkeit und Unsterblichkeit gekrönt zu werden, kostet viel Geduld und Mühe. Seelsorger, treue Hirten werden gebraucht, die Gottes Volk weder schmeicheln noch hart mit ihm umgehen, sondern es mit dem Brot des Lebens speisen. Männer sind nötig, die in ihrem Leben täglich die umwandelnde Kraft des Heiligen Geistes verspüren und eine starke selbstlose Liebe denen gegenüber empfinden, für die sie wirken. WA, 525-526

Jeder aufrichtige Diener Gottes fühlt eine schwere Verantwortung für das geistliche Vorankommen der seiner Fürsorge anvertrauten Gläubigen und wünscht sehnlichst, daß sie Gottes Mitarbeiter seien. Weiß er doch, daß das Wohl der Gemeinde weitgehend von der gewissenhaften Ausführung des ihm von Gott gegebenen Werkes abhängt. Sorgfältig und unermüdlich ist er darauf bedacht, in den Gläubigen den Wunsch zu wecken, Seelen für Christus zu gewinnen; und er erinnert sie daran, daß jedes der Gemeinde neu hinzugefügte Glied ein Werkzeug für die Erfüllung des göttlichen Erlösungsplanes ist. WA, 207

C. Wem obliegt die Verwaltung der Ortsgemeinde? Apg.14:21, 23

Die Gemeinde war ordnungsgemäß organisiert worden. Gemeindebeamte waren beauftragt worden, als Prediger und Diakone zu dienen. Aber es gab auch eigenwillige, aufsässige Glieder, die sich denen nicht unterordneten, die Verantwortung in der Gemeinde trugen. Sie beanspruchten nicht nur das Recht für sich, zu allem ihre eigene Meinung zu äußern, sondern auch, ihre Ansichten der Gemeinde öffentlich aufzudrängen. Deshalb ermahnte Paulus die Thessalonicher, denen die notwendige Achtung und Ehrerbietung entgegenzubringen, die gewählt sind, Verantwortung in der Gemeinde zu tragen. WA, 261

D. Welche Charaktereigenschaften muss ein Leiter der Gemeinde besitzen? Titus 1:7-9

In ihrem Bemühen, Ordnung in alle Gemeinden zu bringen und geeignete Männer als Verantwortungsträger einzusetzen, richteten sich die Apostel nach dem im Alten Testament aufgestellten hohen Maßstab für Führerschaft. Sie hielten sich daran, daß jemand, der mit einem leitenden, verantwortlichen Amt in der Gemeinde betraut wird,

„soll untadelig sein als ein Haushalter Gottes, nicht eigensinnig, nicht jähzornig, nicht dem Wein ergeben, nicht handelsüchtig, nicht schändlichen Gewinn suchen; sondern gastfrei, gütig, besonnen, gerecht, fromm, enthaltsam, der sich halte an das Wort, das gewiß ist nach der Lehre, auf daß er mächtig sei, zu ermahnen durch die gesunde Lehre und zu überführen, die da widersprechen«. (Titus 1,7-9). WA, 95

Den wahren Hirten kennzeichnet der Geist der Selbstlosigkeit. Um im Werke Gottes dienen zu können, schaut er nicht mehr auf sich selbst. Durch die Predigt des Wortes und durch Besuche in den Heimen der Leute lernt er deren Bedürfnisse, Kummernisse und Anfechtungen kennen. Und da er mit Christus, dem großen Bürdenräger, zusammenarbeitet, fühlt er ihre Leiden mit, tröstet er sie in ihren Nöten, stillt er ihren geistlichen Hunger und gewinnt ihre Herzen für Gott. In diesem Wirken stehen die Engel des Himmels dem Prediger zur Seite, und er selber wird in der Wahrheit, die zur Seligkeit führt, unterrichtet und erleuchtet. WA, 527

Die Aufgabe eines Hirten erfordert viel Takt, um Entfremdung, Neid, Verbitterung und Eifersucht in der Gemeinde entgegenzutreten zu können. Er muß im Geiste Christi arbeiten, um alles in Ordnung halten zu können. WA, 526

Mittwoch, 5 August

4. Der Dienst der Diakone

A. Was diente als Anlass zur Wahl der 7 Diakone? Wann und unter welchen Umständen geschah es? Apg.6:1-3

Als die Zahl der Jünger zunahm, vermochte der Feind bei einigen, die schon früher eifersüchtig auf ihre Glaubensbrüder geblickt und bei den geistlichen Führern Fehler entdeckt hatten, Argwohn zu wecken. So „erhob sich ein Murren unter den griechischen Juden in der Gemeinde wider die hebräischen«. Veranlaßt wurde die Unzufriedenheit durch die angebliche Vernachlässigung der griechischen Witwen bei der täglichen Verteilung der Unterstützung. Eine solche ungleiche Behandlung wäre dem Geist des Evangeliums zuwider gewesen. Und nun gelang es Satan, Argwohn zu erregen. Daher mußte unverzüglich alles getan werden, um jeden Anlaß zur Unzufriedenheit zu beseitigen und zu verhindern, daß der Feind triumphieren könnte, durch seine Bemühungen die Gläubigen gespalten zu haben. WA, 88

Die Apostel riefen die Gläubigen zusammen, um unter der Leitung des Heiligen Geistes

einen Plan zu entwerfen, der einen besseren Einsatz der in der Gemeinde vorhandenen Kräfte zum Ziel hatte. Die Apostel erklärten, die Zeit sei gekommen, daß die geistlichen Führer, die die Aufsicht über die Gemeinde hatten, von der Spendenverteilung an die Armen und von ähnlichen Lasten enthoben werden sollten, um frei zu sein für das Werk der Evangeliumsverkündigung. „Darum, ihr lieben Brüder, sehet euch um nach sieben Männern, die einen guten Ruf haben und voll heiligen Geistes und Weisheit sind, welche wir bestellen mögen zu diesem Dienst. Wir aber wollen anhalten am Gebet und am Amt des Wortes.« (Apostelgeschichte 6,3.4) Dieser Rat wurde befolgt, und durch Gebet und Handauflegung wurden sieben auserwählte Männer feierlich in ihre Pflichten als Almosenpfleger eingesetzt. WA, 89

B. Was gehört zu den Pflichten der Diakone? Apg.4:34-35

Die Berufung der Sieben zur Aufsicht über besondere Zweige des Werkes erwies sich als ein großer Segen für die Gemeinde. Diese Helfer achteten sorgfältig auf die persönlichen Bedürfnisse der einzelnen Glieder wie auch auf die allgemeinen finanziellen Angelegenheiten der Gemeinde. Durch ihre kluge Handlungsweise und ihr gottesfürchtiges Beispiel wurden sie dadurch eine wichtige Hilfe für ihre Mitarbeiter, daß sie die verschiedenen Gemeindebelange zusammenfaßten und als gemeinsames Ganzes verbanden. WA, 89

Die Tatsache, daß diese Brüder vor allem zur Fürsorge für die Armen eingesetzt worden waren, schloß die Unterweisung in der Glaubenslehre nicht aus. Im Gegenteil, sie waren durchaus in der Lage, andere in der Wahrheit zu unterrichten, und dieser Aufgabe widmeten sie sich mit großem Ernst und gutem Erfolg. WA, 90

C. Wer ist würdig, zum Diakon gewählt zu werden? 1.Tim.3:12, 8-10

Die sieben erwählten Männer wurden durch Gebet und Handauflegen feierlich für ihre Aufgaben eingesetzt. Das schloß sie aber nicht von der Verkündigung des Glaubens aus. Im Gegenteil, uns wird berichtet, daß „Stephanus aber, voll Gnade und Kraft, Wunder und große Zeichen unter dem Volk tat.« Sie waren vollkommen ermächtigt, die Wahrheit zu lehren. Darüberhinaus waren sie Männer, die Besonnenheit, Takt und ein gerechtes Urteilsvermögen besaßen, und somit bestens geeignet, mit schwierigen Fällen, Klagen, Murren oder Neid fertigzuwerden. GE, 260

D. Kann ein Diakon das Ritual der Taufe vollziehen? Apg.8:36-38

Auch Philippus, einer der sieben Almosenpfleger... WA, 106

Während Philippus noch in Samarien weilte, forderte ihn ein himmlischer Bote auf: „Gehe gen Süden auf die Straße, die von Jerusalem geht hinab nach Gaza ... Und er stand auf und ging hin.« (Apostelgeschichte 8:26.27) Er zweifelte weder an dem Ruf, noch zögerte er, ihn zu befolgen; er hatte es gelernt, sich dem Willen Gottes zu fügen. WA, 107

Donnerstag, 6 August

5. Die Arbeit der einfachen Gemeindeglieder

A. Worin besteht die Pflicht der einfachen Gemeindeglieder? Ps.96:2; Jes.52:7

An dem den ersten Jüngern anvertrauten Vermächtnis haben die Gläubigen jeden Zeitalters Anteil. Wer das Evangelium empfangen hat, der hat die heilige Wahrheit erhalten, um sie der Welt mitzuteilen. Gottergebene Menschen waren immer tatenfreudige Missionare, die all ihre Mittel der Verherrlichung seines Namens weihen und ihre Fähigkeiten weislich in seinem Dienst einsetzen. WA, 109

Es ist niemals Gottes Absicht gewesen, daß Laienglieder der Gemeinde sich der Arbeit in seinem Werke entziehen. „Gehe hin und arbeite in meinem Weinberg«, lautet des Meisters Auftrag für jeden seiner Nachfolger. Solange es unbekehrte Seelen in der Welt gibt, haben wir uns mit größtem Ernst tatkräftig, eifrig und entschieden um ihre Rettung zu bemühen. Wer das Licht der Erkenntnis empfangen hat, soll es denen mitteilen, die es nicht haben. Wenn nicht jedes einzelne Glied der Gemeinde diese Arbeit in Angriff nimmt, zeigt sich darin das Fehlen einer lebendigen Gemeinschaft mit Gott. Z5, 462

B. Wo und wie können die einfachen Gemeindeglieder missionieren? Apg.5:42; 1.Kor.16:19; 1.Tim.2:1

Sie müssen von Liebe zu Seelen erfüllt sein und sich gedungen fühlen, für sie zu wirken. Sie sollen darüber nachdenken, wie diese zur Wahrheit gebracht werden können. Sie können unsre Schriften verbreiten, Versammlungen in ihren Häusern abhalten, sich mit ihren Nachbarn bekannt machen und sie zu den Versammlungen einladen. Auf diese Weise können sie ihr Licht in guten Werken leuchten lassen. Z8, 245

Personen mit nur wenig Talent können viele Seelen für Christum gewinnen, wenn ihre Herzen von Gottes Liebe erfüllt sind. Harlan Page war ein armer Handwerker mit gewöhnlichen Fähigkeiten und beschränkter Bildung. Aber als Hauptbeschäftigung wählte er, Gottes Werk zu fördern, und seine Bemühungen wurden von bemerkenswertem Erfolg gekrönt. Er wirkte in privaten Gesprächen und in ernstem Gebet für die Rettung seiner Mitmenschen. Er organisierte Gebetsversammlungen, richtete Sonntagsschulen ein und verteilte Trakte und andere religiöse Literatur. Auf seinem Totenbett, als der Schatten der Ewigkeit auf seinem Angesicht ruhte, konnte er sagen: „Ich weiß, daß alles durch Gottes Gnade geschieht, und daß es nicht mein Verdienst ist; doch ich bin gewiß, daß durch mein persönliches Bemühen mehr als hundert Seelen zu Gott bekehrt wurden.“ Z5, 307-308

Freitag, 7 August

Fragen zum Wiederholen und Nachdenken

- 1. Welche Arbeit ist den Predigern auferlegt? Sind sie die unmittelbaren Leiter der Ortsgemeinden?*
- 2. Was sind die Gemeindeältesten, und was gehört zu ihren Pflichten?*
- 3. Welche Arbeit in der Gemeinde führen die Diakone aus?*
- 4. Wo und wie können die einfachen Gemeindeglieder erfolgreich in der Verkündigung des Evangeliums arbeiten?*

Der Zehnte und die freiwilligen Gaben

Alle Zehnten im Lande, vom Ertrag des Landes und von den Früchten der Bäume, gehören dem HERRN und sollen dem HERRN heilig sein. 3Mose 27:30

Jeder fühle, daß er nicht Eigentümer, sondern nur Verwalter ist, und daß die Zeit kommen wird, wo er Rechenschaft darüber ablegen muß, welchen Gebrauch er von seines Herrn Geld gemacht hat. Gottes Werk braucht Geld. Mit David sollten wir sagen: «Von dir ist alles gekommen, und von deiner Hand haben wir dir's gegeben.» 1.Chronik 29,14. Z5, 382

Zusätzliche Schriften für ein weiteres Studium: Zeugnisse für die Gemeinde 5, 382; Zeugnisse für die Gemeinde 9, 245-255

Sonntag, 9 August

1. Gottes Verwalter

A. Zu wem nur hat der Herr uns gemacht in Bezug auf die materiellen Güter, die wir haben? Sind wir deren wahren Eigentümer? Ps.24:1; Mt.25:14-15

Die Erde ist des Herrn und alle Schätze, die sie enthält. Das Vieh auf allen Hügeln gehört ihm. Alles Gold und Silber ist sein Eigentum. Z2, 652

So wurde das Volk immer wieder daran erinnert, daß Gott der wahre Eigentümer ihrer Felder und Herden war, daß er Sonnenschein und Regen für Saat und Ernte gab und alles schuf, was sie besaßen, sie also nur Verwalter seiner Güter waren. PP, 526

Jeder Christ ist ein Haushalter Gottes, dem Gottes Güter anvertraut sind. Gedenkt der Worte: «Nun sucht man nicht mehr an den Haushaltern, denn daß sie treu erfunden werden.» 1.Korinther 4,2. Wir sollten uns darüber klar sein, daß wir Gott auch nicht um ein Jota noch um ein Tüffel berauben sollen; denn davon hängt viel ab.

Alles gehört Gott. Menschen mögen zwar seine Ansprüche mißachten; mögen, während er ihnen seine Segnungen reichlich gewährt, seine Gaben zu ihrer eigenen selbstsüchtigen Befriedigung verwenden; doch werden sie dereinst von ihrem Haushalten Rechenschaft ablegen müssen. Z9, 246

**B. Wozu hat Gott den Menschen Geld und Eigentum anvertraut? Mt.25:27;
Maleachi 3:10; Mk.16:15**

Gott hat Menschen zu seinen Verwaltern gemacht. Das Eigentum, das er ihnen in die Hand gab, sind die Mittel zur Ausbreitung des Evangeliums. PP, 529

Wir haben unser Geld nicht bekommen, um uns selbst Ehre und Berühmtheit zu verschaffen, vielmehr sollen wir es als treue Haushalter zur Ehre und zum Ruhme Gottes verwenden. Manche Leute glauben, nur ein Teil ihres Besitzes gehöre Gott. Haben sie einen Teil für religiöse und mildtätige Zwecke abgezweigt, dann meinen sie, mit allem übrigen als ihrem Eigentum nach eigenem Gutdünken schalten und walten zu können; doch darin irren sie sich. Alle unsere Habe ist des Herrn, und ihm sind wir für ihre Nutzung verantwortlich. Mit der Verwendung auch des kleinsten Geldstückes geben wir zu erkennen, ob wir Gott über alles und unseren Nächsten wie uns selbst lieben.

Das Geld hat einen großen Wert, weil es viel Gutes schaffen kann. In den Händen der Kinder Gottes ist es Nahrung für die Hungrigen, Trank für die Durstigen und Kleidung für die Nackten; es dient der Verteidigung der Unterdrückten und wirkt Hilfe für die Kranken. Wird es aber zu etwas anderem als zur Befriedigung der Lebensbedürfnisse, zum Segen der Mitmenschen und zur Förderung des Werkes Christi angewandt, so ist es im Grunde nicht mehr wert als der Sand. CGL, 351

Montag, 10 August

2. Der Zehnte

A. Wem gehört der zehnte Teil unserer Einkünfte? 3.Mose 27:30

«Der Zehnte ... ist des Herrn.» Hier wird dieselbe Ausdrucksform angewandt wie beim Sabbatgebot: «Am siebenten Tage ist der Sabbat des Herrn, deines Gottes.» 2.Mose 20,10. Gott behielt sich einen bestimmten Teil der Zeit und der Mittel des Menschen vor, und niemand kann sich etwas davon für eigene Zwecke aneignen, ohne schuldig zu werden. PP, 525

«Bringet aber die Zehnten ganz in mein Kornhaus» (Maleachi 3,10), lautet Gottes Gebot. Nicht an die Dankbarkeit oder Freigebigkeit wird appelliert. Dies ist einfach eine

Sache der Aufrichtigkeit. Der Zehnte ist des Herrn; er gebietet uns, ihm zurückzugeben, was sein eigen ist. Ez, 138-139

**B. Aus welchen Einkünften müssen wir dem Herrn den zehnten Teil zurückgeben?
1.Mose 28:22 5.Mose 14:22-23**

Er, der den Menschen Kraft gibt, Reichtum zu erlangen, hat an die Fähigkeit eine Verpflichtung geknüpft. Von allem, was wir erwerben, beansprucht er einen bestimmten Teil. Der Zehnte ist des Herrn. «Alle Zehnten im Lande, von Samen des Landes und von den Früchten der Bäume», «alle Zehnten von Rindern und Schafen sollen dem Herrn heilig sein.» 3.Mose 27,30.32. Das von Jakob zu Bethel geleistete Gelübde zeigt das Ausmaß der Verpflichtung. «Von allem, was du mir gibst», sagte er, «will ich dir den Zehnten geben.» 1.Mose 28,22. Ez, 138

Von all unserem Einkommen sollten wir zuerst Gottes Teil beiseitelegen. Das System der Wohltätigkeit forderte von den Juden, dass sie entweder die Erstlingsfrüchte all seiner Gaben, seien es der Zuwachs ihrer Viehherden oder die Erträge ihrer Felder, ihrer Obstbäume oder Weinberge dem Herrn darbringen oder dieselben durch eine entsprechende Geldsumme lösen durften...

Wenn das Gesetz vor Tausenden von Jahren Zehnten und Opfer forderte, um wie viel notwendiger sind sie heute! Z4, 474

C. Wofür soll der Zehnte verwendet werden? 4.Mose 18:21; 1.Kor.9:14

Der Zehnte ist heilig. Gott hat ihn für sich selbst vorbehalten. Er soll in sein Vorratshaus gebracht werden, um zum Unterhalt der Arbeiter im Evangeliumswerk Verwendung finden zu können. Z9, 249

Gottes Boten, die berufen sind, sich in ihrer Arbeit voll einzusetzen, sollten nie genötigt sein, den Kampf ohne die wohlwollende und kräftige Unterstützung ihrer Brüder «auf eigene Kosten» (1.Kor.9,7) aufzunehmen. Den Gemeindegliedern kommt es zu, freigebig gegenüber denen zu sein, die anstelle einer anderen Tätigkeit sich ganz dem Dienste Christi weihen. WA, 340

Anstalten, die dazu dienen, Gottes Werk auf Erden weiterzuführen, müssen unterhalten

werden. Es sind Kapellen zu errichten, Schulen zu gründen und die Verlagshäuser mit den Möglichkeiten auszustatten, die ihnen erlauben, die bedeutsame Aufgabe der Veröffentlichung der Wahrheit zu erfüllen, damit die Botschaft Gottes für diese letzte Zeit in alle Teile der Welt geschickt werden kann. Diese Einrichtungen sind von Gott verordnet und sollten durch Zehnten und freiwillige Gaben unterhalten werden. Z4, 464

Dienstag, 11 August

3. Freiwillige Gaben

A. Wovon hängt der Fortschritt der Evangeliums-Verkündigung ab? Wer sichert die finanzielle Unterstützung dieses Werkes? 2.Kor.9:6-12

Gott hat die Verkündigung des Evangeliums von der Arbeit und den Gaben seines Volkes abhängig gemacht. Freiwillige Gaben und der Zehnte bilden die Einkünfte im Werk des Herrn. WA, 74

Niemals wurden dringender Mittel zur Förderung der Wahrheit Gottes benötigt als jetzt. Unser Geld wird niemals mehr Gutes verrichten als in der gegenwärtigen Zeit. Seine richtige Verwendung auch nur einen Tag aufzuschieben, heißt die Zeit zu beschränken, in der es in der Seelengewinnung Gutes zu verrichten vermag. Z4, 81

B. Für welche Bedürfnisse können Gaben ebenfalls verwendet werden? Sprüche 19:17; Jes.58:7; Sprüche 3:27

In jeder Gemeinde sollte eine Armenkasse eingerichtet werden. Laßt jedes Gemeindeglied einmal in der Woche oder im Monat, wie es am besten paßt, Gott ein Dankopfer darbringen. Dieses Opfer wird unsere Dankbarkeit für Gesundheit, Nahrung und Kleidung zum Ausdruck bringen. Wie Gott uns mit diesen Gütern gesegnet hat, werden wir für die Armen, Kranken und Notleidenden zurücklegen. Z5, 150-151

C. Welchen Teil des Einkommens machten die Zehnten und die Gaben der Hebräer aus? Haben sie dabei irgendwelche Not gelitten? Sprüche 3:9-10; Sprüche 11:24-25

Die von den Hebräern für gottesdienstliche und wohltätige Zwecke verlangten Beiträge machten ein reichliches Viertel ihres Einkommens aus. Man könnte meinen, daß solche schwere Besteuerung sie arm gemacht hätte. Aber die gewissenhafte Beachtung dieser Vorschriften war im Gegenteil eine der Bedingungen ihres Wohlstandes. Unter der Voraussetzung des Gehorsams gab Gott ihnen die Verheißung: «Ich will um eurerwillen den >Fresser< bedrohen, daß er euch die Frucht auf dem Acker nicht verderben soll und der Weinstock auf dem Felde euch nicht unfruchtbar sei ... Dann werden euch alle Heiden glücklich preisen, denn ihr sollt ein herrliches Land sein, spricht der Herr Zebaoth.» Maleachi 3,11.12. PP, 527

Die göttliche Weisheit hat im Heilsplan das Gesetz der Wechselbeziehung festgelegt und damit die Wohltätigkeitsarbeit in all ihren Zweigen doppelt gesegnet. Wer dem Bedürftigen gibt, segnet andre und wird selbst in noch größerem Maße gesegnet. Z9, 253

Mittwoch, 12 August

4. Das Zurückhalten von Zehnten und Gaben

A. Wie helfen der Zehnte und die Gaben, das wahre Herz eines Menschen zu sehen? 1.Joh.2:3-4; 1.Kor.2:14

Ich sah, dass Herzen durch die Einrichtung systematischer Wohltätigkeit erprobt und geprüft werden. Es ist ein fortwährender, lebendiger Prüfstein. Jeder kann dadurch sein eigenes Herz erforschen, um zu erkennen, ob er die Wahrheit oder die Welt liebt. Hier ist ein Prüfstein für die von Natur aus Selbstsüchtigen und Heiligen. Sie werden den Wert ihrer Besitztümer so niedrig wie möglich ansetzen. Hier liegt ihre Heuchelei. Z1, 221-222

B. Welche Ängste flößt der Teufel den Menschen ein, die Gott treu sein wollen im Darbringen von Zehnten und Gaben? Luk.12:22-26

Wenn das göttliche Licht mit ungewöhnlicher Klarheit und Kraft das Herz erleuchtet, verliert die gewohnheitsmäßige Selbstsucht ihre Macht, und an ihre Stelle tritt die Bereitschaft, für Gottes Werk Gaben darzubringen. Niemand aber sollte annehmen, daß er sein Versprechen ohne Satans Protest einlösen könne. Satan sieht es nicht gern, wenn das Reich des Erlösers auf Erden gebaut wird. Deshalb flüstert er den Menschen

ein, das Opfer sei zu groß und hindere sie in ihren Bemühungen, Eigentum zu erwerben oder die Wünsche der Familie zufriedenzustellen. WA, 74-75

C. Wie sieht Gott das Argument für das Zurückhalten von Seinen Mitteln, dass wir nur ein geringes Einkommen haben? Luk.20:25

Menschen sind nicht von Natur aus wohlwütig gesinnt, sondern geizig und habgierig und immer geneigt, dem eigenen Ich zu leben. Und Satan ist immer bereit, die Vorteile vorzuführen, die durch die Verwendung ihrer Mittel für egoistische, weltliche Vorhaben erlangt werden können. Er ist froh, wenn er sie beeinflussen kann, der Pflicht auszuweichen und Gott an Zehnten und Gaben zu berauben. Niemand ist von dieser Pflicht entbunden. «Lege ein jeder von euch beiseite, im Verhältnis dazu, wie Gott ihn gesegnet hat.» 1.Korinther 16,2, engl. Bibel. Arm und reich, der junge Mann und die junge Frau, die Geld verdienen -- alle sind zum Geben verpflichtet, denn Gott fordert es. Z5, 382

Ich wurde zurückverwiesen auf die Kinder Israel vor alters. Gott forderte von allen, ob Arm oder Reich, ein Opfer, angemessen an dem, wie er ihnen Gedeihen geschenkt hatte. Die Armen waren nicht ausgeschlossen, weil sie nicht so viel besaßen wie ihre reichen Brüder. Von ihnen wurde gefordert, Sparsamkeit und Selbstverleugnung zu üben. Und wenn sie tatsächlich so arm waren, dass es ihnen völlig unmöglich war, dem Herrn ein Opfer zu bringen; wenn Krankheit oder Unglück sie ihrer Fähigkeit, etwas zu geben, beraubt hatte, dann sollten die Reichen ihnen zu einem genügenden Einkommen verhelfen, dass sie nicht mit leeren Händen vor dem Herrn erscheinen mussten. Diese Anordnung war von wechselseitigem Interesse. Z1, 220

D. Was sagt uns die Bibel, wenn wir dem Herrn Seinen Teil vorenthalten mit der Begründung, dass wir unseren Kindern helfen oder Schulden begleichen müssen? Mt.10:37; Maleachi 3:8-9

Einige haben sich dem Plan systematischer Wohltätigkeit nicht angeschlossen und sich damit entschuldigt, dass sie Schulden hätten. Sie wenden vor, dass sie zuerst „niemand nichts schuldig“ (Römer 13,8) sein müssten. Aber die Tatsache, dass sie sich in Schulden befinden, ist für sie keine Entschuldigung. Ich sah, dass sie dem Kaiser geben müssen, was des Kaisers ist, und Gott was Gottes

ist. (Markus 12, 17.) Einige fühlen sich verpflichtet, „niemand nichts schuldig“ zu sein, und denken, dass Gott nichts von ihnen fordern könne, bis all ihre Schulden bezahlt sind. Hierin täuschen sie sich. Sie versäumen, Gott das zu geben, was Gottes ist. Jeder muss Gott ein entsprechendes Opfer darbringen. Diejenigen, die in Schulden sind, sollen die Summe ihrer Verpflichtungen von dem, was sie besitzen, abziehen, und einen Teil vom Übriggebliebenen geben.

Einige haben sich feierlich gegenüber ihren Kindern verpflichtet gefühlt. Sie müssen jedem von ihnen einen Teil geben, fühlen sich aber unfähig, Mittel zu erwerben, um Gottes Werk zu unterstützen. Sie entschuldigen sich, Verpflichtungen gegenüber ihren Kindern zu haben. Dies mag wahr sein, aber zuerst sind sie Gott verpflichtet. Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott was Gottes ist. Beraubt Gott nicht, indem ihr ihm eure Zehnten und Opfergaben vorenthaltet. Die erste heilige Pflicht besteht darin, Gott einen angemessenen Teil zu geben. Lasst niemand seine Ansprüche dazwischenschieben und euch veranlassen, Gott zu berauben. Gestattet nicht, dass eure Kinder euer Opfer von Gottes Altar stehlen zu ihrem eigenen Nutzen. Z1, 220-221

E. Wie verhält Sich Gott gegen die untreuen Verwalter Seines Eigentums? Haggai 1:3-9

Der Engel sagte: „Verflucht wie, der des Herrn Werk lässig (betrüglich) tut.“ (Jeremia 48,10.) Engel beobachten die Entwicklung des Charakters; und die Handlungen solcher Personen werden von den himmlischen Boten himmelwärts getragen. Einige wird Gott dieser Dinge wegen heimsuchen und wird ihr Wachstum den von ihnen angegebene Zahlen anpassen. „einer teilt aus und hat immer mehr; ein anderer kargt, da er nicht soll, und wird doch ärmer. Die Seele, die da reichlich segnet, wird gelabt; wer reichlich trinkt, der wird auch getränkt werden.“ (Sprüche 11, 24.25.)

Donnerstag, 13 August

5. Die Sünde von Ananias und Saphira

A. Was für ein Gelübde legten Ananias und Saphira vor dem Herrn ab? 5.Mose 23:22-24

Gemeinsam mit anderen hatten diese vorgeblichen Jünger die Predigt des Evangeliums aus dem Munde der Apostel hören dürfen. Sie erlebten mit anderen Gläubigen, daß auf das Gebet der Apostel hin «erbebte die Stätte, da sie versammelt waren; und sie wurden alle des heiligen Geistes voll». (Apostelgeschichte 4,31) Eine starke Gewißheit war über alle Anwesenden gekommen, und Ananias und Saphira hatten unter dem Einfluß des Geistes Gottes gelobt, dem Herrn den Erlös aus dem Verkauf eines Grundstückes zu geben. WA, 71-72

***B. Was ging später in ihren Gedanken vor sich, und wie haben sie gehandelt?
Apg.5:1-2***

Später betrübten Ananias und Saphira den Heiligen Geist dadurch, daß sie den Regungen des Geistes nachgaben. Sie bedauerten ihr Versprechen und verloren bald den wohltuenden Einfluß des Segens, der ihre Herzen begeistert hatte, Großes für die Sache Christi zu tun. Sie meinten, voreilig gewesen zu sein und ihren Entschluß noch einmal überlegen zu müssen. Also besprachen sie die Angelegenheit miteinander und entschlossen sich, ihr Gelübde nicht zu erfüllen. Da sie aber wußten, daß diejenigen, die sich von ihrem Besitz getrennt hatten, um die Not der Brüder zu lindern, bei den Gläubigen hoch angesehen waren, schämten sie sich, ihre Brüder wissen zu lassen, daß ihre geizigen Herzen begehrten, was sie Gott feierlich geweiht hatten. Deshalb entschlossen sie sich, ihren Besitz zwar zu verkaufen, dann aber nur so zu tun, als ob sie den ganzen Erlös der gemeinsamen Kasse zufließen ließen. In Wirklichkeit behielten sie einen großen Teil des Geldes für sich. So wollten sie ihren Lebensunterhalt auf Kosten der Gemeindegasse sichern und gleichzeitig die Hochachtung ihrer Geschwister gewinnen. WA, 72

C. Wie bewertet Gott derartiges Verhalten? Welche Strafe hat diese Menschen getroffen? Apg.5:3-10, Ps.5:6-7; Hiob 13:9-10

Aber Gott haßt Heuchelei und Falschheit. Ananias und Saphira erwiesen sich Gott gegenüber als Betrüger; sie belogen den Heiligen Geist, und ihre Sünde wurde durch ein schnelles, schreckliches Gericht geahndet. WA, 72

Ananias war keineswegs gedrängt worden, sein Eigentum dem Gemeinwohl zu

opfern. Er hatte aus freiem Entschluß gehandelt. Aber durch seinen Versuch, die Jünger zu täuschen, hatte er den Allmächtigen belogen. WA, 73

D. Warum wurde die Sünde von Ananias und Saphira so schrecklich bestraft? Wovor wollte der Herr die aufkommende Gemeinde bewahren, und als welche Warnung dient uns diese Bestrafung? Pred. 5:3; 4.Mose 30:3; Apg.5:13

In seiner unendlichen Weisheit sah Gott, daß diese außerordentliche Bekundung seines Zornes notwendig war, um die junge Gemeinde vor sittlichem Verfall zu bewahren. Ihre Gliederzahl wuchs schnell. Die Gemeinde wäre gefährdet worden, wenn mit der schnellen Zunahme von Bekehrten Männer und Frauen hinzugetan worden wären, die unter dem Vorwand, Gott zu dienen, den Mammon anbeteten. Dieses Urteil bestätigt, daß Menschen Gott nicht täuschen können, daß er die verborgenen Sünden des Herzens aufdeckt und sich nicht spotten läßt. Es sollte der Gemeinde zur Warnung dienen und sie dahin führen, Schein und Heuchelei zu meiden und sich davor zu hüten, Gott berauben zu wollen.

Nicht nur der Urgemeinde, sondern allen künftigen Geschlechtern sollte dieses Beispiel zeigen, wie sehr Gott Habsucht, Betrug und Heuchelei haßt. Ananias und Saphira hatten zuerst Habsucht genährt. Das Verlangen, etwas von dem zu behalten, was sie dem Herrn versprochen hatten, führte sie schließlich zu Betrug und Heuchelei. WA, 73-74

...wenn das Herz eines Menschen unter dem Einfluß des Heiligen Geistes zu dem Gelübde bewegt wird, einen bestimmten Betrag zu geben, so hat er von da an kein Recht mehr auf den geweihten Teil. Werden Versprechen dieser Art Menschen gegenüber abgegeben, so gelten sie als bindend. Sollte das aber nicht erst recht zutreffen, wenn sie Gott gegenüber gemacht werden? WA, 74

Durch die strenge Bestrafung jener Meineidigen möchte Gott uns lehren, wie tief verhaßt und verächtlich ihm Betrug und Heuchelei sind. Dadurch daß Ananias und Saphira vortäuschten, alles gegeben zu haben, logen sie den Heiligen Geist an und verloren zugleich dieses und das zukünftige Leben. Derselbe Gott, der sie bestrafte, verurteilt auch heute alle Unaufrichtigkeit. Lügenhafte Lippen sind ihm ein Greuel. Er erklärt, daß in die heilige Stadt «wird nicht hineingehen irgendein Unreines und nicht, der da Greuel tut und Lüge, sondern allein, die geschrieben sind in dem Lebensbuch des Lammes». (Offenbarung 21,27) Laßt es uns mit der Wahrheit genau nehmen. Laßt sie ein Teil unseres Lebens werden. WA, 75-76

Fragen zum Wiederholen und Nachdenken

1. Für welches Werk opferten die Gemeindeglieder zur Zeit der Apostel gerne ihre Mittel?
2. Welche Gefühle beherrschen euch, wenn ihr Gott Gaben darbringt?
3. Warum bezeichnet Gott diejenigen als Diebe, die den Zehnten und die Gaben zurückhalten?

Die Gemeinde Gottes und der Dienst für die Welt

Das Volk, das ich mir bereitet habe, soll meinen Ruhm verkündigen. Jes.43:21

Die Gemeinde ist das von Gott erwählte Werkzeug, Menschen zum Heil zu führen. Sie wurde gegründet, um zu dienen, und ihre Aufgabe ist es, der Welt das Evangelium zu bringen. WA, 9

Zusätzliche Schriften für ein weiteres Studium: Das Wirken der Apostel, 13-16;
Der Große Konflikt, 309-316

Sonntag, 16 August

1. Das auserwählte Volk Gottes

A. Wer war das Volk Gottes seit der Erschaffung der Erde? Titus 2:14

Von Anfang an bildeten gläubige Menschen die irdische Gemeinde Gottes. Zu allen Zeiten hatte der Herr seine Wächter die vor ihren Mitmenschen ein zuverlässiges Zeugnis ihres Glaubens ablegten. Diese Wächter verkündigten die Warnungsbotschaft. Mußten sie ihre Waffenrüstung ablegen, dann übernahmen andere den Dienst. Gott schloß mit diesen Zeugen einen Bund und vereinigte so die irdische Gemeinde mit der himmlischen. Er hat seine Engel ausgesandt, daß sie seiner Gemeinde dienen, und die Pforten der Hölle haben sein Volk nicht zu überwältigen vermocht. WA, 11

Von Anfang an hat Gott durch sein Volk gewirkt, um die Welt zu segnen. Für das alte Ägypten machte Gott Joseph zu einer Lebensquelle. Durch Josephs Rechtschaffenheit wurde das Leben jenes ganzen Volkes bewahrt. Durch Daniel rettete Gott den Weisen Babylons das Leben. Und diese Befreiungen sind für uns ein Anschauungsunterricht, veranschaulichen sie doch, welche geistlichen Segnungen der Welt durch die Verbindung mit dem Gott, den Joseph und Daniel anbeteten, angeboten werden. Jeder in dessen Herz Christus wohnt, jeder, der des Herrn Liebe der Welt kundtun will, ist Gottes Mitarbeiter zum Segen der Menschheit. Wie er Gnade vom Heiland empfängt, um sie andern mitzuteilen, flieht von seinem ganzen Wesen eine Flut geistlichen Lebens. WA, 13

B. Zu welchem Zweck hatte Gott das Volk Israel auserwählt? 5.Mose 4:5-8; Jes.43:10-12; Jes.42:6-7

Gott erwählte die Israeliten, um den Menschen sein Wesen zu offenbaren und in der Welt Brunnen des Heils zu sein. Ihnen war die Botschaft des Himmels, die Offenbarung des Willens Gottes anvertraut. In der frühen Geschichte Israels hatten die Völker der Welt durch lasterhafte Gewohnheiten das Wissen um Gott verloren. Einst hatten sie ihn gekannt; aber sie «haben ihn nicht gepriesen als einen Gott noch ihm gedankt, sondern haben ihre Gedanken dem Nichtigen zugewandt, und ihr unverständiges Herz ist verfinstert». (Römer 1,21) Doch in seiner Barmherzigkeit ließ sie Gott am Leben. Er wollte ihnen Gelegenheit geben, durch sein auserwähltes Volk wieder mit ihm bekannt zu werden. WA, 14

C. Auf welche Art und Weise erkannten die Heiden den Plan der Erlösung der Menschheit? 2.Chronik 6:32-33

Durch die Lehren des Opferdienstes sollte Christus vor allen Völkern emporgehoben werden, und alle, die zu ihm aufblickten, sollten leben. Christus war die Grundlage der jüdischen Ordnung. Das gesamte System aus Vorbildern und Symbolen war eine geraffte Vorschau auf das Evangelium, eine Darstellung, mit der die Verheißung auf Erlösung verknüpft war. WA, 14

Montag, 17 August

2. Verlorene Privilegien. Der Zustand der Gemeinde in den Zeiten des Alten Testaments

A. Wie sind die Söhne Israels mit dem Privileg, Gottes Repräsentanten auf Erden zu sein, umgegangen? Worin haben sie sich vor Gott als schuldig erwiesen? Jerem.2:21; Jes.5:3-7

Aber die Israeliten verloren ihre hohe Berufung aus dem Auge, Gottes Repräsentanten zu sein. Sie vergaßen Gott und erfüllten ihren heiligen Auftrag nicht. Die Segnungen, die sie empfangen, brachten der Welt keinen Segen. Ihre Vorteile benutzten sie nur zur eigenen Verherrlichung. Sie schlossen sich von der Welt ab, um von ihr nicht versucht zu werden. Die Beschränkungen, die Gott ihnen hinsichtlich des Umgangs mit Götzendienern auferlegt hatte, um sie vor heidnischem Brauchtum zu bewahren, benutzten sie, um eine Trennungswand zwischen sich und allen anderen Völkern aufzurichten. Sie verweigerten Gott den Dienst, den er von ihnen forderte, und beraubten ihre Mitmenschen der geistlichen Wegweisung und eines heiligen Vorbildes.

Priester und Oberste waren festgelegt auf die Gleise einer äußerlichen Religiosität. Sie begnügten sich mit einer gesetzlichen Religion und vermochten es nicht, andern die lebendigen Wahrheiten des Himmels zu vermitteln. Ihre eigene Gerechtigkeit hielten sie für völlig ausreichend und trugen kein Verlangen danach, daß ein neuer Bestandteil in ihre Religion gebracht wurde. Gottes Wohlwollen den Menschen gegenüber faßten sie nicht als eine von ihnen unabhängige Gabe auf, sondern beanspruchten es als eigenes Verdienst aufgrund ihrer Werke. Der Glaube, der durch die Liebe tätig ist und die Seele veredelt, war unvereinbar mit der religiösen Auffassung der Pharisäer, die aus kultischen Handlungen und menschlichen Vorschriften bestand. WA, 14-15

B. In welchem Zustand befand sich die Gemeinde des Alten Testaments meistens? Dan.9:9-11

Der während der Regierungszeit Jerobeams einsetzende Abfall machte sich immer mehr bemerkbar, bis er schließlich den völligen Untergang des Reiches Israel herbeiführte. PK, 107

Doch der Herr gab das Volk Israel nicht auf, ohne vorher alles getan zu haben, es in sein Treueverhältnis zu ihm zurückzuführen. Lange, finstere Jahre hindurch trotzte ein Herrscher nach dem andern frech dem Himmel und führte Israel immer tiefer in den Götzendienst hinein. Dennoch sandte Gott seinem abtrünnigen Volk Botschaft auf Botschaft. Durch seine Propheten bot er ihm jede nur denkbare Möglichkeit, die Flut des Abfalls aufzuhalten und zu ihm zurückzukehren. In den Jahren nach der Teilung des Reiches sollten Elia und Elisa leben und wirken, ferner sollten die liebevollen Aufforderungen eines Hosea, eines Amos und eines Obadja im Lande vernommen werden. Das Reich Israel blieb niemals ohne aufrichtigen Zeugen der Macht Gottes, die von Sünden zu erretten vermag. Selbst in den dunkelsten Zeiten sollte noch ein Überrest dem göttlichen Herrscher treu bleiben und inmitten des Götzendienstes untadelig vor

dem heiligen Gott leben. Diese Getreuen sollten zu den guten Wenigen gehören, die den ewigen Ratschluß Gottes zuletzt erfüllen würden. PK, 108

C. Was war die Folge des Ungehorsams des Volkes Gottes? Jes.59:1-2; Nehemia 1:8-9

Wenn die Gemeinde nicht den Weg verfolgt, den Gottes Vorsehung vor ihr auftritt, nicht jeden Lichtstrahl annimmt und jede ihr gezeigte Pflicht erfüllt, wird die Religion unausbleiblich in einen Formendienst ausarten, und der Geist der lebendigen Gottseligkeit wird verschwinden. GK, 316

D. Wem hatte Gott die Verkündigung der Evangeliums-Botschaft anvertraut, als die Führer Israels diesen Auftrag ablehnten? Luk.6:13; Mt.4:18-21; Luk.5:27

Die jüdischen Führer hielten sich für zu weise, um der Belehrung, für zu gerecht, um der Erlösung und für zu erhaben, um der Ehre zu bedürfen, die Christus verleiht. Deshalb wandte sich der Heiland von ihnen ab und anvertraute anderen die Vorrechte, die sie verschmähten, und das Werk, das sie geringschätzten. Gottes Ehre muß offenbart und sein Wort ausgebreitet werden. Christi Reich muß auf dieser Erde gebaut und die Botschaft von der Erlösung überall in der Welt verkündigt werden. Zu diesem Werk, dem sich die jüdischen Führer versagt hatten, wurden nun die Jünger berufen. WA, 16

Dienstag, 18 August

3. Der Zustand der Gemeinde vor dem ersten Kommen Christi

A. In welchem Zustand befand sich Israel unmittelbar vor dem Kommen Jesu Christi? Luk.11:39, 42-52

Zur Zeit des ersten Kommens Christi hätten die Priester und die Schriftgelehrten der heiligen Stadt, denen das lebendige Wort Gottes anvertraut worden war, die Zeichen der Zeit erkennen und die Ankunft des Verheißenen verkündigen können. Die Weissagung Michas nannte den Geburtsort; Daniel gab die Zeit seines Kommens an. Micha 5,1; Daniel 9,25. Gott hatte diese Weissagungen den Ältesten der Juden anvertraut; es gab

für sie keine Entschuldigung, wenn sie es nicht wußten und dem Volke nicht verkündigten, daß die Ankunft des Messias unmittelbar bevorstand. Ihre Unwissenheit war die Folge sündhafter Vernachlässigung. Die Juden bauten Denkmäler für die erschlagenen Propheten Gottes, während sie durch ihre Nachgiebigkeit gegenüber den Großen der Erde den Knechten Satans huldigten. Von ihrem ehrgeizigen Streben nach Ansehen und Macht unter den Menschen völlig in Anspruch genommen, hatten sie die ihnen von dem König des Himmels angebotenen göttlichen Ehren aus den Augen verloren. GK, 313

Die Wächter auf den Mauern Zions hätten die ersten sein sollen, die Botschaft von der Ankunft des Heilandes zu vernehmen; die ersten, ihre Stimme zu erheben, um seine Nähe zu verkündigen; die ersten, das Volk zu warnen, sich auf sein Kommen vorzubereiten. Aber sie ließen sich's wohl sein und träumten von Frieden und Sicherheit, während das Volk in seinen Sünden schlief. Jesus sah seine Gemeinde, dem unfruchtbaren Feigenbaum gleich, im Schmuck der Blätter prangen, doch ohne köstliche Frucht. Prahlerisch hielt man auf religiöse Formen, während der Geist wahrer Demut, der Reue und des Glaubens fehlten, die allein den Dienst für Gott hätten annehmbar machen können. Statt der Früchte des Geistes bekundeten sich Stolz, Formenwesen, Prahlerei, Selbstsucht, Unterdrückung. Eine von Gott abgewichene Gemeinde verschloß ihre Augen vor den Zeichen der Zeit. GK, 315-316

***B. Wem hatte Gott die Botschaft von der Geburt des Messias anvertraut?
Luk.2:8-9; Mt.2:1-2***

Ein Engel besuchte die Erde, um zu sehen, wer vorbereitet war, Jesus willkommen zu heißen. Aber er konnte kein Zeichen der Erwartung erkennen...

...Erstaunt wollte der himmlische Bote mit der schmachvollen Kunde wieder gen Himmel zurückkehren, als er einige Hirten entdeckte, die ihre Herden nachts bewachten und, zum sternenbesäten Himmel aufblickend, über die Weissagung von einem Messias, der auf Erden erscheinen sollte, nachdachten und sich nach der Ankunft des Welterlösers sehnten. Hier waren Menschen, die sich auf den Empfang der himmlischen Botschaft vorbereitet hatten. GK, 314

Nicht nur auf den Höhen Judäas, nicht allein unter den einfachen Hirten fanden die Engeln Menschen, die die Ankunft des Messias erwarteten. Im Heidenlande waren ebenfalls etliche, die seiner harrten. Es waren weise, reiche und edle Männer -- Philosophen des Ostens. Naturforscher und Weise hatten Gott in seiner Schöpfung erkannt. Aus den hebräischen Schriften hatten sie von dem Stern erfahren, der aus Jakob aufgehen sollte, und mit begierigem Verlangen warteten sie auf sein Erscheinen,

der nicht nur der «Trost Israels», sondern auch ein Licht zu erleuchten die Heiden, das Heil bis an das Ende der Erde sein sollte. Lukas 2,25.32; Apostelgeschichte 13,47. Sie suchten nach Licht, und Licht vom Throne Gottes erleuchtete den Pfad vor ihren Füßen. Während die Priester und Schriftgelehrten Jerusalems die verordneten Hüter und Erklärer der Wahrheit, in Finsternis gehüllt waren, leitete der vom Himmel gesandte Stern diese heidnischen Fremdlinge zur Geburtsstätte des neugeborenen Königs. GK, 315

C. Was für eine Lektion enthält die Geschichte von Bethlehem? Was fordert Gott von Seinem Volk? Römer 11:20; 2.Kor.5:7; 2.Kor.10:5

Oh, welch eine Lehre birgt diese wunderbare Geschichte von Bethlehem! Wie straft sie unseren Unglauben, unsern Stolz und Eigendünkel! Wie warnt sie uns, auf der Hut zu sein, damit wir durch unsere Gleichgültigkeit nicht auch verfehlen, die Zeichen der Zeit zu verstehen und dadurch den Tag unserer Heimsuchung zu erkennen! GK, 315

Gott verlangt von seinem Volk Werke des Glaubens und des Gehorsams, den verliehenen Segnungen und Gaben entsprechend. Der Gehorsam verlangt ein Opfer und schließt Leiden ein, deshalb weigern sich auch so viele erklärte Nachfolger Christi, das Licht vom Himmel anzunehmen, und sie erkennen gleich den Juden vor alters nicht die Zeit, darin sie heimgesucht werden. Lukas 19,44. Weil sie stolz und ungläubig waren, ging der Herr an ihnen vorüber und offenbarte seine Wahrheit denen, die wie die Hirten von Bethlehem und die Weisen aus dem Morgenlande alles Licht, das ihnen gegeben worden war, beachtet hatten. GK, 316

Mittwoch, 19 August

4. Der Zustand der Gemeinde vor dem Mitternachtsruf

A. In welchem Zustand befanden sich die Gemeinden vor 1844? Hosea 11:7; Offb.3:15

Christus hatte seinem Volk geboten, auf die Zeichen seiner Wiederkunft zu achten und sich zu freuen, wenn es die Vorläufer seines zukünftigen Königs erkennen würde...

Doch als der Geist der Demut und Frömmigkeit in der Kirche von dem Stolz und dem Formenwesen verdrängt wurde, war die Liebe zu Christus und der Glaube an

seine Wiederkunft erkaltet. Das bekennende Volk Gottes war ganz in Weltlichkeit und Vergnügungssucht aufgegangen und dadurch blind geworden für die Lehren des Heilandes hinsichtlich der Zeichen vor seinem Kommen. Die Lehre von der Wiederkunft Christi hatte man vernachlässigt, die sich darauf beziehenden Schriftstellen waren durch falsche Auslegung verdunkelt worden, bis man sie in hohem Maße einfach übersah und vergaß. Ganz besonders war dies mit den Kirchen Amerikas der Fall. GK, 309

B. Wem hatte Gott die Verkündigung der Wahrheit vom zweiten Kommen Christi vor 1844 anvertraut?

Treue Männer, die den Eingebungen des Geistes Gottes und den Lehren seines Wortes gehorsam waren, sollten der Welt diese Warnung verkünden. Sie hatten auf das feste prophetische Wort geachtet, auf jenes «Licht, das da scheint in einem dunkeln Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe». 2.Petrus 1,19. Sie hatten die Erkenntnis Gottes mehr gesucht als alle verborgenen Reichtümer und schätzten sie höher als Silber. Ihr Ertrag ist besser als Gold. Sprüche 3,14. Der Herr offenbarte ihnen die großen Dinge seines Reiches. «Das Geheimnis des Herrn ist unter denen, die ihn fürchten; und seinen Bund läßt er sie wissen.» Psalm 25,14.

Es waren nicht die gelehrten Theologen, die für diese Wahrheit Verständnis hatten und sich mit ihrer Verkündigung befaßten. Wären sie treue Wächter gewesen, die die Schrift fleißig und unter Gebet erforscht hätten, so würden sie die Zeit der Nacht erkannt haben, und die Weissagungen hätten ihnen die Ereignisse erschlossen, die unmittelbar bevorstanden. Sie nahmen jedoch nicht diese Haltung ein, und die Botschaft wurde einfacheren Männern übertragen. GK, 311-312

Donnerstag, 20 August

5. Der Zustand der Gemeinde vor dem zweiten Kommen Christi

A. Wie wird der Zustand der Gemeinde unmittelbar vor dem zweiten Kommen Christi sein? Offb.3:1(Der letzte Teil); Offb.3:17

Als der Heiland seine Nachfolger auf die Zeichen seiner Wiederkunft hinwies, weissagte er ihnen den Zustand des Abfalls, wie er unmittelbar vor seiner Wiederkunft bestehen würde. Da zeigte sich, gleichwie in den Tagen Noahs, rege Tätigkeit in

weltlichen Unternehmungen und Vergnügungssucht - Kaufen, Verkaufen, Pflanzen, Bauen, Freien und sich freien lassen --, wobei Gott und das zukünftige Leben vergessen würden. Denen, die zu dieser Zeit leben werden, galt Christi Ermahnung: «Hütet euch aber, daß eure Herzen nicht beschwert werden mit Fressen und Saufen und mit Sorgen der Nahrung und komme dieser Tag schnell über euch; denn wie ein Fallstrick wird er kommen über alle, die auf Erden wohnen. So seid nun wach allezeit und betet, daß ihr würdig werden möget, zu entfliehen diesem allem, das geschehen soll, und zu stehen vor des Menschen Sohn.» Lukas 21,34,36.

Den Zustand der Kirche zu dieser Zeit schildern die Worte des Heilandes in der Offenbarung. «Du hast den Namen, daß du lebest, und bist tot.» Und an jene, die sich weigern, aus ihrer gleichgültigen Sorglosigkeit herauszutreten, ergeht die ernste Warnung. «So du nicht wirst wachen, werde ich über dich kommen wie ein Dieb, und wirst nicht wissen, welche Stunde ich über dich kommen werde.» Offenbarung 3,1.3.GK, 309-310

B. Wen wird Gott in der letzten Zeit damit beauftragen, der Welt die Botschaft der drei Engel zu verkündigen? Luk.12:32; 1.Kor.1:26-29

Er wird aus dem einfachen Volk Männer und Frauen rufen, um sein Werk zu tun, so wie er damals Fischer zu seinen Jüngern berufen hat. Bald wird es eine Erweckung geben, die viele überraschen wird. Wer nicht die Notwendigkeit dessen erkennt, was getan werden muß, an dem wird Gott vorübergehen. Die himmlischen Boten werden aber mit denen arbeiten, die man als einfaches Volk bezeichnet, und sie befähigen, die Wahrheit an viele Orte zu tragen. CKB, 204

An dem letzten großen Werk werden wenige der bedeutenden Männer beteiligt sein ... Gott wird ein Werk vollbringen, das nur wenige erwarten. Er wird jene unter uns heraufrufen und gebrauchen, die weniger durch die bloße Ausbildung an wissenschaftlichen Einrichtungen als vielmehr durch seinen Geist unterwiesen werden. Solche Bildungseinrichtungen sollen keinesfalls geringgeschätzt oder verurteilt werden, denn sie sind von Gott eingesetzt, aber sie können nur äußere Fertigkeiten vermitteln. Gott wird zeigen, daß er nicht von studierten, eingebildeten Menschen abhängig ist. - 5T, 80. 82 (1882). CKB, 204

Aus den Reihen der Welt und aus den Kirchen - sogar der katholischen Kirche -- werden viele Menschen kommen, deren Eifer weit größer sein wird als der jener, die bis dahin in Reih und Glied gestanden haben, um die Wahrheit zu verkünden. CKB, 211

Wenn man im Himmel erkennt, daß Menschen die Wahrheit nicht mehr so schlicht weitergeben, wie Jesus es tat, dann wird der Heilige Geist sogar Kinder bewegen, hinauszugehen, um Gottes Botschaft für diese Zeit zu verkündigen. - SW, 66 (1895). CKB, 206-207

C. Wozu ruft Gott Sein Volk auf? Joel 2:1, 15-17

Die Menschen mußten auf die Gefahr, in der sie schwebten, aufmerksam gemacht werden, sie mußten aufgeweckt werden, damit sie sich auf die ernsten, mit dem Ablauf der Gnadenzeit in Verbindung stehenden Ereignisse vorbereiten könnten. Der Prophet Gottes erklärt: «Der Tag des Herrn ist groß und sehr erschrecklich: wer kann ihn leiden?» Joel, 2,11. GK, 310

Die Stunde des göttlichen Gerichts ist gekommen, und auf den Gliedern der Gemeinde Christi auf Erden ruht die feierliche Verpflichtung, jene zu warnen, die gleichsam unmittelbar am Rande des ewigen Verderbens stehen. Jedem Menschen in der weiten Welt, der achtzugeben gewillt ist, müssen die Grundsätze erklärt werden, die in dem jetzt geführten großen Kampf auf dem Spiel stehen -- Grundsätze, von denen das Schicksal der ganzen Menschheit abhängt. PK, 716

Alle, die auf das Kommen des Herrn warten, werden nicht untätig sein. Die Erwartung der Wiederkunft Christi wird sie veranlassen, den Herrn und seine Gerichte zu fürchten. Es gilt, aufzuwachen aus der Sünde, die in der Ablehnung der göttlichen Gnade besteht. Die auf Jesu Erscheinen warten, reinigen ihre Seelen, indem sie der Wahrheit gehorsam sind, und verbinden ihr aufmerksames Wachen mit eifrigem Wirken. Sie wissen, daß der Tag der Erscheinung Christi nahe ist, und sie lassen darum keine Gelegenheit ungenutzt, mit den himmlischen Wesen für das Heil von Seelen zusammenzuarbeiten. Das sind die treuen und weisen Haushalter, die dem Gesinde zu rechter Zeit geben, was ihnen gebührt; (Lukas 12,42) denn sie lehren die Wahrheit, die der gegenwärtigen Lage besonders entspricht. Wie Henoah, Noah, Abraham und Mose die Wahrheit für ihre Zeit verkündigten, so werden Gottes Boten nun eine besondere Warnungsbotschaft auch dieser Generation mitzuteilen haben. LJ, 634

Fragen zum Wiederholen und Nachdenken

1. *Welche Botschaft sollte das Volk Israel der Welt verkündigen?*
2. *Warum hat es seine Bestimmung nicht erfüllt?*
3. *Welche Botschaft muss das Volk Gottes in der gegenwärtigen Zeit verkündigen?*
4. *Wen wird Gott dazu berufen, Sein Werk auf Erden zu beenden?*

Die kennzeichnende Mission der Gemeinde Gottes

Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, die königliche Priesterschaft, das heilige Volk, das Volk des Eigentums, daß ihr verkündigen sollt die Wohltaten dessen, der euch berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht. 1Petr. 2:9

Die Siebenten-Tags-Adventisten sind von Gott als ein von der Welt abgesondertes Volk erwählt worden. Durch den großen Meißel der Wahrheit sind sie aus dem Steinbruch der Welt herausgebrochen und in Gemeinschaft mit ihm gebracht worden. Er hat sie zu seinen Stellvertretern gemacht und sie berufen, seine Gesandten im letzten Erlösungswerk zu sein. Der größte Reichtum an Wahrheit, der je Sterblichen anvertraut wurde, die feierlichsten und furchtbarsten Warnungen, die Gott je an die Menschen richtete, sind ihnen zur Verkündigung an die Welt übertragen worden. Z7, 138

Zusätzliche Schriften für ein weiteres Studium: Zeugnisse für die Gemeinde 9, 19-27

Sonntag, 23 August

1. Die Mission der Gemeinde

A. Was beinhaltet die Mission der Gemeinde? Mt.28:19-20; Mk.16:15

Die Mission der Gemeinde Christi besteht darin, dem Untergang preisgegebene Sünder zu retten, ihnen die Liebe Gottes nahezubringen und sie schließlich durch die Kraft dieser Liebe für Christum zu gewinnen. Die gegenwärtige Wahrheit muss in die finstersten Winkel der Erde getragen werden; doch diese Aufgabe sollte im eigenen Heim beginnen. Es ziemt sich für Christi Nachfolger nicht, ein selbstsüchtiges Leben zu führen. Sie sollten vielmehr, vom Geiste Christi durchdrungen, in Übereinstimmung mit ihm wirken. Z3,381

B. Worin besteht der Vorteil der Gemeinde Gottes, und worin ihre größte Verantwortung? Jes.60:1; Römer 3:1-2

Christus sagt von seinem Volk: «Ihr seid das Licht der Welt.» Matthäus 5,14. Es ist nichts geringes, daß uns Gottes Ratschläge und Pläne so deutlich erschlossen wurden. Es ist eine wunderbares Vorrecht, den Willen Gottes, wie er uns im festen prophetischen Wort offenbart ist, zu verstehen. Uns aber wird dadurch eine schwere Verantwortung auferlegt. Gott erwartet, daß wir die Erkenntnis, die er uns gegeben hat, andern mitteilen. Es ist seine Absicht, daß göttliche und menschliche Werkzeuge in der Verkündigung der Warnungsbotschaft zusammenwirken.

Jeder, der das Licht der Wahrheit empfangen hat, steht, soweit seine Gelegenheiten reichen, unter der gleichen Verantwortung wie der Prophet in Israel, zu dem das Wort kam: «Du Menschenkind, ich habe dich zu einem Wächter gesetzt über das Haus Israel, wenn du etwas aus meinem Munde hörst, daß du sie von meinewegen warnen sollst. Wenn ich nun zu dem Gottlosen sage: Du Gottloser mußt des Todes sterben! und du sagst ihm solches nicht, daß sich der Gottlose warnen lasse vor seinem Wesen, so wird wohl der Gottlose um seines gottlosen Wesens willen sterben; aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern. Warnest du aber den Gottlosen vor seinem Wesen, daß er sich davon bekehre, und er will sich nicht von seinem Wesen bekehren, so wird er um seiner Sünden willen sterben, und du hast deine Seele errettet.» Hesekiel 33,7-9. Z9, 19

C. Wozu sind die Siebenten-Tags-Adventisten berufen? Worin besteht unsere Haupt-Aufgabe? Hesek.33:7; Mt.5:14; Jes.52:7

In besonderem Sinne sind Siebenten-Tags-Adventisten der Welt als Wächter und Lichtträger gesetzt worden. Ihnen ist die letzte Warnung für eine untergehende Welt anvertraut. Herrliches Licht scheint ihnen aus dem Worte Gottes. Ihnen ist eine sehr wichtige Aufgabe übertragen worden -- die Verkündigung der ersten, zweiten und dritten Engelsbotschaft. Es gibt keine Aufgabe von gleich großer Bedeutung. Deshalb sollten sie auch nicht zulassen, daß irgend etwas andres ihre Aufmerksamkeit gefangennimmt.

Uns sind die feierlichsten Wahrheiten, die je Sterblichen anvertraut wurden, gegeben, damit wir sie der Welt verkündigen. Die Verkündigung dieser Wahrheiten ist unsere Aufgabe. Die Welt muß gewarnt werden, und Gottes Volk muß die ihm aufgetragene Pflicht treu erfüllen. Es darf sich weder in Spekulationen noch in geschäftliche Unternehmungen mit Ungläubigen einlassen, denn das würde sie in der Durchführung der ihnen von Gott übertragenen Aufgabe behindern. Z9, 19

2. Eine feste Plattform

A. Was ist die zentrale Botschaft des Volkes Gottes in dieser letzten Zeit? Offb. 14:6-10

Ich sah eine kleine Schar gläubiger Menschen, die standhaft und gut gerüstet war; sie ließen sich in ihrer Haltung nicht beirren von denjenigen, die ihren festbegründeten Glauben erschüttern wollten. Gott schaute mit Wohlgefallen auf sie herab. Mir wurden drei Stufen gezeigt: die erste, die zweite und die dritte Engelsbotschaft. Mein begleitender Engel sagte: «Weh dem, der auch nur das geringste an diesen Botschaften ändert. Das richtige Verständnis dieser Botschaften ist von größter Bedeutung. Das Schicksal von Menschenseelen hängt von der Art und Weise ab, wie sie angenommen werden.»

Wieder wurde mir das Volk Gottes bei der Verkündigung dieser Botschaften vor Augen geführt, und ich sah, wie teuer sie ihre Erfahrungen erworben hatten. Sie mußten durch viele Leiden und schwere Kämpfe gehen. Gott hatte sie Schritt für Schritt geführt, bis er sie auf einen sicheren und unerschütterlichen Grund gestellt hatte. GE, 385

B. Inwieweit besteht eine Notwendigkeit, diese Botschaft für die letzte Zeit zu ändern und zu verbessern? Wer ist der Autor dieser Botschaft? 4.Mose 23:19

Ich sah, wie sich Menschen diesem Fundament näherten und es untersuchten; einige stiegen mit Freuden sofort hinauf, andere fingen an, nach Fehlern zu suchen. Sie wünschten Verbesserungen, damit das Fundament noch vollkommener und die Menschen noch glücklicher würden.

Manche erklärten nach der Prüfung, es sei verkehrt gebaut. Fast alle, die fest auf dem Fundament standen, ermahnten die anderen, die es wieder verlassen hatten, mit ihrem Klagen aufzuhören; denn Gott sei der Baumeister, und sie kämpften eigentlich gegen ihn. Sie wiesen noch einmal auf Gottes wunderbares Werk hin, das sie zu diesem festen Standort geführt hatte, und vereint erhoben sie ihre Augen zum Himmel und lobten Gott mit lauter Stimme. Dies beeinflusste diejenigen, die sich beschwert und das Fundament verlassen hatten, und mit demütigem Herzen betraten sie die Plattform erneut. GE, 385-386

3. Die Verkündigung der Warnungsbotschaft

A. Wie müssen wir der Welt die Warnungsbotschaft von der Wiederkunft Christi predigen? Um wie viel müssen oder dürfen wir die Botschaft der drei Engel mildern, um die Zuhörer nicht zu betrüben? Habakuk 2:2; Jes.58:1

Diejenigen, die das feierliche Werk auf sich nehmen, die dritte Engelsbotschaft zu verkündigen, müssen entschlossen an die Arbeit gehen, im Geist und der Kraft Gottes furchtlos die Wahrheit verkündigen und diese das Schneiden besorgen lassen. Sie sollen das Banner der Wahrheit hochhalten und die Leutedrängen, sich ihm anzupassen. Es wurde zu oft herabgelassen, um den Leuten in ihrem Zustand der Finsternis und Sünde entgegenzukommen. Das klare, deutliche Zeugnis ist es, was sie zur Entscheidung bringen wird. Ein sanftes Zeugnis wird dies nicht zuwege bringen. Solchen Predigten können die Leute zur genüge in den volkstümlichen Kirchen lauschen; aber jene Diener Christi, denen Gott die feierliche, ernste Botschaft anvertraut hat, die ein Volk herausbringen und auf das Kommen Christi vorbereiten soll, müssen eine klare, deutliche Sprache reden. Unsere Wahrheit ist um soviel feierlicher als jene bekenntlicher Formenchristen, wie der Himmel höher ist als die Erde. Z1, 248

Im Dienste Gottes braucht es keine Verzweiflung, kein Schwanken und keine Furcht zu geben. Der Herr wird die höchsten Erwartungen derer, die ihm vertrauen, nicht nur erfüllen, sondern übertreffen. Er wird ihnen die Weisheit schenken, die ihre verschiedenen Bedürfnisse erfordern. PK, 387

B. Wie wichtig ist die Verkündigung der Botschaft der drei Engel? Was hängt für jeden Menschen von der Annahme dieser Botschaft ab? Offb.14:9-11

Die Botschaft des 3. Engels, die die Botschaften des ersten und zweiten Engels umfaßt, ist von größter Wichtigkeit. Alle sollten die Wahrheit, die in diesen Botschaften enthalten ist, verstehen und sie im täglichen Leben beweisen, denn das ist heilsnotwendig. Wir müssen ernstlich und unter Gebet studieren, um diese gewaltigen Wahrheiten zu verstehen. Unsere Kraft zum Lernen und Erfassen dieser

Wahrheiten wird bis zum äußersten in Anspruch genommen. Ev, 196

C. Wovon hängt das baldige Kommen Christi ab? 2.Petr.3:9;12 (der erste Teil)

Durch die Verkündigung des Evangeliums liegt es in unserer Macht, Christi Wiederkunft zu beschleunigen. Wir sollen nicht nur auf sie warten, sondern der Zukunft des Herrn entgegengehen. 2.Petrus 3,12. Hätte die Gemeinde Christi das ihr aufgetragene Werk nach seinem Willen ausgeführt, dann würde die Welt längst gewartet worden sein und der Herr wäre mit großer Kraft und Herrlichkeit schon auf diese Erde gekommen. LJ, 633-634

Hätten die Adventisten nach der großen Enttäuschung von 1844 an ihrem Glauben festgehalten und gemeinsam die Absichten Gottes ausgeführt, die Botschaft des dritten Engels anzunehmen und sie in der Kraft des Heiligen Geistes der Welt zu verkünden, so hätten sie die Erlösung durch Gott erfahren. Der Herr hätte durch ihre Bemühungen mächtig gewirkt, das Werk wäre abgeschlossen worden, und Christus wäre längst gekommen, um sein Volk zu deren Lohn zu empfangen. Aber in der Zeit des Zweifels und der Unsicherheit, die der Enttäuschung folgte, ließen viele der Adventgläubigen in ihrem Glauben nach. ... So wurde das Werk gehindert und die Welt in Dunkelheit gelassen. Hätte sich die gesamte Adventgemeinde unter den Geboten Gottes und dem Glauben an Jesus vereinigt, wie anders würde unsere Geschichte aussehen!

Es war nicht der Wille Gottes, daß das Kommen Jesu derart verzögert wird. Gott hatte nicht vor, sein Volk Israel vierzig Jahre in der Wüste wandern zu lassen. Er versprach, sie geradewegs in das Land Kanaan zu führen und sie dort zu einem heiligen, gesunden und glücklichen Volk zu machen. Aber jene, denen es zuerst gepredigt wurde, kamen nicht hinein «um ihres Unglaubens willen». Ihre Herzen waren angefüllt mit Murren, Auflehnung und Haß, und Gott konnte sein Versprechen nicht einlösen.

Aufgrund seines Murrens und seiner Auflehnung wurde das alte Volk Israel vierzig Jahre vom Land Kanaan ausgeschlossen. Dieselbe Sünde hat den Eingang des modernen Volkes Israel ins himmlische Kanaan verzögert. In keinem der beiden Fälle waren die Verheißungen Gottes schuld daran. Es ist der Unglaube, der Weltsinn, die Nicht-Hingabe und der Aufruhr unter den Menschen, die sich zu Gott bekennen, was uns so viele Jahre in dieser Welt der Sünde und Sorge hielt. Ev, 695-696

4. Gottes Boten

A. Welche Arbeiter benötigt Gott in unserer Zeit? Ephes.6:10-17; 1.Kor.4:2

Das uns anvertraute Werk ist groß und wichtig und braucht weise, uneigennützig Männer, die wissen, was es heißt, in selbstlosen Bemühungen Seelen zu retten. Es besteht kein Bedarf an Männern, die lau sind, denn Christus kann solche nicht einsetzen. Es werden Männer und Frauen benötigt, deren Herzen von menschlichem Leid bewegt werden und deren Wandel beweist, daß sie Licht, Leben und Gnade empfangen und weitergeben. Z9, 26

B. Welche Verantwortung ruht auf den Gemeindegliedern in Bezug auf die Verkündigung der Warnungsbotschaft? Mt.20:6-7

Von jedem Gemeindeglied, das die Wahrheit kennt, wird erwartet, daß es wirkt, solange es Tag ist, denn es kommt die Nacht, da niemand wirken kann. Bald werden wir verstehen, was diese Nacht bedeutet. Der Geist Gottes zieht sich betrübt von der Erde zurück. Die Völker sind zornig geworden. Überall werden Kriegsvorbereitungen getroffen. Die Nacht bricht bald herein. Möchte die Gemeinde doch aufwachen und die ihr zugewiesene Aufgabe in Angriff nehmen! Jeder gebildete und auch einfache Gläubige kann Träger der Botschaft sein. Z9, 26

Gott erwartet von jedem, dem er eine Erkenntnis der gegenwärtigen Wahrheit anvertraut hat, persönlichen Dienst. Nicht alle können als Missionare in heidnische Länder gehen; aber alle können daheim in ihren Familien und ihrer Nachbarschaft Missionsarbeit verrichten. Auf vielerlei Art können Gemeindeglieder Menschen in ihrer Umgebung die Botschaft verkündigen. Z9, 30

Donnerstag, 27 August

5. Teilnahme am lauten Ruf

A.Wer nur wird an der Ausgießung des Spätregens beteiligt sein? Jerem.12:5; Luk.16:10

Die Gnade, die durch den Frühregen symbolisiert wird, darf nicht vernachlässigt werden. Nur Menschen, die das empfangene Licht ausleben, erhalten größeres Licht. Wenn wir nicht täglich in der Ausübung aktiver christlicher Tugenden vorankommen, werden wir die Kundgebungen des Heiligen Geistes im Spätregen nicht erkennen. Er mag auf alle anderen um uns her fallen, nur wir erkennen und empfangen ihn nicht. Maranatha, 30 Juli

Es wurde mir gezeigt, dass, wenn die Gläubigen ihrerseits keine Anstrengungen machen, sondern darauf warten, dass die Erquickung komme, ihre Verkehrtheiten zu entfernen und ihre Fehler zu korrigieren, wenn sie sich darauf verlassen, sie von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes zu reinigen und sie auf den Lauten Ruf des dritten Engels vorzubereiten, sie mit Sicherheit für zu leicht erfunden werden. Die Erquickung oder Geist Gottes kommt nur über diejenigen, die sich selbst darauf vorbereitet haben, indem sie die Arbeit verrichten, die Gott ihnen aufgetragen hat, nämlich sich selbst von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes zu reinigen und in der Furcht Gottes mit der Vervollkommnung der Heiligung fortzufahren. Z1, 619

Aber die Gnade, die durch den Frühregen dargestellt wird, darf nicht außer acht gelassen werden. Nur diejenigen, die das Licht ausleben, das sie haben, werden größeres Licht empfangen. Wenn wir nicht täglich Fortschritte im Ausleben lebendiger, christlicher Tugenden machen, so werden wir die Offenbarungen des Heiligen Geistes im Spätregen nicht wahrnehmen können. Er mag in Herzen rund um uns her ausgegossen werden, wir aber werden ihn weder erkennen noch empfangen. ZP, 507

B. Was fordert der Herr von jedem Gemeindeglied? Welches Schicksal erwartet die Christen, die um den Willen ihres Herrn wissend, nicht im Weinberg Gottes arbeiten wollen? Hesek.33:6-9; Sprüche 24:11-12

Es ist notwendig, dass ihr ein tieferes Interesse am Werk Gottes empfindet. Ihr seid so von der Liebe zur Wahrheit verblendet, dass ihr nicht erkennt, welch großen Einfluss die Welt auf euch hat. Ihr fühlt nicht, dass eine besondere Verantwortung auf euch ruht, noch erkennet ihr die Wichtigkeit der Zeit und des Werkes, das getan werden muss. Ihr habt euch dem Schlaf überlassen. Einigkeit macht stark. In der Gemeinde herrscht große Schwäche, weil so viele Trägere darin sind, die keine Lasten aufnehmen. Ihr seid nicht Christi Mitarbeiter. Der Geist der Welt hält von euren Herzen die Eindrücke fern,

welche die Wahrheit hinterlassen sollte.

Es ist von großer Wichtigkeit, dass alle sich jetzt aufmachen und ans Werk gehen, als seien sie lebendige Menschen, um für die Rettung von Seelen zu arbeiten, die verloren gehen. Kämen alle Glieder der Gemeinde dem Herrn zu Hilfe, so würden wir eine solche Erweckung in seinem Werk sehen, wie wir es bisher nicht erlebt haben. Gott fordert dies von euch und von jedem Gemeindeglied. Es ist nicht euch überlassen, zu entscheiden, ob es gut für euch wäre, den Ruf Gottes zu befolgen. Gehorsam wird gefordert, und wenn ihr nicht gehorcht, steht es schlechter um euch, als nähmet ihr eine neutrale Stellung ein. Besitzt ihr nicht die Gunst des Segens Gottes, habt ihr seinen Fluch. Er fordert von euch, willig und gehorsam zu sein, dann, sagt er, werdet ihr das Gute des Landes genießen. Ein bitterer Fluch ist gegen diejenigen ausgesprochen, die dem Herrn nicht zu Hilfe kommen. „Fluchet der Stadt Meros, sprach der Engel des Herrn, fluchet ihren Bürgern, dass sie nicht kamen dem Herrn zu Hilfe, zu Hilfe dem Herrn unter den Helden.“ (Richter 5,23) Z2, 165-166

Viele werden verloren gehen, während sie hoffen und wünschen, Christen zu sein. Weil sie sich aber nicht ernsthaft darum bemüht haben, werden sie einst gewogen und zu leicht befunden werden. Z2, 265-266

Freitag, 28 August

Fragen zum Wiederholen und Nachdenken

- 1. Welche Aufgabe hat Gott jedem Glied Seiner Gemeinde auferlegt?*
- 2. Wie begründet ist unsere Hoffnung auf Rettung, wenn wir uns nicht an der Arbeit auf dem Acker Gottes beteiligen?*
- 3. Wie müssen wir Zeugnis ablegen? Inwieweit können wir die Warnungsbotschaft mildern?*
- 4. Wie können wir das Evangelium predigen? Können wir erwarten, dass die Sünder selbst zu uns kommen werden?*

Das Merkmal der Gemeinde der letzten Zeit [der Endzeitgemeinde] – der Geist der Weissagung

Den Geist dämpft nicht. Prophetische Rede verachtet nicht. 1.Thess.5:19-20

In seiner Vorsehung hielt es der Herr für angebracht, sein Volk auf verschiedene Weise zu lehren und zu warnen. Durch unmittelbaren Befehl, durch die Heilige Schrift und durch den Geist der Weissagung hat er ihm seinen Willen kundgetan. Z4, 12

Zusätzliche Schriften für ein weiteres Studium: Ausgewählte Botschaften 1, 32-48

Sonntag, 30 August

1. Der Prophet der letzten Zeit

A. Durch wen wendet Sich Gott an Sein Volk? Amos 3:7; Joh.16:13-14

«Vor alters redete Gott durch den Mund von Propheten und Aposteln zu den Menschen. Heute spricht er zu ihnen durch die Zeugnisse seines Geistes. Zu keiner Zeit hat Gott sein Volk ernstlicher über seinen Willen und über den Weg, den es zu gehen hat, informiert, als gerade jetzt.» Z5, 661

B. Wer war Ellen White? 2.Chronik 20:20 (der letzte Teil)

Mein Dienst umfaßt weit mehr als dieses Wort ausdrückt. Ich sehe mich als Botin, die der Herr mit der Botschaft für sein Volk betraut hat. Brief 55, 1905. AB1, 36

Ich bin belehrt worden, daß ich in meiner Arbeit nicht durch diejenigen behindert werden darf, die sich mit Mutmaßungen beschäftigen hinsichtlich der Beschaffenheit und der schwierigen Probleme, die im Zusammenhang mit dem angeblichen Dienst eines Propheten stehen. Mein Auftrag ist der Dienst eines Propheten, aber er hört da nicht auf.

Er umfaßt weit mehr als die Gemüter begreifen, die den Samen des Unglaubens gesät haben. Brief 244, 1906. (An die Brüder der Battle-Creek-Gemeinde gerichtet.) AB1, 36

C. Auf welche Art und Weise bekam Ellen White Visionen und Anweisungen?

Häufig wird danach gefragt, wie mein Zustand während eines Gesichtes und danach ist. Ich möchte dazu sagen, wenn der Herr es für richtig ansieht, mir ein Gesicht zu geben, dann werde ich in die Gegenwart Jesu und der Engel gebracht und völlig von den irdischen Dingen getrennt. Ich kann nicht weiter sehen, als mich der Engel führt. Oft wird meine Aufmerksamkeit auf Szenen gerichtet, die sich auf der Erde ereignen.

Manchmal werde ich weit hinaus in die Zukunft geführt, und mir wird gezeigt, was sich ereignen wird. Dann werde ich auch auf Dinge aufmerksam gemacht, wie sie in der Vergangenheit stattgefunden haben. Nach einem Gesicht erinnere ich mich nicht an alle Einzelheiten, die ich gesehen habe, und die Vorgänge sind nicht so deutlich vor mir, bis ich mit der Niederschrift beginne. Dann habe ich die einzelnen Szenen wieder vor mir, wie sie mir im Gesicht gezeigt wurden, und ich kann ungezwungen schreiben. Manche Szenen, die ich gesehen habe, bleiben mir nach dem Gesicht verborgen, und ich kann mich nicht daran erinnern, bis ich in eine Gesellschaft gebracht werde, für die das Gesicht bestimmt war. Dann erscheint das, was mir offenbart worden war, wieder in voller Klarheit. Ich bin beim Berichten oder Niederschreiben eines Gesichtes genauso abhängig vom Heiligen Geist wie beim Empfang des Gesichtes. Es ist mir unmöglich, mir Dinge zu vergegenwärtigen, die mir gezeigt worden sind, es sei denn, der Herr ruft sie mir zum Vortragen oder zur Niederschrift wieder ins Gedächtnis. AB1, 36

Montag, 31 August

2. Die Bibel und der Geist der Weissagung

A. Wer ist der Autor der Bibel und des Geistes der Weissagung? 2.Petr.1:21

Der Heilige Geist ist der Autor der Schrift und des Geistes der Weissagung. Es ist niemandem gestattet, diese zwei Quellen zu verzerren und ihnen seine eigene Bedeutung beizumessen, um seine Ideen und Meinungen zu verkörpern und seine Pläne um jeden Preis zu fördern. 3SM, 30

B. In welchem Verhältnis stehen die Zeugnisse zur Bibel?

Daß die Zeugnisse nicht gegeben wurden, um die Stelle der Bibel einzunehmen, geht aus dem folgenden Auszug aus einem im Jahre 1876 veröffentlichten Zeugnis hervor:

«Bruder J wollte die Gemüter verwirren, indem er es so darzustellen versuchte, als sei das Licht, das Gott durch die Zeugnisse gegeben hat, ein Zusatz zum Worte Gottes; dadurch aber stellt er die Sache falsch dar. Gott hat es für gut angesehen, auf diese Weise das Denken seiner Kinder auf sein Wort zu richten, damit sie es besser verstehen können.» «Das Wort Gottes vermag das umwölkteste Gemüt zu erleuchten und kann von jedem verstanden werden, der es nur verstehen will. Aber trotz alledem lebt mancher, der angeblich das Wort Gottes studiert, direkt im Widerspruch zu seinen einfachsten Lehren. Um nun Männern und Frauen keine Entschuldigung zu lassen, gibt Gott klare und bestimmte Zeugnisse, um sie zu dem Wort zurückzuführen, dessen Befolgung sie vernachlässigten.» Z5, 663

Dienstag, 1 September

3. Die Wichtigkeit der Zeugnisse

A. Wozu wurden die Zeugnisse dem Volk Gottes gegeben? 2.Tim.3:16; Sprüche 1:22-23

Wenn ihr im Worte Gottes geforscht hättet mit dem Verlangen, dem Maßstab der Bibel gerecht zu werden und die christliche Vollkommenheit zu erlangen, hättet ihr die Zeugnisse nicht nötig. Weil ihr es versäumt habt, mit dem von Gott eingegebenen Buch bekannt zu werden, hat er versucht, euch durch einfache und direkte Zeugnisse zu erreichen und eure Aufmerksamkeit auf die Worte der Inspiration zu lenken, denen ihr nicht gehorcht habt. Durch sie mahnt er euch dringend, euer Leben in Übereinstimmung mit ihren reinen und heiligen Lehren zu bringen.

Durch die gegebenen Zeugnisse möchte der Herr euch warnen, strafen und beraten. Er möchte euch die Wichtigkeit der Wahrheit seines Wortes einprägen. Die niedergeschriebenen Zeugnisse sollen keine neue Erkenntnis vermitteln, sondern die bereits offenbarten Wahrheiten der Inspiration lebendig in das Herz eingraben. Die Pflicht des Menschen gegenüber Gott und seinen Mitmenschen ist im Worte Gottes deutlich beschrieben, aber nur wenige von euch gehorchen dem darin gegebenen Licht.

Es wird keine zusätzliche Wahrheit gegeben; vielmehr hat Gott durch die Zeugnisse die bereits geoffenbarten großen Wahrheiten einfacher dargestellt und auf seine eigene Weise dem Volk vorgelegt, um es zu erwecken und ihm diese Wahrheiten einzuprägen, damit niemand eine Entschuldigung habe. Z5, 664-665

B. Worüber sollte die Botin Gottes auf Anweisung des Geistes Gottes Zeugnis ablegen? 5.Mose 18:18

Gott hat mir deutlich zu verstehen gegeben, auf welcher mannigfaltigen Art er mich einsetzen wollte, um ein besonderes Werk zu verrichten. In Gesichten wurde mir die Verheißung gegeben: «Wenn du die Botschaften gewissenhaft weitergibst und bis zum Ende treu bist, dann darfst du von der Frucht des Lebensbaumes essen und vom Wasser des Lebensstromes trinken.»

Der Herr gab mir großes Licht in der Gesundheitsreform. AB1, 33

Gestern abend stand ich in einem Gesicht vor einer großen Versammlung und hatte eine bestimmte Botschaft zu übermitteln, die die gegenwärtige Wahrheit und die gegenwärtige Pflicht betraf. AB1, 31

Der Herr hat mir oft ein Gesicht über den Zustand und die Bedürfnisse der zerstreuten Juwelen gegeben, die noch nicht zu dem Lichte der gegenwärtigen Wahrheit gekommen sind, und hat gezeigt, daß die Boten so rasch als möglich ihren Weg dahin nehmen sollten, um ihnen das Licht zu bringen. EG, 61

Ich wurde unterwiesen, denen, die bekennen, der Wahrheit zu glauben, die Dringlichkeit zur Ausübung des Glaubens vor Augen zu führen. Das bedeutet Heiligung, und Heiligung bedeutet, alle Fähigkeiten für den Dienst Christi zu kultivieren und einzusetzen.

Ich wurde beauftragt, diejenigen, denen Unrecht geschehen ist, nicht zu vernachlässigen oder zu übersehen. Besonders wurde ich angewiesen, gegen jede Willkür und jedes anmaßende Vorgehen Einspruch zu erheben, das sich von Seiten solcher, die offiziell Autorität besitzen, gegen die Prediger des Evangeliums richtet. AB1, 33

C. Warum sind sich viele aus dem Volk Gottes des Wertes der Zeugnisse nicht bewusst? Judas 1:14-16

Es wurde mir gezeigt, dass die Brüder F und G beinahe nichts vom Wirken des Geistes Gottes wissen. Sie haben in eigener Kraft gearbeitet und waren so ichbezogen, dass sie ihren großen Mangel weder sahen noch wahrgenommen haben. Sie sprechen respektlos über die Zeugnisse, die Gott zum Nutzen seines Volkes gegeben hat, sitzen darüber zu Gericht, sagen ihre Meinung und kritisieren dies und das, wo sie besser ihre Hände vor den Mund halten und ihre Angesichter in den Staub niederbeugen sollten. Sie wissen vom Geist der Zeugnisse ebenso wenig wie vom Geiste Gottes. Z4, 443

Mittwoch, 2 September

4. Die Kritik und Missachtung von Zeugnissen

A. Von welchem Geist werden diejenigen geleitet, die den Geist der Weissagung in Frage stellen und kritisieren ? Luk.10:16

Wenn ihr Menschen finden werdet, die die Zeugnisse in Frage stellen, Fehler darin finden und den Einfluß auf das Volk unterbinden wollen, dann seid versichert, daß Gott nicht durch sie arbeitet. Es ist ein anderer Geist. Zweifel und Unglaube werden von denen gehegt, die nicht umsichtig wandeln. Sie haben ein unangenehmes Bewußtsein, daß ihr Leben die Prüfung des Geistes Gottes nicht aushalten wird, ob er durch sein Wort oder durch die Zeugnisse seines Geistes sprechen wird, die ihnen sein Wort bringen. Statt mit ihrem eigenen Herzen zu beginnen und mit den erhabenen Grundsätzen des Evangeliums übereinzustimmen, finden sie Fehler und verurteilen die lauterer Wege, die Gott gewählt hat, ein Volk für den Tag des Herrn vorzubereiten. AB1, 45

***B. Wozu führt der Geist des Widerstandes und des Ungehorsams?
Sprüche 29:1 + 18; Jes.59:8-10***

Es gibt solche, die die von Gott gegebenen Botschaften entsprechend ihrer geistlichen Blindheit falsch auslegen. AB1, 41

Einige, die nicht bereit sind, das Licht anzunehmen, sondern lieber ein Leben nach eigenem Belieben führen möchten, werden die Zeugnisse durchforschen, um darin etwas zu finden, was den Geist des Unglaubens und Ungehorsams bestärkt. Auf diese Weise wird ein Geist der Uneinigkeit aufkommen; denn der Geist, der sie zur Kritik an

den Zeugnissen führt, wird sie ebenfalls dazu verleiten, ihre Brüder zu beobachten, um etwas an ihnen zu finden, was sie verdammen können. Manuskript 73, 1908. AB1, 48

C. Wenn das Volk die Warnungen der Zeugnisse verschmäht, wen verschmäht es dann in Wirklichkeit? Joh.12:48; Ephes.4:30

Aber wenn ich euch jetzt ein Zeugnis der Warnung und des Tadels sende, werden viele von euch erklären, daß es nur die Meinung von Schwester White sei. Ihr habt dadurch Gottes Geist verhöhnt. Ihr wißt, wie der Herr sich durch den Geist der Weissagung offenbart hat. Z5, 64

Ich fragte nach der Bedeutung dieses Sichtens, das ich gesehen hatte, und es wurde mir gezeigt, daß es durch das bestimmte Zeugnis des wahren Zeugen an die Gemeinde zu Laodizea hervorgerufen sei. Dies wird einen Einfluß auf das Herz desjenigen ausüben, der es annimmt, und ihn dahin bringen, das Ziel hoch zu setzen und die genaue Wahrheit zu verkündigen. Einige werden dies bestimmte Zeugnis nicht ertragen. Sie werden sich demselben widersetzen, und dies wird das Sichten unter dem Volke Gottes hervorrufen.

Ich sah, daß das Zeugnis des wahren Zeugen nicht halb beachtet worden ist. Das feierliche Zeugnis, von welchem das Schicksal der Gemeinde abhängt, ist nur oberflächlich geschätzt, wenn nicht gänzlich mißachtet worden. Dies Zeugnis muß tiefe Reue wirken; alle, die es in Wahrheit annehmen, werden demselben gehorchen und gereinigt werden. EG, 270

D. Stammen alle Botschaften E. Whites vom Herrn? Wie sollte unser Verhältnis zu den Zeugnissen sein? Offb.19:10

In diesen Briefen, die ich schreibe, in den Zeugnissen, die ich überbringe, lege ich euch das vor, was mir der Herr gezeigt hat. Ich schreibe nicht einen Artikel in den Zeitschriften, in denen ich nur meine eigenen Gedanken ausdrücke. Es geht vielmehr um das, was Gott mir im Gesicht zugänglich gemacht hat -- die köstlichen Lichtstrahlen, die von seinem Thron herabscheinen.» Es verhält sich so mit den Artikeln in unseren Zeitschriften und in den vielen Bänden meiner Bücher. Ich bin in Übereinstimmung mit den Lehren nach der Schrift und nach dem Gesetz Gottes unterwiesen worden. Bei der Auswahl aus den Lehren Christi bin ich angeleitet worden. Stehen die Ansichten in meinen Werken nicht im Einklang mit den Lehren Christi? 1AB, 29

Ihr mögt sagen, daß diese Nachricht nur ein Brief war. Ja, es war ein Brief, aber er war von Gottes Geist eingegeben, und er sollte euch das verkünden, was mir gezeigt worden war. In diesen Briefen, die ich schreibe und in den Zeugnissen, die ich weitergebe, teile ich euch das mit, was mir der Herr gezeigt hat. Ich schreibe keinen Artikel für eine Zeitschrift, wo es um meine eigenen Gedanken geht. Es geht um das, was mir Gott im Gesicht gezeigt hat -- die köstlichen Lichtstrahlen, die vom Thron scheinen. AB1, 27

Donnerstag, 3 September

5. Die Verführungen der letzten Zeit

A. Welche Versuche unternimmt Satan, um die Kinder Gottes von der Wahrheit wegzuführen? Offb.12:17

Satan ist ... unaufhörlich bemüht, zum falschen Weg zu drängen und von der Wahrheit abzulenken. Die letzte Täuschung, die sich Satan überhaupt vornimmt, wird darin bestehen, daß das Zeugnis des Geistes Gottes wirkungslos werden soll. «Wo keine Weissagung ist, wird das Volk wild und wüst.» Sprüche 29,18. Satan wird mit raffinierten Methoden in verschiedener Weise und durch unterschiedliche Werkzeuge wirken, um das Vertrauen der letzten Gemeinde Gottes in das echte Zeugnis ins Wanken zu bringen. Brief 12, 1890. AB1, 48

Es wird ein Haß gegen die Zeugnisse entflammen, der satanisch ist. Satans Anstrengungen werden dahin gehen, den Glauben der Gemeinden an die Zeugnisse ins Wanken zu bringen. Das geschieht aus folgendem Grund: Satan kann seine Täuschungen nicht so eindeutig vollbringen und die Seelen nicht in seine Irrtümer führen, wenn die Warnungen und Zurechtweisungen des Geistes Gottes beachtet werden. Brief 40, 1890. AB1, 48

B. Wie versucht Satan den Geist der Weissagung zu erniedrigen? Judas 1:4 (der erste Teil)

Ich sah den Zustand einiger, die auf dem Boden der gegenwärtigen Wahrheit standen, die aber die Gesichte mißachteten, diesen Weg, den Gott in einigen Fällen zur Belehrung derer gewählt hatte, die von der Bibelwahrheit abgeirrt waren. Ich sah, daß sie durch das Verwerfen der Gesichte nicht die Person verwarfen -- das schwache Werkzeug

durch das Gott sprach sondern den Heiligen Geist. Ich sah, daß es einfach ist, gegen das Werkzeug zu sprechen. Aber es ist gefährlich, Gottes Worte zu verachten. Ich sah, wenn sie sich im Irrtum befanden und Gott wollte ihnen durch Gesichte ihre Irrtümer zeigen und sie mißachteten Gottes Belehrungen durch Gesichte, daß sie dann sich selbst überlassen und im Irrtum blieben. Sie selbst glaubten von sich, sie wären im Recht, bis es dann zu spät war. 1AB, 40

C. Welche Gefahr besteht bei den Menschen, die das Vertrauen in die Zeugnisse verloren haben? Jakob.1:8; 1.Tim.1:19

Es ist Satans Plan, den Glauben des Volkes Gottes an die Zeugnisse zu schwächen. Als nächstes folgt der Zweifel an den lebenswichtigen Punkten unseres Glaubens, an den Säulen unserer Stellung, dann der Zweifel an der Heiligen Schrift und dann der abwärts führende Marsch ins Verderben. Wenn die Zeugnisse, die einst geglaubt wurden, angezweifelt und aufgegeben werden, weiß Satan, dass die Betrogenen hierbei nicht Halt machen. Er verdoppelt seine Anstrengungen, bis er sie in offene Rebellion geführt hat, die unheilbar ist und im Untergang endet. Z4, 211

D. Wessen machen wir uns schuldig, wenn wir die Zeugnisse ablehnen? Hosea 4:6

Mir ist gesagt worden, daß viele, die ihre Aufmerksamkeit der falschen Wissenschaft des Feindes schenken, meinen Dienst als das Werk eines falschen Propheten brandmarken und die Zeugnisse in einem solchen Licht darstellen, als wäre die Wahrheit Gottes Lüge. Satan ist auf der Hut, und einige, die in der Vergangenheit für das Werk des Herrn gebraucht wurden, die sich aber täuschen ließen, werden aufgehetzt, die gegebenen Botschaften in ungebührlicher Weise anzuwenden. 1AB, 52

E. Sind die Zeugnisse, die vor mehr als 100 Jahren gegeben wurden, auch in unserer Zeit aktuell? Hosea 4:1; 1.Thess.2:13

Unserem Volk ist für die letzte Zeit reichlich Licht gegeben worden. Ob ich am Leben bleibe oder nicht, meine Literatur wird unaufhörlich verbreitet werden und ihr Einfluß wird bis zum Ende weiter zunehmen. AB1, 55

Doch wenn ich euch ein Zeugnis der Warnung und Ermahnung sende, sind viele von euch der Meinung, dies wäre nur die Ansicht von Schwester White. Damit habt ihr den Geist Gottes beleidigt. Ihr wißt, daß sich der Herr selbst durch den Geist der Weissagung offenbart hat. Die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft ist mir dargelegt worden. 1AB, 27

Freitag, 4 September

Fragen zum Wiederholen und Nachdenken

- 1. Welches Merkmal besitzt die Gemeinde Gottes der letzten Zeit?*
- 2. Wozu wurde der Geist der Weissagung gegeben?*
- 3. Warum ist es so wichtig für das Volk Gottes, die Zeugnisse zu kennen und zu studieren?*
- 4. Wie versucht Satan das Vertrauen in die Zeugnisse zu untergraben?*

Die Gemeinde der Laodizea-Periode

Und dem Engel der Gemeinde in Laodizea schreibe: Das sagt, der Amen heißt, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang der Schöpfung Gottes: Ich kenne deine Werke, daß du weder kalt noch warm bist. Ach, daß du kalt oder warm wärest! Weil du aber lau bist und weder warm noch kalt, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde.
Offb.3:14-16

Unter Gottes Volk herrscht die Sünde vor. Die klare Botschaft des Tadels an die Gemeinde zu Laodizea lässt uns unbewegt. Viele hängen an Ihren Zweifeln und Lieblingssünden, täuschen sich aber zu gleicher Zeit über ihren Zustand, so dass sie glauben, nichts zu bedürfen. Sie meinen, das Zeugnis des Geistes Gottes sei ungerechtfertigt oder betreffe sie nicht. Z3, 253-254

Zusätzliche Schriften für ein weiteres Studium: Zeugnisse für die Gemeinde 4, 86-88; Zeugnisse für die Gemeinde 1, 186-188; Zeugnisse für die Gemeinde 3, 252-256

Sonntag, 6 September

1. Eine zurechtweisende Botschaft für das Volk Gottes

A. Wen betrifft die Botschaft an die Laodizea? Offb.3:14-15

Es wurde mir gezeigt, dass die Botschaft an Laodizea sich auf das Volk Gottes zur gegenwärtigen Zeit bezieht, und der Grund, weshalb sie nicht mehr bewirkt hat, ist die Herzenshärte der Gläubigen. Z1, 186

Die Botschaft an Laodizea wendet sich an das Volk Gottes, das sich zur gegenwärtigen Wahrheit bekennt. Zum größeren Teil sind es laue Gläubige; sie haben wohl einen Namen, aber zeigen keinen Eifer. Z4, 87

Die Botschaft an die Gemeinde in Laodizea ist auf Siebenten-Tags-Adventisten anwendbar, die großes Licht gehabt haben, aber nicht darin gewandelt sind. SM2, 66

Die Warnung an die letzte Gemeinde muss auch allen, die sich Christen nennen,

verkündigt werden. Die Botschaft an Laodizea, die einem scharfen zweischneidigen Schwert gleicht, muss an alle Kirchen ergehen: „Ich weiß deine Werke....“ Z 6, 77

An die Gemeinde von heute ist diese Botschaft gesandt. Ich rufe unsere Gemeindeglieder auf: Lest das ganze dritte Kapitel der Offenbarung und wendet es an! Die Botschaft an die Gemeinde zu Laodizea bezieht sich insbesondere auf das heutige Volk Gottes. Es ist eine Botschaft an bekennende Christen, die der Welt so ähnlich geworden sind, dass kein Unterschied festzustellen ist. BK 7, 959

Die Botschaft an die Gemeinde zu Laodizea ist auf alle anwendbar, die großes Licht und viele Gelegenheiten gehabt hatten, sie aber nicht geschätzt haben. BK 7, 961

Die Laodizeabotschaft bezieht sich auf alle, die bekennen, Gottes Gesetz zu halten, es aber nicht ausleben.....

Die Botschaft an die Gemeinde zu Laodizea bezieht sich ganz entschieden auf diejenigen, deren religiöse Erfahrung fade ist, die kein entschlossenes Zeugnis für die Wahrheit ablegen. BK 7, 962

Es gibt solche, die bekennen, Gott zu dienen und doch gegen Ihn Zeugnis ablegen . An sie ist die Laodizeabotschaft gerichtet. BK7, 963

Die Laodizeabotschaft ist verkündigt worden. Nehmt diese Botschaft in all' ihren Gesichtspunkten an und verkündigt sie den Menschen, wo immer Gottes Führung den Weg öffnet! BK 7, 964

B. Wozu ist diese Botschaft gegeben worden? Römer 13:11; Hesek.18:30; 1.Thess.5:6

Als sie zuerst verkündigt wurde, führte sie zu ernster Prüfung des Herzens. Sünden wurden bekannt, und überall wurden die Gläubigen aufgerüttelt. Nahezu alle glaubten, dass diese Botschaft im lauten Ruf des dritten Engels enden würde. Z1,186

C. Was bedeutet es, sich in einem „lauen“ Laodizeanischen Zustand zu befinden? Offb.3:17

Die Bezeichnung «lau» trifft auf diese Menschen zu. Sie geben vor, die Wahrheit zu lieben, ermangeln aber christlicher Inbrunst und Hingabe. Sie wagen zwar nicht, ihren Glauben aufzugeben und sich der Gefahr des Ungläubigen auszusetzen. Dennoch sind sie nicht bereit, dem Ich abzusterben und die Grundsätze ihres Glaubens durchzusetzen...

...Sie sind weder ganz gleichgültig noch ganz entschieden selbstsüchtig. Sie nehmen nicht sorgfältig genug und von Herzen Anteil am Werke Gottes, indem sie dessen Belange zu ihren eigenen machen. Sie halten sich abseits und sind bereit, ihre Posten zu verlassen, wenn es ihre weltlichen persönlichen Interessen erfordern. Ihrem Herzen fehlt die innere Wirkung der Gnade. Von diesen Menschen heißt es: «Du sprichst: Ich bin reich und habe gar satt und bedarf nichts! und weißt nicht, dass du bist elend und jämmerlich, arm, blind und bloß.» Offenbarung 3,17. Z4, 87-88

Ein großer Teil derer, die unsre Versammlungen besuchen, sind tot in Übertretungen und Sünden. Sie kommen und gehen, wie die Tür in ihren Angeln auf- und zugeht. Jahrelang haben sie selbstzufrieden feierlichen und herzergreifenden Wahrheiten gelauscht, diese aber in ihrem Leben nicht verwirklicht. Deshalb werden sie immer unempfindlicher für den Wert der Wahrheit. Aufrüttelnde Zeugnisse des Tadels und der Warnung erwecken keine Reue in ihnen. Die lieblichsten Klänge, die Gott von menschlichen Lippen erschallen läßt -- Rechtfertigung durch den Glauben und die Gerechtigkeit Christi -- lösen in ihnen keinen Widerhall, keine Liebe und keine Dankbarkeit aus. Obgleich der himmlische Kaufherr die kostbarsten Juwelen des Glaubens und der Liebe vor ihnen ausbreitet, obwohl er sie einlädt, Gold von ihm zu kaufen, das «im Feuer durchläutert» ist, und «weiße Kleider», damit sie sich kleiden können, und «Augensalbe», auf daß sie zu sehen vermögen, verhärten sie ihre Herzen gegen ihn und versäumen es, ihre Lauheit gegen Liebe und Eifer einzutauschen. Sie haben den Schein eines gottseligen Wesens, aber seine Kraft verleugnen sie. Z6, 426-427

Diejenigen, die sich in diesem Zustand befinden, sind absichtlich unwissend. BK 7, 963

Halbherzige Christen sind übler als Ungläubige, denn ihre täuschenden Worte und ihre unverbindliche Haltung führen viele irre. Der Ungläubige zeigt deutlich seinen Standpunkt. Der laue Christ täuscht beide Gruppen. Er ist weder ein guter Weltmensch noch ein guter Christ. Satan benutzt ihn, ein Werk zu verrichten, das niemand anders verrichten kann. BK 7, 963

D. In was für einer Täuschung verbleiben die Mitglieder der Gemeinde Laodizea? Wie betrachtet Gott ihren Zustand? Offb.3:1(der letzte Teil); Offb.3:16

Die Botschaft des Treuen Zeugen findet das Volk Gottes in einer argen Täuschung, und auch noch ehrlich darin. Sie wissen nicht, wie beklagenswert ihr Zustand in den Augen Gottes ist. Während die Angesprochenen sich selbst schmeicheln, sich in einem erhabenen Zustand zu befinden, zerschlägt die Botschaft des Treuen Zeugen ihre Selbstsicherheit, indem sie ihren wahren Zustand geistlicher Blindheit, der Armut und Jämmerlichkeit bloßlegt. Dieses harte und ernste Zeugnis kann kein Fehler sein; denn es ist der Treue Zeuge, der hier spricht, und sein Zeugnis bleibt wahr. Für die Menschen, die mit sich selbst zufrieden sind und genügend geistliche Erkenntnis zu haben meinen, ist es schwer, die Botschaft anzunehmen, die ihnen erklärt, dass sie sich irren und durchaus noch vieler Gnadenerweise bedürfen. Das ungeheilte Herz ist „ein trotzig und verzagt Ding«. (Jeremia 17,9) Es wurde mir gezeigt, dass viele sich selbst schmeicheln, gute Christen zu sein, aber nicht einen Schimmer göttlichen Lichtes besitzen. Sie kennen das gottselige Leben noch nicht aus der Erfahrung. Sie sollten sich in ihrem ganzen Wesen vor Gott demütigen, sonst können sie nicht die Notwendigkeit erkennen, dass sie sich ernstlich und beharrlich um die Gewährung köstlicher Gnadengaben bemühen müssen. Z3, 252-253

Die einzige Hoffnung für die zu Laodizea besteht darin, ihren Zustand vor Gott klar zu erkennen und die Natur ihrer Krankheit zu erfassen. Sie sind weder kalt noch warm, verhalten sich neutral und schmeicheln sich zu gleicher Zeit, dass sie nichts bedürfen. Der treue Zeuge hasst diese Lauheit. Er verabscheut die Gleichgültigkeit dieser Menschen: «Ach, dass du kalt oder warm wärest!» Offenbarung 3,15. Sie sind seinem Geschmack so widrig wie lauwarmes Wasser. Z4, 87

Montag, 7 September

2. Gold, das im Feuer geläutert ist

A. Was bietet uns der Herr an? Offb.3:18

Die Erlösung ist eine freie Gabe und trotzdem wird sie gekauft oder verkauft. Auf dem Markt, wo die göttliche Barmherzigkeit die Leitung hat, kann man die köstliche Perle ohne Geld und ohne Preis erhalten. Auf diesem Markt können alle die Himmelsgüter erwerben. Das Schatzhaus voller Edelsteine der Wahrheit steht allen offen. «Siehe, ich habe vor dir eine Tür aufgetan und niemand kann sie zuschließen». Keine Wache versperrt den Weg zu diesem Tor. Stimmen von Innen und von der Tür mahnen: Komm! Der Heiland lädt uns ernst und liebevoll ein: «Ich rate dir, daß du Gold von mir kaufest, das im Feuer geläutert ist, damit du reich werdest». Offenbarung 3,8.18. CGL, 116-117

B. Was stellt das Gold dar, das der Herr rät, bei Ihm zu kaufen? Hebr.11:6; Kolosser 3:14; 1.Joh.5:3; 1.Thess.5:8

Glaube und Liebe sind die wahren Reichtümer, das reine Gold, das der treue Zeuge den Lauen zu kaufen empfiehlt. Wie reich wir auch an irdischen Schätzen sein mögen, unser gesamtes Geld und Gut wird nicht ausreichen, die köstlichen Heilmittel zu kaufen, damit die Krankheit der Seele, die Lauheit, geheilt werde. Z4, 88

Das hier empfohlene, mit Feuer durchläuterte Gold bedeutet Glaube und Liebe. Es macht das Herz reich; denn es wurde so lange geläutert, bis es rein war. Je mehr es geprüft wird, desto glänzender wird sein Schein. Z4, 88

...dies ist das Gold der Liebe und des Glaubens, dem keine Schmutzstoffe beigemischt sind BK 7, 965

C. Worin müssen sich wahrer Glaube und wahre Liebe zeigen? Jakob.2:20-23; Joh.14:15; 1.Joh.2:3-4

Aber echter Glaube zeigt sich im Gehorsam. Christus sagte den ungläubigen Juden: «Wenn ihr Abrahams Kinder wäret, so tätet ihr Abrahams Werke.» Johannes 8,39. Und über den Glaubensvater urteilt der Herr, daß er «meiner Stimme gehorsam gewesen ist und gehalten hat meine Rechte, meine Gebote, meine Weisungen und mein Gesetz.» 1.Mose 26,5. Der Apostel Jakobus sagt: «Der Glaube, wenn er nicht Werke hat, ist er tot in sich selber.» Jakobus 2,17. Und Johannes, der die Liebe so nachdrücklich betont, sagt uns: «Das ist die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebote halten.» 1.Johannes 5,3. PP, 154

...Johannes erklärt uns, daß sich die wahre Liebe zu Gott im Gehorsam gegen all seine Gebote bekundet. Es genügt nicht, der Wahrheit lediglich theoretisch zuzustimmen, ein Bekenntnis des Glaubens an Christus abzulegen und davon überzeugt zu sein, daß Jesus kein Betrüger und der biblische Bericht keine schlaue erdachte Fabel ist. Johannes schrieb diesbezüglich: «Wer da sagt: Ich kenne ihn, und hält seine Gebote nicht, der ist ein Lügner, und in solchem ist die Wahrheit nicht. Wer aber sein Wort hält, in dem ist wahrlich die Liebe Gottes vollkommen. Daran erkennen wir, daß wir in ihm sind.» (1.Johannes 2,4.5) «Wer seine Gebote hält, der bleibt in ihm und er in ihm.» (1.Johannes 3,24)

Johannes lehrte nicht, daß das Heil durch Gehorsam erworben werden sollte, wohl

aber, daß Gehorsam die Frucht des Glaubens und der Liebe ist. «Ihr wisset», sagte er, «daß er ist erschienen, damit er die Sünden wegnehme, und ist keine Sünde in ihm. Wer in ihm bleibt, der sündigt nicht; wer da sündigt, der hat ihn nicht gesehen noch erkannt.» (1.Johannes 3,5.6) Wenn wir in Christus bleiben, wenn Gottes Liebe in uns wohnt, dann werden unsere Gefühle, Gedanken und Handlungen mit Gottes Willen übereinstimmen. Ein geheiligtes Herz ist im Einklang mit dem göttlichen Gesetz. WA, 563

...Wahre Liebe will zuerst Gott ehren und Menschen retten. Wer diese Liebe besitzt, wird nicht der Wahrheit ausweichen, um sich vor den unangenehmen Folgen ehrlicher Worte zu bewahren. Wenn Menschen gefährdet sind, werden Gottes Diener niemals auf sich selbst Rücksicht nehmen, sondern sagen, was ihnen aufgetragen ist, und sich weigern, das Böse zu entschuldigen oder zu beschönigen. PK, 141-142

Uneingeschränkte Liebe zu Gott und selbstlose Liebe zueinander -- das ist die beste Gabe, die unser himmlischer Vater uns schenken kann. Diese Liebe ist keine Gefühlsregung, sondern eine göttliche Grundhaltung, eine beständige Kraft. Ein ungeheiltes Herz kann sie weder erzeugen noch hervorbringen. Sie ist nur in einem Herzen zu finden, in dem Jesus regiert. «Lasset uns lieben, denn er hat uns zuerst geliebt.» (1.Johannes 4,19) In einem durch Gottes Gnade erneuerten Herzen ist die Liebe der leitende Beweggrund allen Tuns. Sie wandelt den Charakter um, beherrscht die Triebe, zähmt die Leidenschaften und veredelt das Gemüt. Geben wir solcher Liebe Raum, so macht sie das Leben freundlicher und verbreitet überall einen wohltuenden Einfluß. WA, 551

Dienstag, 8 September

3. Das weiße Kleid

A. Was symbolisiert das weiße Kleid? Offb.3:5; Offb.7:13-14; Offb.19:8

Das weiße Kleid bedeutet Reinheit des Charakters, die Gerechtigkeit Christi, die dem Sünder zuteil wird. Dies ist in der Tat ein himmlisches Gewand, das nur durch ein Leben willigen Gehorsams von Christo erworben werden kann. Z4, 88

„... und weiße Kleider, dass du dich antust und nicht offenbar werde die Schande deiner Blöße“. Worin besteht die Schande dieser Blöße und der Armut? Es ist die Schande, wenn wir uns mit Selbstgerechtigkeit bekleiden und von Gott trennen, wohingegen Er doch reichliche Vorkehrungen für alle getroffen hat, dass wir Seine Segnungen empfangen können. BK 7, 965

Das weiße Kleid ist die Gerechtigkeit Christi, die in unseren Charakter eingewirkt werden kann. Herzensreinheit und Reinheit des Beweggrundes wird jeden kennzeichnen, der sein Gewand im Blut des Lammes wäscht und weiß macht. BK 7, 965

Es ist nichts in uns, aus dem wir die Seele bekleiden können, so dass ihre Nacktheit nicht offenbar würde. Wir sollen das Gewand der Gerechtigkeit annehmen, das auf dem Webstuhl des Himmels gewebt wurde: das makellose Gewand der Gerechtigkeit Christi. BK 7, 965

B. Wer kann das weiße Kleid der Gerechtigkeit Christi bekommen? Römer 4:16, 18, 22-25

Gott wartet darauf, den Segen der Vergebung mitzuteilen -- Vergebung anstelle von Ungerechtigkeit -- die Gabe der Gerechtigkeit für alle bestimmt, die an seine Liebe glauben und die Erlösung annehmen, die er darbietet. Christus ist bereit, dem reumütigen Sünder zu versichern: «Siehe, ich habe deine Sünde von dir genommen und habe dich mit Feierkleidern angezogen» Das Blut Jesu Christi ist ein beredter Beweis, der zugunsten des Sünders spricht. Dieses Blut «reingt uns von aller Sünde». ZP, 517

Bei den Namen aller, die ihre Sünden wahrhaft bereut und durch den Glauben das Blut Christi als ihr versöhnendes Opfer in Anspruch genommen haben, wird Vergebung in die Himmelsbücher eingeschrieben. Da sie Teilhaber der Gerechtigkeit Christi geworden sind und ihr Charakter in Übereinstimmung mit dem Gesetz Gottes gefunden wird, werden ihre Sünden ausgetilgt und sie selbst des ewigen Lebens für würdig angesehen. Der Herr erklärte durch den Propheten Jesaja: «Ich, ich tilge deine Übertretungen um meinetwillen und gedenke deiner Sünden nicht.» Jesaja 43,25. Jesus sprach: «Wer überwindet, der soll mit weißen Kleidern angetan werden, und ich werde seinen Namen nicht austilgen aus dem Buch des Lebens, und ich will seinen Namen bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln.» «Wer nun mich bekennet vor den Menschen, den will ich bekennen vor meinem himmlischen Vater. Wer mich aber verleugnet vor den Menschen, den will ich auch verleugnen vor meinem himmlischen Vater.» Offenbarung 3,5; Matthäus 10,32.33. GK, 483

C. Werden diejenigen das Kleid der Gerechtigkeit Christi bekommen können, die auch nur eine Sünde in ihren Herzen hegen? Hebr.10:26-27; Jakob.2:10

Alle diese Abtrünnigen erhoffen Rettung durch den Tod Christi. Keiner von ihnen hält es aber für nötig, Christi Leben der Selbstaufopferung zu führen. Sie rühmen den Reichtum der freien Gnade und versuchen, sich mit einem Anschein von Gerechtigkeit zu umgeben, der ihre Charakterfehler bemäntelt; doch am Tage Gottes werden ihnen ihre Bemühungen nichts nützen.

Die Gerechtigkeit Christi bedeckt keine gern gehegte Sünde. Es kann jemand in seinem Herzen ein Gesetzesbrecher sein; da er sich jedoch nie einer offenbaren Übertretungshandlung schuldig macht, kann er vor der Welt als Mann von großer Rechtschaffenheit gelten. Gott indessen leuchtet mit seinem Gesetz in das Verborgene des Herzens und beurteilt jede Handlung nach ihren Beweggründen. Nur was mit den Grundsätzen des Gesetzes Gottes übereinstimmt, wird im Gericht Bestand haben. CGL, 316

Mittwoch, 9 September

4. Die Augensalbe

A. Was ist das für eine Augensalbe, die von Christus empfohlen wurde? Hiob 12:13; Sprüche 2:6; Joh.16:13; ; 1.Joh.2:27

Die Augensalbe ist jene Weisheit und Gnade, die uns befähigt, zwischen Gut und Böse zu unterscheiden und die Sünde hinter jeder Maske zu erkennen. Gott hat seiner Gemeinde Augen gegeben, die mit Weisheit gesalbt werden sollen, damit sie klar sehen mögen. Z4, 88-89

...die Augensalbe ist das geistliche Unterscheidungsvermögen, das euch befähigt, Satans Tücken zu erkennen und zu meiden, die Sünde zu entdecken und zu verabscheuen und die Wahrheit zu sehen und ihr zu gehorchen. Z5, 233

Die Augensalbe ist das geistliche Unterscheidungsvermögen, das uns so sehr fehlt, denn geistliche Dinge müssen geistlich verstanden werden BK 7, 965

Das Auge ist hier das empfindsame Gewissen, das innere Licht der Sinne. Von der richtigen Sicht der Dinge hängt die geistliche Gesundheit der Seele und des Leibes ab. Wenn man die Augensalbe, das Wort Gottes, anwendet, wird das Gewissen geschärft, so dass es die Sünde überführt. Aber das Schärfen ist notwendig, damit die Heilung erfolgen kann und das Auge ganz auf die Herrlichkeit Gottes ausgerichtet ist. Der Sünder, der sich im großen sittlichen Spiegel betrachtet, sieht sich, wie Gott ihn sieht und zeigt Reue vor Gott und glaubt an unseren Herrn Jesus Christus. BK 7, 965

B. Was stumpft die geistliche Sehkraft des Menschen ab? Mt.13:14-15; Mt.15:19-20; Römer 8:7

Jeder unreine Gedanke befleckt die Seele, beeinträchtigt das sittliche Empfinden und trägt dazu bei, die Eindrücke des Heiligen Geistes zu verwischen; der geistliche Blick wird getrübt, so daß die Menschen Gott nicht wahrnehmen können. Der Herr will dem reumütigen Sünder vergeben und vergibt ihm auch; dennoch bleibt die Seele befleckt. Alle unreinen Worte und Gedanken müssen von dem vermieden werden, der die geistliche Wahrheit sicher wahrnehmen möchte. LJ, 302

Nach dem Licht, das Gott mir durch Gesichte mitgeteilt hat, nehmen Bosheit und Betrug unter dem Volk zu, das vorgibt, Gottes Gebote zu halten. Geistliches Unterscheidungsvermögen, bestehende Sünden aufzuspüren und sie aus dem Lager zu entfernen, ist unter dem Volk Gottes im Abnehmen begriffen. Rasch nimmt geistliche Blindheit zu. Z1, 324

C. Was ist zu tun, damit unsere geistliche Sehkraft scharf bleibt? Mt.6:22; Micha 7:7-9; 2.Kor.3:18

Im Blick auf Jesus Christus und in der Kraft seines Geistes wird uns die so nötige klare Sicht geschenkt. Das wird uns helfen, Gefahren, von welcher Seite sie auch kommen mögen, rechtzeitig zu erkennen und ihnen zu begegnen. 2AB, 60

In je innigere Berührung wir mit Jesus treten, desto offener wird unsere Mangelhaftigkeit vor unsern Augen; WZC, 64

Wir müssen forschen, nachdenken und beten. Dann werden unsere geistigen Augen den inneren Hof des himmlischen Tempels schauen und wir werden die Themen der Lieder und Lobpreisungen des himmlischen Chors, der um den Thron Gottes steht, begreifen. Z6, 368

D. Warum ist es für diejenigen, die in der Laodizea-Zeitperiode leben, so wichtig, alles im wahren Licht zu sehen? 2.Tim.4:3-4; 2.Tim.3:1-5; 1.Kor.10:12

In dem Maße, in dem wir uns dem Ende der Weltgeschichte nähern, werden die Gefahren sich um uns her verdichten. Ein bloßes Bekenntnis zur Frömmigkeit wird nichts nützen. Wir müssen in lebendiger Verbindung mit Gott stehen, damit wir geistliches Unterscheidungsvermögen erhalten, um die Bosheit zu erkennen, die sich sehr listig und heimlich durch solche Glieder bei uns einschleicht, die sich zu unserem Glauben bekennen. Die größten Sünden schleppen solche Gemeindeglieder ein, die behaupten, geheiligt zu sein und nicht mehr sündigen zu können. Z5, 139

... Abtrünnigkeit und Unzucht besitzen immer eine bezaubernde Macht. Der Verstand ist so sehr getäuscht, daß er nicht vernünftig denken kann und durch Illusionen ständig von der Reinheit weggeführt wird. Das geistliche Sehvermögen wird getrübt, und Menschen mit bis dahin unbefleckter Moral werden durch die trügerischen Einflüsterungen jener verwirrt, die behaupten, Botschafter des Lichts zu sein und doch Werkzeuge Satans sind. Diese Verführung verleiht diesen Werkzeugen Kraft. Waren sie so kühn, offen vorzugehen, würden sie ohne Zögern abgewiesen werden. Aber zuerst suchen sie Zuneigung und Vertrauen als heilige, selbstaufopfernde Männer Gottes zu erlangen. Dann beginnen sie als seine besonderen Botschafter ihr verschlagenes Werk, Seelen vom Pfad der Rechtschaffenheit zu locken, indem sie versuchen, das Gesetz Gottes aufzuheben. Testimonies for the Church V, 142.143. DAH, 330

Donnerstag, 10 September

5. Sei eifrig und tue Buße!

A. Was unternimmt der Herr, damit Christen den wahren Zustand ihres Herzens erkennen? Maleachi 3:3; 1.Kor.11:31-32; 1.Tim.2:4

Gott wird seine Kinder prüfen. Jesus ist geduldig und nachsichtig mit ihnen. Er wird sie nicht sofort aus seinem Munde ausspeien. Der Engel sagte: „Gott wägt sein Volk.“ Wenn die Botschaft von so kurzer Dauer gewesen wäre, wie viele von uns annahmen, hätte Gottes Volk keine Zeit gehabt, seinen Charakter zu entwickeln. Viele wurden durch das Gefühl ergriffen, nicht durch Grundsatz und Glauben. Diese ernste Botschaft bewegte sie. Sie wirkte auf ihre Gefühle und erregte ihre Furcht, aber die von Gott beabsichtigte Wirkung wurde nicht erreicht. Gott aber schaut das Herz an. Damit seine Kinder sich nicht über sich selbst täuschen, lässt er ihnen Zeit, bis sich ihre Erregung legt. Dann erst prüft er sie, um zu erfahren, ob sie dem Rat des Treuen Zeugen folgen. Gott weist seinen Kindern Schritt für Schritt den Weg. Er führt sie an verschiedene Probleme heran, um

zu offenbaren, was in ihren Herzen ist. Manche überstehen die eine Prüfung, scheitern aber an der nächsten. Jede weitere Prüfung aber wird das Herz noch stärker versuchen. Wenn die bekennlichen Kinder Gottes spüren, dass ihr Herz diesem erforschenden Werk widerstrebt, sollte das für sie die Notwendigkeit bedeuten, die Neigungen ihres Herzens zu überwinden, wenn sie von Gott nicht ausgespioniert werden wollen. Der Engel sagte: „Gott wird sein Wirken immer mehr darauf einstellen, den Einzelnen seines Volkes zu prüfen und zu erproben.“ Manche sind bereit, die eine Prüfung hinzunehmen; führt Gott sie aber in eine andere Situation, so schrecken sie zurück, weil sie meinen, irgendeiner ihrer liebsten gehegten Götzen werde davon betroffen. Hierbei haben sie Gelegenheit zu erkennen, was sich in ihrem Herzen befindet, das Jesus ausschließt. Sie schätzen etwas anderes mehr als die Wahrheit. Ihre Herzen sind nicht vorbereitet, Jesum aufzunehmen. Einzelne werden eine gewisse Zeit geprüft und erprobt, um zu erfahren, ob sie ihre Abgötter aufgeben und den Rat des Treuen Zeugen beachten wollen. Z1, 186-187

***B. Was kommt zum Vorschein im Prozess der Reinigung und Läuterung?
1.Joh.2:19; Hebr.3:12***

Ich wurde auf Gottes Vorsehung unter seinem Volk hingewiesen und er zeigte mir, dass aus jeder Prüfung, die durch einen Reinigungs- und Läuterungsprozess über die bekennlichen Christen ergeht, manche als Schlacke hervorgehen werden. Das Feingold wird nicht immer sichtbar. In jeder Glaubenskrisen erliegen etliche der Versuchung. Die göttliche Sichtung fegt eine große Anzahl wie trockene Blätter hinweg. Wohlergehen vergrößert die Menge der Bekenner. Trübsal scheidet sie aus der Gemeinde aus. Sie sind Menschen, deren Herz nicht unerschütterlich mit Gott verbunden ist. Sie gehen von uns, weil sie nicht unseres Geistes sind; denn wenn sich um des Wortes willen Heimsuchung und Verfolgung erheben, sind viele darüber erzürnt. Z4, 89

C. Was müssen die Kinder Gottes einsehen, und welche Entscheidung müssen sie treffen? Jes.55:7; Hiob 33:26; Hebr.10:21-23

Das Volk Gottes muss seine Verkehrtheiten erkennen, zu eifriger Buße erwachen und die Sünden ablegen, die es in eine solch beklagenswerte Lage der Armut, Blindheit, Jämmerlichkeit und furchtbaren Täuschung gebracht haben. Es wurde mir gezeigt, dass das bestimmte Zeugnis in der Gemeinde lebendig sein muss. Nur dies wird der Botschaft

an Laodizea entsprechen. Verkehrtheiten müssen getadelt werden. Sünde muss Sünde genannt werden und der Bosheit muss rasch und entschieden begegnet und von uns als Volk hinweggetan werden. Z3, 259

D. Was wird mit denjenigen geschehen, die sich nicht durch den Gehorsam gegenüber der Wahrheit reinigen werden? Ephes.4:30; Offb.22:14-15

Sollte aber irgendjemand durch den Gehorsam gegenüber dem Worte Gottes nicht geläutert werden und seine Selbstsucht, seinen Stolz und seine bösen Leidenschaften nicht überwunden wollen, haben die Engel Gottes den Auftrag: „Überlasst sie sich selbst, denn sie haben sich mit ihren Abgöttern verbunden!“ So gehen diese Engel an ihr Werk und überlassen jene Abtrünnigen mit ihrem sündhaften, unbezwungenen Wesen der Herrschaft der bösen Engel. Wer jedoch alle Prüfungen besteht und überwindet, ganz gleich für welchen Preis, hat den Rat des Treuen Zeugen beachtet, wird den Spätregen empfangen und somit vorbereitet sein für die Verwandlung. Z1, 187

Freitag, 11 September

Fragen zum Wiederholen und Nachdenken

- 1. An wen ist die Botschaft für die Laodizea gerichtet?*
- 2. Worin besteht der Hauptgrund dafür, dass die Kinder Gottes sich im Zustand der geistlichen Blindheit befinden?*
- 3. Welche heilende Eigenschaften besitzt Gottes Augensalbe?*
- 4. Wie können wir das Ausspeien aus dem Munde des Herrn verhindern?*

Die zehn Jungfrauen. Eine auf Christus wartende Gemeinde

Dann wird das Himmelreich gleichen zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und gingen hinaus, dem Bräutigam entgegen. Mt.25:1

Die zehn Jungfrauen sind die Wartenden am Abend der Weltgeschichte. Sie nennen sich ausnahmslos Christen. Alle sind berufen, haben einen Namen, eine Lampe, alle behaupten, Gott zu dienen. Alle warten ganz offensichtlich auf die Ankunft Christi. Fünf jedoch sind unvorbereitet; sie werden erstaunt und bestürzt feststellen müssen, daß sie den Festsaal nicht betreten dürfen. CGL, 412

Zusätzliche Schriften für ein weiteres Studium: Der große Kampf, 398-402; Christi Gleichnisse, 406-417

Sonntag, 13 September

1. Siehe, der Bräutigam kommt!

A. Womit hat Christus die auf den Bräutigam wartende Gemeinde verglichen? Mt.25:1-5

Christus sitzt mit den Jüngern am Hang des Ölberges: Die Sonne ist hinter den Bergen untergegangen, und Abendschatten senken sich auf die Erde. Ein Haus, an allen Fenstern hell erleuchtet wie für ein Fest, ist erkennbar; eine erwartungsvolle Gesellschaft läßt darauf schließen, daß bald ein Hochzeitszug erscheinen muß. CGL, 405

Diese Geschichte von den zehn Jungfrauen erzählte Christus, als er die Hochzeitsgesellschaft betrachtete, die auf den Bräutigam wartete. Das Gleichnis soll veranschaulichen, welche Erfahrungen die Gemeinde unmittelbar vor seiner zweiten Ankunft machen wird. CGL, 406

B. Wann erhob sich der Schrei: „Siehe, der Bräutigam kommt!“? Mt.25:6

So wie sich im Gleichnis um Mitternacht ein Schrei erhob und die Ankunft des Bräutigams ankündigte, erfüllte sich dies auch genau in der Mitte zwischen dem Frühling des Jahres 1844, den man zuerst für das Ende der 2300 Tage gehalten hatte, und dem Herbst desselben Jahres, in dem, wie man später erst herausfand, diese Zeit tatsächlich enden sollte. Es war der gleiche Ruf wie in dem Gleichnis zu hören: «Siehe, der Bräutigam kommt! Geht hinaus, ihm zu begegnen!» GE, 369

C. Wie war die Reaktion der Menschen auf diesen Ruf? Mt.25:7

Bei dem Ruf: «Der Bräutigam kommt; gehet aus, ihm entgegen!», standen die Wartenden «alle auf und schmückten ihre Lampen»; sie studierten das Wort Gottes mit bisher nie gekanntem Eifer. Engel wurden vom Himmel gesandt, um die Entmutigten aufzurütteln und sie zuzubereiten, die Botschaft anzunehmen. Das Werk beruhte nicht auf der Weisheit und Gelehrsamkeit der Menschen, sondern auf Gottes Macht. Nicht die Begabtesten, sondern die Demütigsten und Ergebensten waren die ersten, die den Ruf hörten und ihm gehorchten. Bauern ließen ihre Ernte auf dem Felde stehen, Handwerker legten ihre Werkzeuge nieder und gingen mit Tränen und Freuden hinaus, um die Warnungsbotschaft zu verkündigen. Die früheren Leiter gehörten zu den letzten, die sich an dieser Bewegung beteiligten. Die Kirchen verschlossen im allgemeinen ihre Türen vor dieser Botschaft, und viele Menschen, die sie annahmen, trennten sich von ihrer Kirche. Nach Gottes Ratschluß verband sich diese Verkündigung mit der zweiten Engelsbotschaft und gab dem Werke besondere Kraft. GK, 402

Montag, 14 September

2. Die eingeschlafenen Jungfrauen

A. Wie viele der Jungfrauen haben aufrichtig auf den Bräutigam gewartet? Hesek. 33:31; Mt.7:26-27

Die törichten Jungfrauen sind nicht Symbol für die Heuchler, sondern für Menschen, die die Wahrheit durchaus schätzen die sich sogar für sie einsetzen und sich zu denen hingezogen fühlen, die ihr glauben; sie lassen nur den Heiligen Geist nicht an sich wirken. Sie sind nicht auf den Felsen Jesus Christus gefallen und haben ihr altes Wesen nicht an ihm zerbrechen lassen. Es sind dieselben Menschen, die an anderer Stelle mit dem

steinigen Boden verglichen werden: sie nehmen das Wort bereitwillig an, leben aber seine Grundsätze nicht aus, so daß sein Einfluß nur vorübergehend ist. Der Heilige Geist will im Menschenherzen eine Erneuerung schaffen, ist darin jedoch abhängig vom Wollen und von der Zustimmung des Betreffenden. Jene, die durch die törichten Jungfrauen dargestellt sind, lassen ihn nur oberflächlich an sich wirken. Sie kennen Gott nicht. Sie haben nie über sein Wesen nachgedacht und nie mit ihm in Verbindung gestanden; deshalb wissen sie auch nicht, wie sie ihm vertrauen, wie sie zu ihm aufschauen und wie sie überhaupt leben sollen. Ihr Dienst für Gott entartet zu einer bloßen Form... CGL, 411

B. Warum waren die Jungfrauen eingeschlafen, und in welchem Zeitabschnitt geschah es? Mt.25:5

Das Zeugnis der Weissagungen, das auf das Kommen Christi im Frühling des Jahres 1844 zu deuten schien, drang tief in die Gemüter des Volkes ein. Als die Botschaft von Staat zu Staat ging, erregte sie überall beträchtliches Aufsehen. Viele wurden überzeugt, daß die auf den prophetischen Zeitrechnungen beruhenden Beweise richtig waren und nahmen, nachdem sie ihren Meinungsstolz fahren ließen, die Wahrheit freudig an. GK, 368

Mit unaussprechlichem Verlangen harrten alle, welche die Botschaft angenommen hatten, der Ankunft des Heilandes. Die Zeit, da sie erwarteten, ihm zu begegnen, stand nahe bevor. GK, 373

Die Zeit der Erwartung ging vorüber, und Christus erschien nicht, um sein Volk zu befreien. Alle, die mit aufrichtigem Glauben und herzlicher Liebe auf ihren Heiland gewartet hatten, zeigten sich bitter enttäuscht. Doch Gottes Absicht wurde erreicht; er prüfte die Herzen derer, die vorgaben, auf seine Erscheinung zu warten. Es waren unter ihnen viele, die aus keinem höheren Beweggrund getrieben worden waren als aus Furcht. GK, 374

«Da nun der Bräutigam verzog, wurden sie alle schläfrig und schliefen ein.» Durch das Verzögern des Bräutigams wird das Vergehen der Zeit dargestellt, da der Herr erwartet wurde, die Enttäuschung der scheinbare Verzug. In dieser Zeit der Ungewißheit erlahmte die Anteilnahme der Oberflächlichen und Halsstarrigen, und ihre Anstrengungen ließen nach; die aber, deren Glaube sich auf eine persönliche Kenntnis der Heiligen Schrift gründete, hatten einen Felsen unter ihren Füßen, den die Wogen der Enttäuschung nicht wegspülen konnten. Sie wurden «alle schläfrig und schliefen ein»: Eine Klasse ließ ihren Glauben gleichgültig fahren, die andere harrte geduldig auf klareres Licht. GK, 394

3. Die Schließung des Ehevertrages im Himmel

A. Wohin kam der Bräutigam, als sich erneut der Schrei «Siehe, der Bräutigam kommt! Geht hinaus, ihm zu begegnen!» erhob? Dan.7:13-14

Der Eingang als unser Hoherpriester in das Allerheiligste, um das Heiligtum zu reinigen, wie es in Daniel 8,14 dargelegt ist, das Kommen des Menschensohns zu dem Hochbetagten, das in Daniel 7,13 vor Augen geführt wird, und das Kommen des Herrn zu seinem Tempel, wie es von Maleachi vorausgesagt wird, sind Beschreibungen ein und desselben Ereignisses, das auch durch das Erscheinen des Bräutigams zur Hochzeit dargestellt wird, wie es von Christus in dem Gleichnis von den zehn Jungfrauen in Matthäus 25 beschrieben ist. GK, 426

Es wurde mir die schmerzliche Enttäuschung des Volkes Gottes gezeigt, als es Jesum nicht zu der erwarteten Zeit sah. Sie wußten nicht, warum ihr Heiland nicht kam, denn sie konnten keinen Beweis dafür finden, daß die prophetische Zeit noch nicht zu Ende sei. Ein Engel sagte: «Hat Gottes Wort gefehlt? Hat Gott versäumt, seine Verheißungen zu erfüllen? Nein; er hat alles erfüllt, was er verheißen hat. Jesus hat sich erhoben, die Tür des Heiligen im himmlischen Heiligtum geschlossen, eine Tür in das Allerheiligste geöffnet und ist eingetreten, um das Heiligtum zu reinigen. Alle, die geduldig warten, sollen das Geheimnis verstehen. EG, 250

B. Was für ein Ereignis fand im Himmel im Herbst 1844 statt? Dan.8:14

«Ich sah in diesem Gesicht in der Nacht, und siehe, es kam einer mit den Wolken des Himmels wie eines Menschen Sohn und gelangte zu dem, der uralt war, und wurde vor ihn gebracht.» Daniel 7,13. ... Das hier beschriebene Kommen Christi ist nicht seine Wiederkunft zur Erde. Er kommt zu dem «Uralten» im Himmel, um Herrschaft, Herrlichkeit und Reich zu empfangen, die ihm am Schluß seines Mittlerdienstes übergeben werden. Dieses «Kommen» ist es, und nicht seine Wiederkunft zur Erde, das in der Prophezeiung vorhergesagt wurde und am Schluß der 2300 Tage im Jahr 1844 stattfinden sollte. Begleitet von himmlischen Engeln betritt unser großer Hohepriester das Allerheiligste und erscheint dort vor Gott ... um

das Untersuchungsgericht durchzuführen und für alle Sühne zu schaffen, bei denen sich gezeigt hat, daß sie zu Recht in den Genuß dieses stellvertretenden Sühnopfers kommen. (The Faith I Live By 209). Maranatha, 29 August

Die Verkündigung: «Siehe, der Bräutigam kommt!», wie sie im Sommer des Jahres 1844 erging, veranlaßte Tausende, die unmittelbare Ankunft des Herrn zu erwarten. Zur vermuteten Zeit kam der Bräutigam, aber nicht, wie sein Volk erwartete, auf die Erde, sondern zum Alten im Himmel, zur Hochzeit, zur Übernahme seines Reiches. GK, 427

C. Wen symbolisiert in diesem Gleichnis die Braut? Offb.21:2

Ich sah, daß Jesus, während er in dem Allerheiligsten war mit dem neuen Jerusalem vermählt wurde, und nachdem sein Werk im Allerheiligsten erfüllt sein wird, wird er in königlicher Macht auf die Erde herabkommen und die treuen Seelen zu sich nehmen, die geduldig auf seine Rückkehr gewartet haben. EG, 251

Im Gleichnis gingen die mit dem Bräutigam zur Hochzeit hinein, welche bereit waren, als er kam. Das hier erwähnte Kommen des Bräutigams findet vor der Hochzeit statt. Die Hochzeit stellt Christi Übernahme seines Reiches dar. Die heilige Stadt, das neue Jerusalem, das die Hauptstadt und Vertreterin des Reiches ist, wird das Weib, die «Braut des Lammes» genannt. So sagte der Engel zu Johannes: «Komm, ich will dir das Weib zeigen, die Braut des Lammes.» «Und führte mich hin im Geist...», erzählt dieser, « und zeigte mir die große Stadt, das heilige Jerusalem, herniederfahren aus dem Himmel von Gott.» Offenbarung 21,9.10. Demnach stellt offenbar die Braut die heilige Stadt dar... GK, 426-427

Mittwoch, 16 September

4. Die zehn Jungfrauen

A. Wo waren die Jungfrauen während der Hochzeitszeremonie, die im Himmel stattfand? Auf welche Weise haben die Jungfrauen an der Hochzeitsfeier teilgenommen? Luk.12:36

Zur vermuteten Zeit kam der Bräutigam, aber nicht, wie sein Volk erwartete, auf die

Erde, sondern zum Alten im Himmel, zur Hochzeit, zur Übernahme seines Reiches. «Die bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit, und die Tür ward verschlossen.» Sie waren bei der Hochzeit nicht anwesend, denn diese fand im Himmel statt, während sie noch auf Erden lebten. Die Nachfolger Christi sollen «auf ihren Herrn warten, wann er aufbrechen wird von der Hochzeit». Lukas 12,36. Aber sie müssen sein Werk verstehen und ihm im Glauben folgen, wenn er hineingeht vor den Thron Gottes. In diesem Sinne kann von ihnen gesagt werden, daß sie hereingehen zur Hochzeit. GK, 427

B. Wer konnte im Glauben zusammen mit Christus der Hochzeit beiwohnen?

Im Gleichnis nahmen die, welche Öl in ihren Gefäßen und ihren Lampen hatten, an der Hochzeit teil. Alle, die mit der Erkenntnis der Wahrheit aus der Heiligen Schrift auch den Geist und die Gnade Gottes besaßen, die in der Nacht ihrer bitteren Prüfung geduldig gewartet und in der Bibel nach hellerem Licht geforscht hatten, erkannten die Wahrheit bezüglich des Heiligtums im Himmel und des veränderten Dienstes des Heilandes und folgten ihm im Glauben in seinem Dienst im himmlischen Heiligtum. Und alle, die durch das Zeugnis der Heiligen Schrift dieselben Wahrheiten annehmen und Christus im Glauben folgen, wenn er vor Gott tritt, das letzte Werk der Fürsprache zu vollziehen, um bei dessen Abschluß sein Reich zu empfangen, werden als solche dargestellt, die zur Hochzeit hineingehen. GK, 427-428

C. Was werden die Jungfrauen beim Hochzeitsmahl des Lammes sein? Offb.19:9

...Und die Jungfrauen, die dem Bräutigam entgegengingen, sind ein Sinnbild der Gemeinde. Nach der Offenbarung sollen die Kinder Gottes die Gäste beim Hochzeitsmahl sein. Offenbarung 19,9. Sind sie die Gäste, so können sie nicht zu gleicher Zeit als Braut dargestellt werden. Christus wird, wie uns der Prophet Daniel dies schildert, von dem Alten «Gewalt, Ehre und Reich» entgegennehmen. Er wird das neue Jerusalem, die Stadt seines Reiches, empfangen, «bereitet als eine geschmückte Braut ihrem Mann». Daniel 7,14; Offenbarung 21,2. Nachdem er das Reich empfangen hat, wird er in seiner Herrlichkeit als König der Könige und Herr der Herren kommen, um sein Volk zu erlösen, das «mit Abraham und Isaak und Jakob im Himmelreich sitzen» (Matthäus 8,11; Lukas 22,30) wird an seinem Tisch in seinem Reich, um an dem Hochzeitsmahl des Lammes teilzunehmen. GK, 427

D. Zu welcher Zeit findet die Prüfung der Würde der zehn Jungfrauen statt, dem Hochzeitsmahl beizuwohnen? Mt.22:11-14

In dem Gleichnis in Matthäus 22 wird das gleiche Bild von der Hochzeit angewandt, und es wird deutlich gezeigt, daß das Untersuchungsgericht vor der Hochzeit stattfindet. Vor der Hochzeit ging der König hinein, um zu sehen, (Matthäus 22,11) ob alle Gäste mit dem hochzeitlichen Kleid, dem fleckenlosen Gewand, dem Charakter, der gewaschen und hell gemacht ist «im Blut des Lammes», (Offenbarung 7,14) angetan waren. Wer nicht mit einem solchen Gewand bekleidet ist, wird hinausgeworfen werden, aber alle, die bei der Prüfung in einem hochzeitlichen Kleid angetroffen werden, wird Gott annehmen und für würdig erachten, einen Anteil an seinem Reich und einen Sitz auf seinem Thron zu haben. Diese Charakterprüfung, die Entscheidung, wer für das Reich Gottes bereit ist, bedeutet das Untersuchungsgericht, das Schlußwerk im himmlischen Heiligtum. GK, 428

Gott prüft sein Volk in dieser Welt ... Hier, in dieser Welt, in diesen letzten Tagen, werden Menschen zeigen, welche Macht auf ihre Herzen einwirkt und ihre Handlungen steuert. Wenn es die Macht der göttlichen Wahrheit ist, dann wird sie zu guten Werken führen. Sie wird den Empfänger erheben und ihn edel und großzügig machen, wie sein göttlicher Herr es ist ...

Ihr Jungen und ihr Alten -- ihr werdet jetzt von Gott geprüft. Ihr entscheidet selbst über euer ewiges Geschick. (Testimonies for the Church I, 186-189). Maranatha, 4 Februar

Donnerstag, 17 September

5. Das Öl in den Lampen

A. In was für einer Zeitperiode leben wir jetzt? Jes.13:6; Joel 2:1

Ich appelliere an die Glieder unserer Gemeinde, die Erfüllung der Zeichen der Zeit nicht zu ignorieren, die so deutlich zeigen, daß das Ende nahe ist. Ach, so viele, die sich um ihr Seelenheil nicht gekümmert haben, werden die bittere Klage ausstoßen: «Die Ernte ist vergangen, der Sommer ist dahin und uns ist keine Hilfe gekommen!»

Daß wir doch daran dächten: es ist Gerichtszeit für uns, unser Fall schwebt noch. Jetzt ist die Zeit zum Wachen und zum Beten und um alle Nachgiebigkeit gegen sich selbst, allen Stolz, alle Selbstsucht abzutun. Maranatha, 31 Januar

Das Ende aller Dinge ist sehr nahe. Bald wird der Herr erscheinen. Seine Gerichte suchen bereits das Land heim. Wir sollten nicht nur vom Kommen Christi sprechen, sondern in all unserm Tun sollten wir die Tatsache kundtun, daß er bald in den Wolken des Himmels mit Kraft und großer Herrlichkeit erscheinen wird. Tragen wir das hochzeitliche Kleid? Besitzen wir persönliche Frömmigkeit? Haben wir ganzherzig und rückhaltslos mit den göttlichen Mächten zusammengearbeitet, um die göttlichen Grundsätze des heiligen Gesetzes Gottes in unser praktisches Leben zu bringen? Wir können vom Gesetz reden, aber es ist etwas ganz anderes, es wirklich auszuleben. Nur der Täter des Gesetzes wird gerechtfertigt vor Gott dastehen können, denn diejenigen, die das Gesetz tun, sind es, die den Charakter Gottes darstellen und nicht lügen wider die Wahrheit. ZP, 187

B. Was stellt das Öl in den Lampen bei den 10 Jungfrauen dar? Warum ist es wichtig, es zu haben? Luk.11:13; Joh.3:5; Joh.16:7-8, 13

Das Öl ist ein Symbol des Heiligen Geistes, der auch in der Weissagung des Sacharja so dargestellt wird. CGL, 407

Weder ein hohes Maß an Bildung noch irdische Vorteile, wie groß sie auch sein mögen, können den Menschen ohne die Mitwirkung des Geistes Gottes zum Lichtträger machen. LJ, 672

Er reinigt das Herz, und durch ihn wird der Gläubige Teilhaber der göttlichen Natur. Christus hat seinen Geist als eine göttliche Kraft gegeben, um alle ererbten und anezogenen Neigungen zum Bösen zu überwinden und seiner Gemeinde sein Wesen aufzuprägen. LJ, 671

Sie haben kein Öl in den Flaschen, die sie mit den Lampen bei sich haben; ihnen fehlt der Heilige Geist. Ohne den Geist Gottes nützt die Kenntnis seines Wortes gar nichts. Die bloße Theorie der Wahrheit ohne den Heiligen Geist kann die Seele nicht beleben und das Herz nicht heiligen. Mag jemand noch so gut über die Gebote und Verheißungen der Bibel Bescheid wissen: wenn der Geist Gottes ihm die Wahrheit nicht nachdrücklich einprägt, so ändert das an seinem Charakter nichts. Ohne die Erleuchtung durch den Geist ist der Mensch nicht imstande, die Wahrheit vom Irrtum zu unterscheiden, und wird den meisterhaften Versuchungen Satans erliegen. GL, 408-411

Satan hat seine Schlingen in Battle Creek vervielfältigt; und bekennliche Christen, oberflächlich in Charakter und religiöser Erfahrung, dienen dem Versucher als Löckvögel.

Diese Klasse ist immer bereit, wenn es sich um Zusammenkünfte des Vergnügens oder zwecks Sport handelt, und ihr Einfluss zieht andere an. Junge Männer und Frauen, die versucht haben, sich als Bibelchristen zu bewähren, werden eingeladen, an der Party teilzunehmen und werden mit hineingezogen. Sie haben nicht ernstlich darüber nachgedacht, was der göttliche Maßstab fordert und was Christus mit Bezug auf die Früchte, die ein christlicher Baum tragen soll, gesagt hat. Sie erkennen nicht, dass diese Unterhaltungen in Wirklichkeit Satans Festmahl sind, zubereitet zu dem Zweck, Seelen davon abzuhalten, der Einladung zum Hochzeitsmahl des Lammes zu folgen und das weiße Kleid des Charakters zu empfangen, welches Christi Gerechtigkeit ist. Sie geraten in Verwirrung darüber, was sie als Christen tun dürfen und was nicht. Sie wollen nicht für sonderbar gehalten werden und sind deshalb geneigt, dem Beispiel anderer zu folgen. So geraten sie unter den Einfluss solcher, deren Herzen und Gemüt nie vom Göttlichen berührt wurde.

Während dieser Zusammenkünfte, getragen vom Zauber und der Leidenschaft menschlichen Einflusses, wird Jugend, die sorgfältig unterwiesen wurde, Gottes Gesetz zu gehorchen, verleitet, innige Verbindungen mit solchen zu knüpfen, deren Erziehung ein Fehlgriff war und deren religiöse Erfahrung auf Betrug beruhte. Sie handeln sich eine lebenslängliche Knechtschaft ein. So lange sie leben, sind sie durch ihre Verbindung mit einem wertlosen, oberflächlichen Charakter behindert, der nur dem Aufwand lebt, aber nicht den kostbaren inneren Schmuck eines sanftmütigen und stillen Geistes besitzt, der in Gottes Augen von großem Wert ist. Wenn Krankheit und Tod diejenigen heimsucht, die nur sich selbst gelebt haben, müssen sie erkennen, dass sie kein Öl in ihren Gefäßen und Lampen haben und dass sie völlig unvorbereitet sind, ihre irdische Laufbahn abzuschließen. Dies war so und wird weiterhin so sein. ZP, 85

Das Leben und der Charakter verschiedener Personen stehen mir klar vor Augen. Ich sehe ihre Verwirrungen und ihre Gefahr und fühle mich gezwungen, auszusprechen, was ich sehe. Ich wage nicht, dem Geist Gottes zu widerstehen.

Ich weiß, dass einigen meine Zeugnisse nicht gefallen. Sie entsprechen nicht ihren stolzen, ungeheiligten Herzen. Immer schmerzlicher empfinde ich den Verlust, den unser Volk erleidet, weil es versäumt, das Licht, das Gott ihm sendet anzunehmen und zu befolgen. Meine jungen Brüder im Predigtamt, ich bitte euch, mehr über eure feierliche Verantwortung nachzudenken. Wenn ihr euch Gott weiht, könnt ihr in der Gemeinde und in der Welt einen machtvollen Einfluss zum Guten ausüben. Aber euch mangelt an Herzen kommende Frömmigkeit und Weihe. Gott hat euch gesandt, sowohl durch eure guten Werke als auch durch eure Worte und Theorien ein Licht für die Welt zu sein. Aber viele von euch können mit den törichten Jungfrauen verglichen werden, die kein Öl in ihren Lampen hatten. Z5, 20f

Wir mögen uns selbst schmeicheln, wie Nikodemus es tat, dass unser moralischer

Charakter einwandfrei ist und dass wir es nicht nötig haben, uns vor Gott wie der gewöhnliche Sünder zu demütigen. Und doch müssen wir uns damit begnügen, auf die gleiche Weise zum Leben einzugehen, wie der größte aller Sünder. Wir müssen unserer eigenen Gerechtigkeit entsagen und darum bitten, dass uns Christi Gerechtigkeit zugerechnet wird. Wir müssen uns völlig auf Christum verlassen, um Kraft zu empfangen. Das eigene Ich muss sterben. Wir müssen anerkennen, dass alles, was wir haben, uns durch die überschwänglichen Reichtümer göttlicher Gnade zuteil wird. Laßt die Sprache unseres Herzens sein: „Nicht uns, Herr, nicht uns, sondern deinem Namen gib Ehre um deine Gnade und Wahrheit!“ (Ps. 115.1)

Echtem Glauben folgt Liebe, und der Liebe folgt Gehorsam. Alle Kräfte und Neigungen des bekehrten Menschen sind der Herrschaft Christi unterstellt. Sein Geist ist eine erneuernde Kraft. Sie gestaltet alle ins göttliche Ebenbild um, die sie annehmen. Es macht mich traurig, dass diese Erfahrung nur von wenigen verstanden wird, die sich zur Wahrheit bekennen. Sehr viele folgen ihren eigenen Wegen und geben ihren sündigen Wünschen nach, während sie bekennen, Christi Jünger zu sein. Sie haben ihre Herzen niemals Gott unterworfen. Gleich den törichten Jungfrauen haben sie versäumt, ihre Gefäße samt ihren Lampen mit dem Öl der Gnade zu füllen. Ich sage euch, meine Brüder, dass eine große Anzahl derer, die vorgeben, zu glauben und sogar die Wahrheit zu lehren, durch Sünden gebunden sind. Niedrige Leidenschaften beflecken das Gemüt und verderben die Seele. Einige, die in schrecklichste Sünden verstrickt sind, haben sich das Gewand des Himmels geborgt, damit sie Satan noch wirkungsvoller dienen können. Z5, 218f

C. Wann haben die Jungfrauen das Fehlen des Öles in ihren Gefäßen entdeckt? Hatten sie zu dieser Zeit noch die Möglichkeit dazu, es anzuschaffen? Mt.25:8-10

Im Gleichnis Jesu gingen alle zehn Jungfrauen aus, dem Bräutigam zu begegnen; alle hatten sie Lampen und Ölgefäße. Eine Zeitlang gab es unter ihnen keinen erkennbaren Unterschied. Dasselbe gilt vom Volke Gottes kurz vor der Wiederkunft Christi. Alle kennen die Schrift; alle haben sie die Botschaft von Christi baldiger Ankunft gehört und harren seiner zuversichtlich. Doch wie im Gleichnis, so kommt es auch heute zu einer längeren Wartezeit; das stellt den Glauben auf die Probe. Und wenn schließlich der Ruf ertönt: «Siehe, der Bräutigam kommt; gehet aus, ihm entgegen!», sind viele nicht bereit. Sie haben kein Öl in den Flaschen, die sie mit den Lampen bei sich haben; ihnen fehlt der Heilige Geist. CGL, 408

Ohne den Geist Gottes nützt die Kenntnis seines Wortes gar nichts. Die bloße Theorie

der Wahrheit ohne den Heiligen Geist kann die Seele nicht beleben und das Herz nicht heiligen. Mag jemand noch so gut über die Gebote und Verheißungen der Bibel Bescheid wissen: wenn der Geist Gottes ihm die Wahrheit nicht nachdrücklich einprägt, so ändert das an seinem Charakter nichts. Ohne die Erleuchtung durch den Geist ist der Mensch nicht imstande, die Wahrheit vom Irrtum zu unterscheiden, und wird den meisterhaften Versuchungen Satans erliegen. CGL, 408-411

***D. Wann müssen wir für das Vorhandensein des Öles in unseren Lampen sorgen?
2.Kor.6:2; Römer 13:11; Hebr.3:15***

Heute sollen wir darauf achten, daß wir uns weder mit Worten noch durch Taten versündigen. Wir müssen Gott heute suchen und fest entschlossen sein, uns ohne seine Gegenwart nicht zufriedenzugeben. Wir sollten wachen und arbeiten und beten, als wären dies die letzten Tage, die uns gewährt würden. Maranatha, 2 Februar

Wir können unmöglich bereit sein für die Ankunft des Herrn, wenn wir erst auf den Ruf hin: «Siehe, der Bräutigam kommt» aufwachen und unsere leeren Lampen ergreifen, um sie füllen zu lassen. Wir können Christus nicht aus unserem irdischen Leben heraushalten und trotzdem für die Gemeinschaft mit ihm im Himmel geeignet sein.

Die klugen Jungfrauen des Gleichnisses hatten Öl in den Gefäßen, die sie neben ihren Lampen mitführten. Ihr Licht brannte mit unverminderter Flamme während der ganzen Nacht der Erwartung. Mit seinem Leuchten trug es zur Ehre des Bräutigams bei und erhellte außerdem die finsternen Wege zu dessen Haus, zum Hochzeitsfest. CGL, 413-414

Freitag, 18 September

Fragen zum Wiederholen und Nachdenken

1. *Wen stellen die zehn Jungfrauen dar?*
2. *Was symbolisieren die Lampen in ihren Händen?*
3. *In was für einer Zeitperiode leben wir?*
4. *Ist Öl in euren Lampen?*

Sünde in der Gemeinde

So sprich zu ihnen: So wahr ich lebe, spricht Gott der HERR: ich habe kein Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß der Gottlose umkehre von seinem Wege und lebe. So kehrt nun um von euren bösen Wegen. Warum wollt ihr sterben, ihr vom Hause Israel? Hesek.33:11

Meine Geschwister, Gott ruft euch als Christi Nachfolger auf, im Licht zu wandeln. Ihr müsst alarmiert sein. Sünden geschehen mitten unter uns und werden nicht als ungemein sündhaft erkannt. Z3, 476

Zusätzliche Schriften für ein weiteres Studium: Das Wirken der Apostel, 503-506; Zeugnisse für die Gemeinde 3, 474-477; 358-361

Sonntag, 20 September

1. Der Zustand der Gemeinde der letzten Zeit [Endzeitgemeinde]

A. In welchem Zustand befinden sich viele Gemeindeglieder? Römer 3:11-12

Nach dem Licht, das Gott mir durch Gesichte mitgeteilt hat, nehmen Bosheit und Betrug unter dem Volk zu, das vorgibt, Gottes Gebote zu halten. Geistliches Unterscheidungsvermögen, bestehende Sünder aufzuspüren und sie aus dem Lager zu entfernen, ist unter dem Volk Gottes im Abnehmen begriffen. Rasch nimmt geistliche Blindheit zu. Z3, 324

Aber der Feind aller Gerechtigkeit hat die Welt betört und die Menschen dazu verleitet, dem Gesetz ungehorsam zu sein. Tausende und aber Tausende haben sich, wie Paulus voraussah, von den leicht verständlichen, durchdringenden Wahrheiten des Wortes Gottes abgewandt und sich Lehrer erwählt, die ihnen solche Fabeln darbieten, die sie gern hören wollen. So werden Gottes Gebote sowohl von Predigern als auch von Gemeindegliedern mit Füßen getreten. Dadurch wird der Schöpfer der Welt geschmäht, und Satan frohlockt über den Erfolg seiner Verführungen. WA, 505

B. Was für Gemeindediener möchten nominelle Christen haben? 2.Tim.4:3

Durch die Überheblichkeit menschlicher Weisheit, durch Mißachtung des Einflusses des Heiligen Geistes und durch Abneigung den Wahrheiten des Wortes Gottes gegenüber lassen sich viele, die vorgeben, Christen zu sein und sich berufen fühlen, andere zu lehren, zur Abkehr von Gottes Forderungen verleiten. Paulus erklärte Timotheus: „Es wird eine Zeit sein, da sie die gesunde Lehre nicht leiden werden; sondern nach ihren eigenen Lüsten werden sie sich selbst Lehrer aufladen, wonach ihnen die Ohren jucken, und werden die Ohren von der Wahrheit wenden und sich zu den Fabeln kehren.» (2.Tim. 4,3,4)

Der Apostel bezieht sich hier nicht auf jene, die offen gottlos sind, sondern auf jene, die sich zwar Christen nennen, sich aber von ihren Neigungen leiten lassen und dadurch von ihrem eigenen Ich verklavt werden. Sie wollen nur den Lehren Gehör schenken, die weder ihre Sünden strafen noch ihren genußsüchtigen Wandel verdammen. Da sie sich von dem eindeutigen Wort der treuen Diener Christi verletzt fühlen, suchen sie sich Lehrer, von denen sie gelobt werden und die ihnen schmeicheln. Leider gibt es auch Prediger, die statt des Wortes Gottes menschliche Meinungen predigen. Entgegen ihrer Verantwortung führen sie diejenigen in die Irre, die in ihnen ihre geistlichen Führer sehen. WA, 504-505

C. Was benötigt die Gemeinde dem „Geist der Weissagung« zufolge dringend? Jes.1:16

Eine Reformation unter dem Volk Gottes ist hoch an der Zeit. Der gegenwärtige Zustand der Gemeinde führt zu folgender Frage: Spiegelt dieser Zustand das Bild Jesu wieder, der sein Leben für uns gab? Sind dies Christi Nachfolger und die Brüder derer, die ihr Leben nicht selbst für teuer hielten? – Es gibt nur sehr wenige Menschen, die den biblischen Maßstab entsprechen, der in der Heiligen Schrift für die Nachfolger Christi aufgezeichnet ist. Sie verließen Gott, die lebendige Quelle, und machten „sich hie und das ausgehauene Brunnen, die noch löcherig sind und kein Wasser geben«. (Jer. 2, 13.) Der Engel spricht: „Mangelnde Liebe und mangelnder Glaube sind die schweren Sünden, deren sich das Volk Gottes jetzt schuldig macht.« Lässigkeit, Ichsucht und Liebe zur Welt sind Folgeerscheinungen mangelnden Glaubens. Wer sich von Gott trennt und in Versuchung gerät, ergibt sich groben Untugenden; denn das fleischliche Hertz führt in große Bosheit. Und diesen Zustand findet man unter vielen von Gottes

Kindern. Während sie angeblich Gott dienen, zerstören sie ihre Beziehungen zu ihm in jeder Hinsicht. Z3, 474-475

Tut die Gemeinde, die jetzt von ihrem eigenen Rückfall durchsäuert wird, nicht Buße und bekehrt sie sich nicht, wird sie die Frucht ihres Verhaltens essen, bis sie Abscheu vor sich selbst empfindet. Widersteht sie aber dem Bösen und erwählt sie das Gute, sucht sie Gott in Demut und trachtet sie ihrer hohen Berufung in Christus gerecht zu werden, indem sie fest auf dem Boden der ewigen Wahrheit steht und sich im Glauben aneignet, was für sie bereit liegt, dann wird sie geheilt werden. Sie wird in ihrer von Gott gegebenen Einfachheit und Reinheit dastehen, von irdischen Verstrickungen gelöst sein und erweisen, daß die Wahrheit sie frei gemacht hat. Dann werden ihre Glieder in der Tat Erwählte Gottes und seine Stellvertreter sein. Die Zeit für eine durchgreifende Reformation ist gekommen. Z8, 250-251

Montag, 21 September

2. Nachsicht der Sünde gegenüber

A. Welches Verhältnis zur Sünde widerspricht dem Willen Gottes? Wie soll man Zeugnis über die Wahrheit ablegen? Jes.5:20; Hesek.2:7

Es (das Banner der Wahrheit) wurde zu oft herabgelassen, um den Leuten in ihrem Zustand der Finsternis und Sünde entgegenzukommen. Das klare, deutliche Zeugnis ist es, was sie zur Entscheidung bringen wird. Ein sanftes Zeugnis wird dies nicht zuwege bringen. Solchen Predigten können die Leute zur genüge in den volkstümlichen Kirchen lauschen; aber jene Diener Christi, denen Gott die feierliche, ernste Botschaft anvertraut hat, die ein Volk herausbringen und auf das Kommen Christi vorbereiten soll, müssen eine klare, deutliche Sprache reden. Unsere Wahrheit ist um soviel feierlicher als jene bekennlicher Formenchristen, wie der Himmel höher ist als die Erde. Z1, 248

Prediger des Evangeliums richten zuweilen großen Schaden dadurch an, daß sie in ihrer Nachsicht den Irrenden gegenüber auch die Sünde dulden oder selbst an ihr teilhaben. So lassen sie sich verleiten, zu entschuldigen und zu beschönigen, was Gott verdammt. Mit der Zeit werden sie derart verblendet, daß sie diejenigen noch loben, die sie nach Gottes Willen tadeln sollten. Wer sein geistliches Urteilsvermögen dadurch abstumpft, daß er in sündhafter Milde über das hinwegsieht, was Gott verurteilt, wird sich bald noch mehr versündigen, weil er streng und hart zu denen wird, die Gott annimmt. WA, 504

**B. Wozu führt Nachsicht gegenüber der Sünde in der Gemeinde? Ps.141:4;
Sprüche:29:16**

Das deutliche Zeugnis, das den Geschwistern in ... hätte gegeben werden sollen, wurde von den Predigern vernachlässigt. Der Samen der Wahrheit wurde unter Dornen ausgestreut und erstickt. Bei einigen haben üble Gewohnheitssünden vorgeherrscht, und die himmlischen Gnadengaben wurden ausgelöscht. Z1, 249

Dienstag, 22 September

3. Die Verantwortung der Gemeinde für die Sünde in ihren Reihen

A. Welche Verantwortung für die Gottesdienstbesucher hat der Herr der Gemeinde auferlegt? 2.Tim.4:2

Der Gemeinde aber als Organisation ist vom Herrn eine Verantwortung für jedes einzelne Glied auferlegt. Gegenüber denen, die in Sünde fallen, hat die Gemeinde die Pflicht, zu warnen, zu belehren und, falls es möglich ist, zu bessern. „Weise zurecht, drohe, ermahne mit aller Geduld und Lehre«, (2.Timotheus 4,2) so sagt der Herr. Bleibe ehrlich gegenüber jedem Unrecht; warne jede Seele, die in Gefahr ist; überlasse niemand dem Selbstbetrug; nenne die Sünde bei ihrem richtigen Namen; verkündige, was Gott über die Lüge, über das Brechen des Sabbats, über Stehlen, Abgötterei und jede andere Sünde gesagt hat. „Die solches tun, werden das Reich Gottes nicht erben.« Galater 5,21. Wenn sie aber in ihrer Sünde beharren, wird das Gericht, das du ihnen aus der Heiligen Schrift angekündigt hast, im Himmel über sie ausgesprochen werden. Indem sie die Sünde wählen, verstoßen sie Christus. Die Gemeinde muß zeigen, daß sie deren Taten nicht gutheißt, oder sie selbst entehrt ihren Herrn. Sie muß über die Sünde ebenso urteilen wie Gott; sie muß die Übertretungen genauso behandeln, wie Gott es vorgeschrieben hat, dann wird ihre Handlungsweise im Himmel bestätigt werden. Wer die Vollmacht der Gemeinde verachtet, der verachtet damit die Autorität Christi. LJ, 805-806

**B. Wie müssen wir [vor] den Sündern in der Gemeinde Zeugnis ablegen? Jes.58:1;
Titus 2:15**

Die Menschen schlafen in ihren Sünden und müssen alarmiert werden, eher sie aus ihrer Gleichgültigkeit erweckt werden können. Ihre Prediger haben ihnen sanft gepredigt. Aber Gottes Diener, die heilige, lebenswichtige Wahrheiten zu verkündigen haben, müssen laut rufen und nicht schonen, damit die Wahrheit das Gewand der Sicherheit abstreifen und ihren Weg zum Herzen finden kann. Z1, 249

Gottes Diener müssen ein bestimmtes Zeugnis ablegen, welches das natürliche Herz verletzt und den Charakter entwickelt. Z1, 249

Das genaue Zeugnis muss wieder belebt werden, und es wird jene aus Israel entfernen, die immer im Widerstreit mit den Mitteln stehen, die Gott angeordnet hat, um Verderbtheiten von der Gemeinde fernzuhalten. Verkehrtheiten müssen als solche bezeichnet werden. Z3, 324

C. Welche Verantwortung wird einem Christen auferlegt, wenn er schweigt und nicht gegen die Sünde seines Nächsten Zeugnis ablegt? Hesek.33:8

Gottes Diener haben keine Entschuldigung, wenn sie vor einem scharfen Zeugnis zurückschrecken. Sie müssen das Unrecht tadeln und zurechtweisen und dürfen keine Sünde bei einem Bruder dulden. Z1, 214

Du hast oft deine Hand ausgestreckt und Personen vor Tadel geschützt, den sie verdient hatten, und vor der Korrektur, die der Herr für sie beabsichtigte. Wenn die Personen versäumen, sich zu reformieren, dann wird dieses Versäumnis dir zugerechnet. Anstatt über ihre Gefahr zu wachen und sie davor zu warnen, hast du deinen Einfluss gegen jene gerichtet, die den Überzeugungen der Pflicht Folge leisteten und den Irrenden gerügt und gewarnt haben. Z1, 214

Gott hasst die Sünde. Alle, die den Sünder ermutigen und sagen: „Es steht wohl um dich«, wird Gott verfluchen. Z3, 272

D. Welches Vorurteil gibt es gegen die Kinder Gottes, die Gott beauftragt hat, Sünde anzuprangern, und wie verhält sich der Herr dazu? 2.Tim.4:2-5

Es gibt viele, die nicht Josuas Taktgefühl besitzen und deren besondere Pflicht

nicht darin besteht, Verkehrtheiten aufzuspüren und unverzüglich mit den Sünden aufzuräumen, die unter ihnen bestehen. Solche Personen sollen nicht jene behindern, auf denen die Last dieses Werkes ruht. Sie sollen jene nicht im Wege stehen, die mit dieser Pflicht betraut sind. Weil einige die Aufgabe erfüllen, die Gott ihnen auferlegt hat, sehen andere sich veranlasst, dies in Frage zu stellen, Zweifel zu hegen und Fehler zu finden. Solche Leute stehen denen direkt hindernd im Wege, denen Gott die Aufgabe übertragen hat, vorherrschende Sünden zu rügen und zu korrigieren, um Gottes Zorn von seinem Volk abzuwenden. Sollte unter uns ein Fall eintreten wie Achans, würden viele sich veranlasst sehen, jene anzuklagen, die wie Josua das Unrecht herausfinden trachteten und würden ihnen einen boshaften, fehlerfinderischen Geist anlasten. Gott lässt nicht mit sich spielen, wenn seine Warnungen von einem verdorbenen Volk missachtet werden. Es wird nicht ungestraft davon kommen. Z3, 270

Mittwoch, 23 September

4. Das Verhältnis zur Sünde und zum Sünder

A. Wie sollen wir uns zur Sünde und zum Sünder verhalten? 1.Joh.4:11; Jakob.5:19-20; 2.Thess.3:14-15

Paulus fürchtete, daß Timotheus sich durch seine sanfte und nachgiebige Veranlagung dazu verleiten lassen könnte, einem wesentlichen Teil seiner Arbeit auszuweichen. Deshalb empfahl er ihm dringend, in aller Treue die Sünde zu rügen und mit aller Schärfe jene zurechtzuweisen, die sich grober Übertretungen schuldig machten. Jedoch er sollte das „mit aller Geduld und Lehre« tun. Die Geduld und Liebe Christi sollte er dadurch beweisen, daß er seine Ermahnungen durch die Wahrheit des Wortes begründete und bekräftigte.

Sünde zu hassen und zu strafen, zugleich aber dem Sünder Mitleid und Rücksicht entgegenzubringen, ist eine schwierige Aufgabe. Je ernster wir danach streben, in unserem Herzen und Wandel geheiligt zu werden, desto klarer werden wir die Sünde erkennen und desto entschiedener jedes Abweichen vom Rechten mißbilligen. Vor ungebührlicher Strenge dem Sünder gegenüber müssen wir uns in acht nehmen, andererseits aber dürfen wir nicht die Augen vor dem verabscheuungswürdigen Wesen der Sünde verschließen. So ist es einerseits notwendig, dem Irrenden christliche Geduld und Liebe entgegenzubringen; andererseits aber besteht die Gefahr, eine zu große Duldsamkeit zu bekunden, was ihn zu der Ansicht verleiten könnte, er habe keinen Tadel verdient und dürfe jeden Tadel als unangebracht und ungerechtfertigt zurückweisen. DA, 503-504

B. Wie kann man in Liebe ermahnen [zurechtweisen]? 2.Tim.4:2; Judas 22, 23

Doch wie soll die Mahnung ausgesprochen werden? Lasst den Aposteln antworten: „Mit aller Geduld und Lehre.« (2.Tim. 4, 2.) Dem zu Tadelnden ist die Mahnung einwandfrei zu begründen, aber niemals sollte man die Fehler der Volkes Gottes gleichgültig übergehen. Z3, 359

Nicht alle sind geeignet, den Irrenden zurecht zu bringen. Sie besitzen nicht die Weisheit, Barmherzigkeit gerecht zu urteilen. Sie erkennen nicht, wie notwendig es ist, Liebe und zärtliches Mitgefühl mit treuem Tadel zu verbinden. Einige sind immer unnötig streng und sehen sich nicht genötigt, den Rat des Apostels zu beherzigen: „ Und haltet diesen Unterschied, dass ihr euch etlicher erbarmet, etliche aber mit Furcht selig machet und rücket sie aus dem Feuer .« (Judas 22-23.) Z3, 269-270

C. Sollen wir mit dem Sünder mitfühlen und seine Sünde verniedlichen [bagatellisieren]? Welche Gefahr birgt so ein Verhalten? Ps.12:3-4; Sprüche 28:23

Es wird Männer und Frauen geben, die alle Vorwürfe in den Wind schlagen. Deren Gefühl sich stets gegen Vorhaltungen empört; den es ist keinem angenehm, von anderen seine Fehler zu hören. In nahezu allen Fällen, in denen Ermahnungen nötig sind, gibt es einige, die gänzlich die Tatsache übersehen, das der Geist des Herrn betrübt und sein Werk in Schande gebraucht wurde. Weil persönliche Gefühle verletzt worden sind, bemitleiden solche Menschen diejenigen, die den Tadel verdient haben. Diese ganz ungeheilige Mitfühlen macht die mit den Sündern sympathisierenden Menschen zu deren Mitschuldigen. Hätte man den Getadelten der Empfindung seines Unrechts überlassen, er wäre in neun von zehn Fällen zur Einsicht gekommen und hätte sich reformiert. Gewissenlose Menschen, die sich unberufen in anderer Leute Angelegenheiten mischen, unterlegen den Beweggründen des Tadelnden und dem Wesen einer ausgesprochenen Ermahnung einen völlig falschen Sinn. Durch ihr Mitgefühl erwecken sie den Eindruck, als sei dem Getadelten Unrecht geschehen. Ihre Gefühle wenden sich empört gegen den, der nur seine Pflicht getan hat. Wer sich im Bewusstsein seiner Verantwortung vor Gott gewissenhaft dieser unangenehmen Aufgabe entledigt, wird Gottes Segen Empfangen. Gott erwartet von seinen Dienern, dass sie ernsthaft seinem Willen folgen. Z3, 359

Es gibt viele Seelen, die durch das unkluge Mitgefühl ihrer Geschwister vernichtet wurden. Weil die Geschwister sie bemitleideten, glaubten sie, dass sie in der Tat falsch behandelt wurden, und dass der Ermahner verkehrt war und einen bösen Geist hatte. Die einzige Hoffnung für Sünder in Zion ist, dass sie ihre Verkehrtheiten völlig einsehen und bekennen und sie ablegen. Solche Personen, die die Schärfe des Tadels, den Gott sendet, abschwächen und sagen, der Ermahner sei zum Teil verkehrt und der Getadelte nicht ganz im Recht gewesen, tun dem Feind einen Gefallen. Alles, was Satan ersinnen kann, Tadel wirkungslos zu machen, wird seinen Zweck dienen. Einige werden denjenigen angreifen, den Gott mit einer Warnungsbotschaft gesandt hat und sagen, er sei zu streng. Indem sie so handeln, werden sie für die Seele des Sünders verantwortlich, den Gott retten wollte. Weil er ihn liebte, sandte er ihm eine Ermahnung, damit er sich vor Gott demütigen und seine Sünden ablegen sollte. Diese falschen Mitfühlenden werden sich schließlich vor dem Meister für ihr Werk des Todes verantworten müssen. Z3, 329

Donnerstag, 24 September

5. Leben oder sterben

A. Wozu ruft der Herr jeden Christen auf? Jes.52:11; Römer 6:11-14

Die Sittenverderbnis dieses entarteten Zeitalters hat viele Menschen in Mitleidenschaft gezogen, die erklärter Weise Gott gedient haben. Aber nicht einmal jetzt ist es zu spät, um Unrecht wieder gutzumachen und durch das Blut des gekreuzigten und Auferstandenen Erlösers versöhnt zu werden, wenn ihr bereut und aufrichtig nach Vergebung verlangt. Wir müssen jetzt wachen und beten wie nie zuvor, damit wir nicht der Macht der Versuchung anheim fallen und ein Beispiel geben, das einem elenden Wrack gleicht. Wir dürfen als Volk nicht sorglos werden und gleichgültig auf die Sünde schauen. Das Lager muss gereinigt werden. Alle, die Christus bekennen, müssen wachen, beten und den Zugang zu ihrem Herzen bewahren; denn Satan wird uns verderben und zugrunde richten, wenn wir ihm die geringste Gelegenheit dazu geben. Z3, 476

Alle unter Gottes Volk sollten ihm näher kommen und ihre Kleider im Blut des Lammes waschen. Dann werden sie die Sünde in ihrem wahren Charakter erkennen und sehen, wie anstößig sie in Gottes Augen ist. Z3, 324

B. Warum werden viele, die Christen zu werden wünschten, verlorengehen für die Ewigkeit? 1.Joh.3:6; Ps.36:3-4; Hesek.33:4

Der Geist muss erzogen und angehalten werden, die Reinheit zu schätzen. Liebe zu geistlichen Dingen sollte ermutigt werden, ja, muss ermutigt werden, wenn du in der Gnade und in der Erkenntnis der Wahrheit wachsen willst. Der Wunsch nach Güte und wahrer Heiligkeit ist schon richtig, sofern du danach handelst; hältst du dich aber hier zurück, nützen alle Bemühungen nichts. Gute Vorsätze sind recht, doch sie bringen nichts ein, solange sie nicht entschlossen ausgeführt werden. Viele werden verloren gehen, während sie hoffen und wünschen, Christen zu sein. Weil sie sich aber nicht ernsthaft darum bemüht haben, werden sie einst gewogen und zu leicht befunden werden. Z2, 265-266

Namenschristen, weltliche Christen sind mit himmlischen Dingen nicht vertraut. Sie werden niemals zu den Toren des neuen Jerusalem gebracht werden, um dort an Gottesdiensten teilzunehmen, die sie bisher nicht sonderlich interessierten. Sie haben ihre Gemüter nicht darin geübt, an der Hingabe für Gott und an der Betrachtung göttlicher und himmlischer Dinge Gefallen zu finden. Wie sollte es dann möglich sein, dass sie sich an himmlischen Gottesdiensten beteiligen? Z2, 265

Freitag, 25 September

Fragen zum Wiederholen und Nachdenken

1. *Wie verhält sich Gott gegen die Sünde gegenüber ?*
2. *Sollen wir um unserer Seelenruhe willen über Sünden schweigen?*
3. *Worin besteht unsere Liebe zum Nächsten?*
4. *Wie können wir in Liebe unserem Nächsten auf seine Sünde hinweisen?*

